

Landeshauptstadt

Hannover

Fachbereich Feuerwehr



Jahresbericht der Feuerwehr

2012



Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Feuerwehr
Feuerwehrstraße 1
30169 Hannover
www.feuerwehr-hannover.de



Inhaltsverzeichnis

0. VORWORT	1
1. HANNOVER – DIE STADT IN ZAHLEN	2
1.1. FLÄCHE	2
1.2. BEVÖLKERUNG	2
2. ORGANISATION – FEUERWEHR HANNOVER	3
2.1. GLIEDERUNG DES FACHBEREICHES FEUERWEHR	3
2.2. FEUER- UND RETTUNGSWACHEN DER BERUFSFEUERWEHR	4
2.3. FEUERWEHRHÄUSER DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR	5
2.4. RETTUNGSWACHEN UND STÜTZPUNKTE DER NOTARZTEINSATZFAHRZEUGE	6
2.5. SPEZIALISTEN - FACHGRUPPEN DER FEUERWEHR HANNOVER	7
2.5.1. FACHGRUPPE FÜHRUNG UND KOMMUNIKATION	7
2.5.2. FACHGRUPPE MASSEANFALL VON VERLETZTEN	8
2.5.3. FACHGRUPPE TECHNISCHE HILFELEISTUNG	9
2.5.4. FACHGRUPPE VERPFLEGUNG UND BETREUUNG	9
2.5.5. FACHGRUPPE HÖHENRETTUNG	10
2.5.6. FACHGRUPPE LOGISTIK	10
2.5.7. FACHGRUPPEN ABC-GEFAHRENABWEHR	11
2.5.8. FACHGRUPPE WASSERRETTUNG	12
3. BESONDERHEITEN IM JAHR 2012	13
3.1. EINSATZGESCHEHEN, BESONDERE EINSÄTZE	13
3.2. TELEFONREANIMATION SOWIE „STANDARDISIERTE UND STRUKTURIERTE NOTRUFABFRAGE“ IN DER REGIONSLEITSTELLE HANNOVER	30
3.3. FOTOAUSSTELLUNG „RAUCHGRENZEN“ IM BÜRGERSAAL DES NEUEN RATHAUSES	32
3.4. DIE BRANDVERHÜTUNGSSCHAU IM VORBEUGENDEN BRAND- UND GEFAHRENSCHUTZ	34
3.5. BRENNT RECYCLINGMATERIAL UND GEFAHRSTOFFLAGER BEI AUTOMOBILZULIEFERER	36
3.6. DIE KREISFEUERWEHRBEREITSCHAFT DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER – ORGANISATION, AUFGABEN, GLIEDERUNG UND AUSSTATTUNG	44
3.7. DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR HANNOVER	57
4. FAHRZEUGE DER FEUERWEHR	59
4.1. LÖSCHFAHRZEUGE	59
4.2. HUBRETTUNGSFAHRZEUGE	59
4.3. SPEZIALFAHRZEUGE	59
4.4. RETTUNGSDIENST- UND SANITÄTSFAHRZEUGE	60
4.5. SONSTIGE FEUERWEHRFAHRZEUGE	60
4.6. FEUERWEHRANHÄNGER	60
4.7. FAHRZEUGBESCHAFFUNGEN 2012	61
4.7.1. ANHÄNGER NOTSTROMVERSORGUNG (NOTSTROM-A)	61



4.7.2. ABROLLBEHÄLTER MULDE (AB-MULDE 5+6)	62
4.7.3. ABROLLBEHÄLTER LÖSCHUNTERSTÜTZUNGSFAHRZEUG (AB-LUF)	63
4.7.4. GERÄTEWAGEN ÖLSCHADENBESEITIGUNG (GW-ÖL)	64
4.7.5. GELÄNDEFÄHIGE MOTORRÄDER (KRAD 6 + 7)	65
4.7.6. ABROLLBEHÄLTER SANDSACKBEFÜLLUNG (AB-SAND)	66
4.7.7. ABROLLBEHÄLTER HOCHWASSERSCHUTZSYSTEME (AB-HWS)	67
5. LEISTUNGSZAHLEN AUS- UND FORTBILDUNG	69
5.1. LEISTUNGSZAHLEN UND LEHRGANGSANGEBOT DER FEUERWEHRSCHULE	69
5.2. LEISTUNGSZAHLEN UND LEHRGANGSANGEBOT DER RETTUNGSASSISTENTENSCHULE	70
6. VORBEUGENDER BRAND- UND GEFAHRENSCHUTZ	71
7. ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN	72
7.1. EINSÄTZE DER FEUERWEHR HANNOVER IM JAHR 2012	72
7.2. EINSÄTZE RETTUNGSDIENST	73
7.3. EINSÄTZE NOTFALLSEELSORGE HANNOVER	74
7.4. PERSONALSTRUKTUR DER FEUERWEHR HANNOVER	75
7.4.1. ZUORDNUNG DER BESCHÄFTIGTEN DER BERUFSFEUERWEHR NACH STELLENPLAN	75
7.4.2. ZU BESETZENDE EINSATZFUNKTIONEN	76
7.4.3. ANZAHL UND STÄRKE DER FREIWILLIGEN FEUERWEHR	76
8. IMPRESSIONEN 2012	77



0. Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

die Feuerwehr in unserer Landeshauptstadt hat im Jahr 2012 wieder in vielfältiger Art und Weise tatkräftige Hilfe geleistet. Nicht nur die Brandbekämpfung und viele unterschiedliche technische Einsätze galt es zu bewältigen, auch die Notfallrettung sowie die Beherrschung von Katastrophenszenarien gehörten zum umfangreichen Einsatzspektrum.

Frauen und Männer, hauptberuflich auf den fünf Feuer- und Rettungswachen sowie ehrenamtlich in den 17 freiwilligen Feuerwehren, sind rund um die Uhr einsatzbereit und geben ihr Bestes. Dazu gehören auch regelmäßige Aus- und Fortbildungen sowie ständiges Training, um fit zu sein für den Einsatz.

Wir geben Sicherheit und retten in unserer Stadt, so die Devise der Feuerwehr, die fast 58 000 Einsätze im abgelaufenen Jahr bewältigen musste. Das sind nahezu 7 Alarmierungen in der Stunde bzw. 157mal pro Tag ausrücken, um in Not geratene Menschen und deren Hab und Gut vor größeren Schäden zu bewahren.

Aber Feuerwehrarbeit beinhaltet weit mehr, als gefährliche Einsätze zu bewältigen. Gerade der vorbeugende Brand- und Gefahrenschutz in Form der Mitwirkung in bau- sowie umweltrechtlichen Genehmigungsverfahren, die Brandschutzerziehung in Schulen sowie Kindergärten, viele Unterweisung sowie Beratungen sollen das Gefahrenbewusstsein stärken. Schnell unter der europaweiten Rufnummer 112 kann wirksame Hilfe angefordert werden kann – dafür gibt es die Regionsleitstelle Hannover.

Sich ehrenamtlich in der Freizeit für die Feuerwehr zu engagieren, tun mehr als 750 Frauen und Männer in unseren Ortsfeuerwehren – von Davenstedt im Westen bis Anderten im Osten, bzw. Vinnhorst im Norden bis Wülfel im Süden Hannovers. Auch viele Kinder und Jugendliche verbringen so ihre Freizeit bei der Feuerwehr. Das macht Spaß und dient der Nachwuchssicherung. Auch so manche gesellschaftlichen Aktivitäten sowie musikalische Begleitung von Veranstaltungen gehören auch zum Feuerwehralltag. Immerhin gibt es sieben musiktreibende Einheiten – so z.B. OPUS 112, das Sinfonischen Blasorchester der Feuerwehr Hannover bzw. der Spielmannszug der Freiwilligen Feuerwehr Hannover.

Der Jahresbericht 2012 gibt mit Zahlen, Daten und Fakten einen guten Überblick über die vielfältigen Aktivitäten unserer Feuerwehr. Immer stehen dabei Menschen im Mittelpunkt des Handelns. Deshalb sei an dieser Stelle denen gedankt, die sich in und für die Feuerwehr engagieren.

Hannover, im Dezember 2013

Dr. Marc Hansmann
Stadtkämmerer

Claus Lange
Fachbereichsleiter



1. Hannover – die Stadt in Zahlen

Die Landeshauptstadt Hannover ist größte Stadt in Niedersachsen mit Sitz zahlreicher Behörden, mit Universität und Hochschulen, Großindustrie und Verwaltungen, gut ausgebauter Infrastruktur sowie Kreuzungspunkt wichtiger Verkehrswege.

1.1. Fläche

Die Fläche der Landeshauptstadt Hannover umfasst 204,14 Quadratkilometer, die sich wie folgt aufteilt:

Fläche		Hektar	in Prozent
Gesamtfläche		20.414	100,0
davon:	- Bebaute Flächen	7.460	36,5
	- Straßen, Platz- und Wegeland	3.286	16,1
	- Grünanlagen	2.851	14,0
	- Landwirtschaftlich und gärtnerisch genutzte Flächen	2.816	13,8
	- Forsten und Holzungen	2.386	11,7
	- Gewässer	724	3,5
	- Sonstige Flächen	889	4,4

Stand 01. Januar 2011
Quelle: Statistikstelle der LHH

1.2. Bevölkerung

In Hannover leben weit mehr als eine halbe Million Menschen; viele arbeiten in unserer Stadt bzw. sind Besucherinnen und Besucher von Kultureinrichtungen bzw. zahlreicher Veranstaltungen.

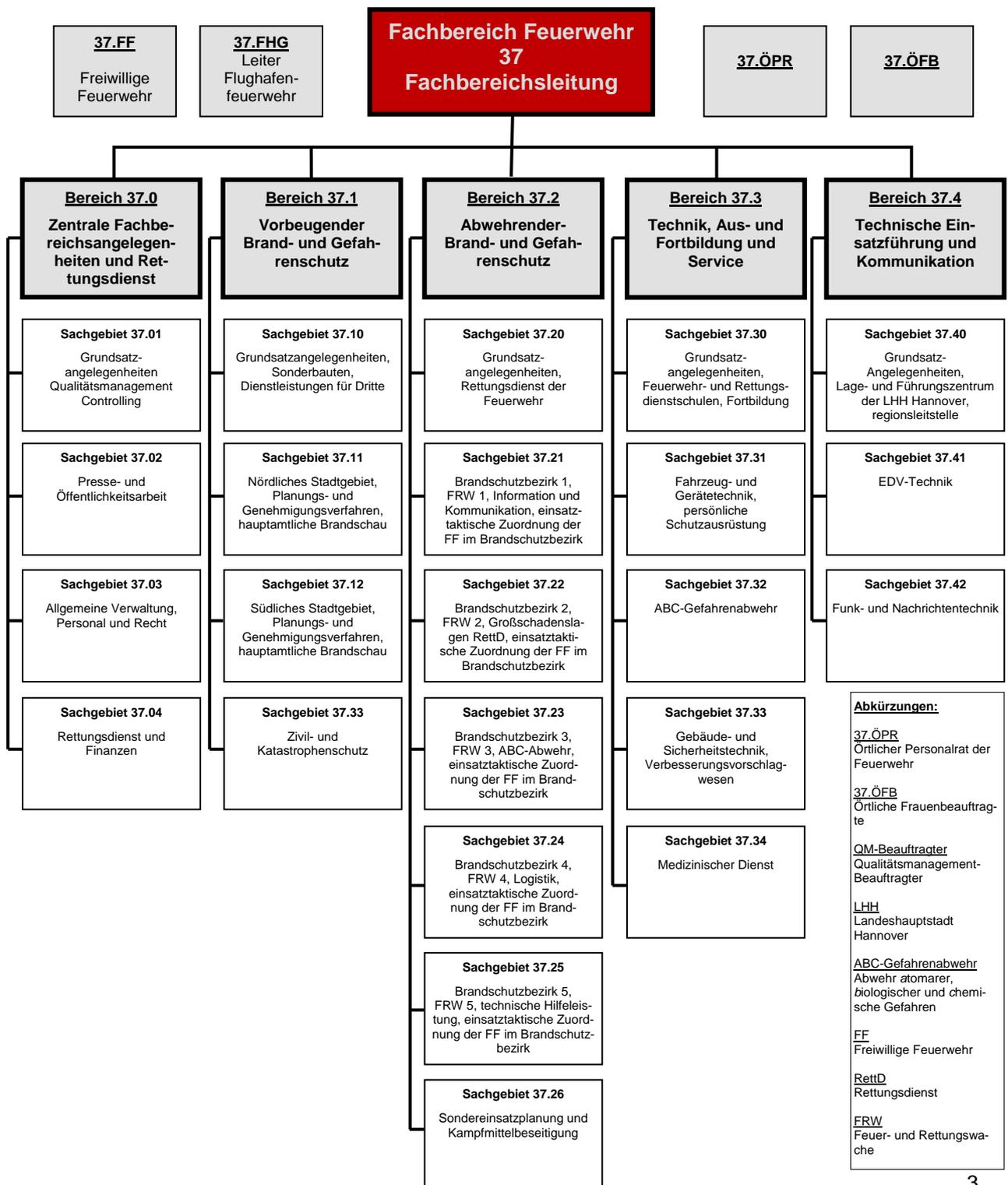
Einwohner		Absolut	in Prozent
Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung amtliche Einwohnerzahl am 01. Januar 2013		519.478	
Wohnberechtigte Bevölkerung am 01. Januar 2012 mit Haupt- und Nebenwohnung		534.137	100,00
darunter:	- mit Hauptwohnung	519.478	97,26
	- unter 18 Jahre	78.455	14,69
	- 60 Jahre und älter	129.148	24,17
Personen im Zuständigkeitsbereich der Regionsleitstelle Hannover (Zahl der Einwohner, ergänzt um den Saldo der Ein- und Auspendler im Zuständigkeitsbereich der Leitstelle am 01.01.2013)		1.231.589	



2. Organisation – Feuerwehr Hannover

Die Feuerwehr ist einer von 22 Fachbereichen bzw. Ämtern/Einrichtungen der Stadtverwaltung und für die Sicherstellung von Brandschutz, Hilfeleistung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zuständig. Die organisatorische Gliederung des Fachbereichs Feuerwehr als Organisationseinheit (OE) 37 wird nachfolgend dargestellt:

2.1. Gliederung des Fachbereiches Feuerwehr



2.2. Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr

In fünf Feuer- und Rettungswachen (FRW) der Berufsfeuerwehr stehen Einsatzpersonal und technische Ausstattung für Brandbekämpfung, Unglücksfälle, Notstände und Katastrophen zur Verfügung. Die FRW sind rund um die Uhr besetzt. So kann es ermöglicht werden, dass in zehn Minuten wirkungsvolle Hilfe am Einsatzort eintrifft. Auch bieten die Liegenschaften der Feuerwehr notwendige Voraussetzungen zur Erledigung der vielfältigen weiteren Aufgaben, so z.B. Pflege und Wartung von Feuerwehrgeräten, Aus- und Fortbildung des Personals bzw. logistische Unterstützung bei Großschadenslagen.

Feuer- und Rettungswache 2
 Auf der Klappenburg 2
 30419 Hannover
 Tel.: 0511/912-1312

Feuer- und Rettungswache 5
 Karl-Wiechert-Allee 60a
 30629 Hannover
 Tel.: 0511/912-1315



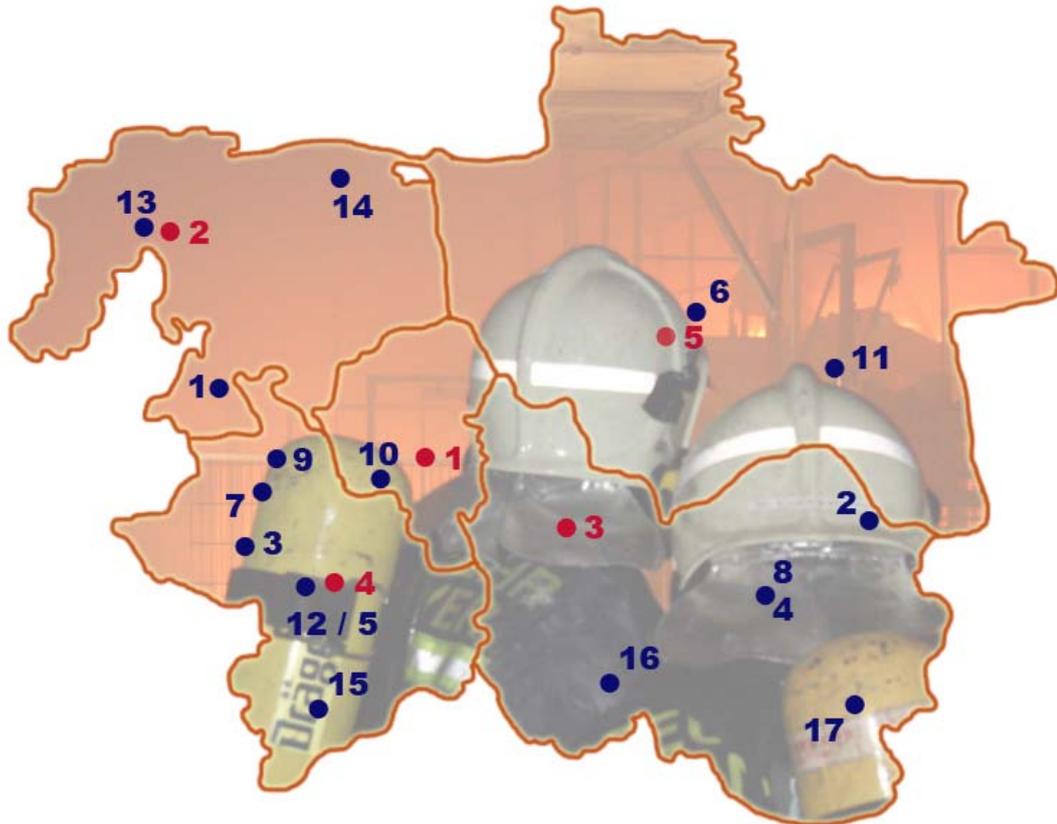
Feuer- und Rettungswache 4
 Nenndorfer Chaussee 5
 30453 Hannover
 Tel.: 0511/912-1314

Feuer- und Rettungswache 3
 Jordanstraße 34 a
 30173 Hannover
 Tel.: 0511/912-1313

Feuer- und Rettungswache 1
 Feuerwehrstrasse 1
 30169 Hannover
 Tel.: 0511/912-1311

2.3. Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr

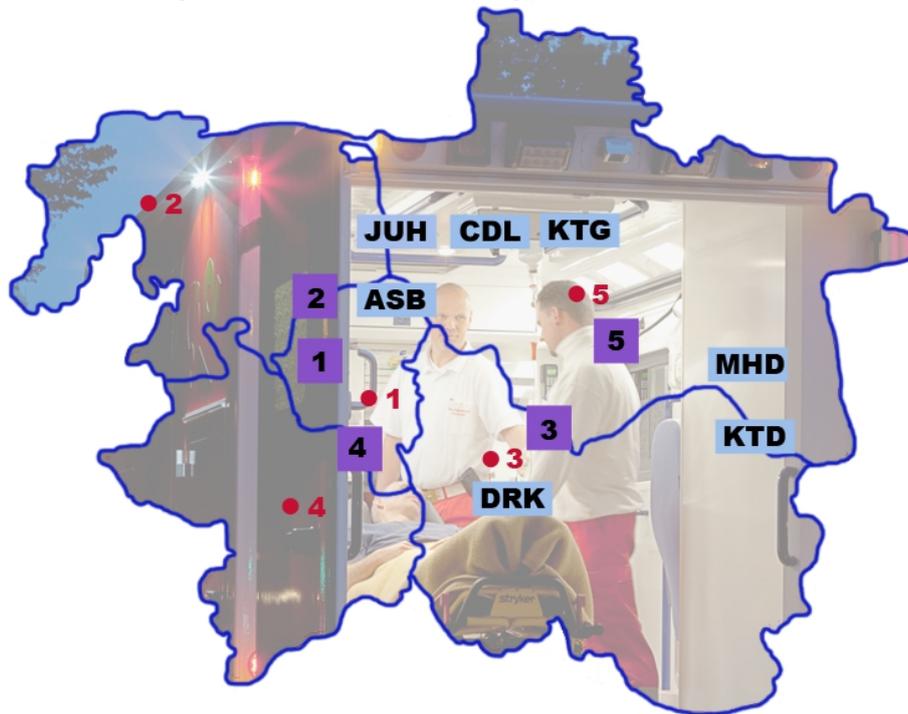
Die Freiwillige Feuerwehr Hannover besteht aus 17 Ortsfeuerwehren. Mehr als 700 Frauen und Männer leisten ihren ehrenamtlichen Dienst als aktive Mitglieder. Neben den klassischen Aufgaben im Brandschutz und der Hilfeleistung nimmt die Freiwillige Feuerwehr auch Aufgaben im kulturellen Bereich und der Jugendarbeit in den einzelnen Stadtteilen wahr. Die 17 Ortsfeuerwehren in Hannover sind in eigenen Feuerwehrhäusern untergebracht. Nur in Stöcken, Bornum und Ricklingen geschieht dies in Kooperation mit den Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr. Die Ortsfeuerwehren Bemerode sowie Kirchrode nutzen gemeinsam ein Feuerwehrhaus.



- | | | |
|--|---|---|
| 1 Ortsfeuerwehr Ahlem
Krugstr. 12
30453 Hannover | 7 Ortsfeuerwehr Davenstedt
Davenstedter Str. 176
30455 Hannover | 13 Ortsfeuerwehr Stöcken
Auf der Klappenburg 3
30419 Hannover |
| 2 Ortsfeuerwehr Anderten
Am Schützenplatz 1
30559 Hannover | 8 Ortsfeuerwehr Kirchrode
Lange-Hop-Str. 108
30559 Hannover | 14 Ortsfeuerwehr Vinnhorst
Fischteichweg 3
30419 Hannover |
| 3 Ortsfeuerwehr Badenstedt
Woermannstr. 12
30455 Hannover | 9 Ortsfeuerwehr Limmer
Eichenbrink 12
30453 Hannover | 15 Ortsfeuerwehr Wettbergen
Auf dem Kampe 14
30457 Hannover |
| 4 Ortsfeuerwehr Bemerode
Lange-Hop-Str. 108
30559 Hannover | 10 Ortsfeuerwehr Linden
Teichstr. 8
30449 Hannover | 16 Ortsfeuerwehr Wülfel
Marahrensweg 31
30519 Hannover |
| 5 Ortsfeuerwehr Bornum
Nenndorfer Chaussee 5
30453 Hannover | 11 Ortsfeuerwehr Misburg
Am Seelberg 20
30629 Hannover | 17 Ortsfeuerwehr Wülferode
Wilhelm-Rusterberg-Platz 1
30539 Hannover |
| 6 Ortsfeuerwehr Buchholz
Pinkenburger Str. 8
30655 Hannover | 12 Ortsfeuerwehr Ricklingen
Nenndorfer Chaussee 5
30453 Hannover | ● Feuer- und Rettungswache |

2.4. Rettungswachen und Stützpunkte der Notarzteinsatzfahrzeuge

Auf Basis des Niedersächsischen Rettungsdienstgesetzes (NRettdG) ist die Landeshauptstadt Hannover Trägerin des bodengebundenen Rettungsdienstes in ihrem Zuständigkeitsbereich (Stadtgebiet Hannover sowie die Stadtteile Hemmingen-Westerfeld und Devese der Stadt Hemmingen). Damit ist sie verantwortlich für die dauerhafte Sicherstellung einer flächendeckenden und bedarfsgerechten rettungsdienstlichen Versorgung der Bevölkerung. Dazu zählen die Notfallversorgung (medizinische Versorgung von lebensbedrohlich Verletzten oder Erkrankten), der Intensivtransport (Verlegung von lebensbedrohlich Verletzten oder Erkrankten in andere Behandlungseinrichtungen unter intensivmedizinischen Bedingungen) sowie der qualifizierte Krankentransport (Beförderung von Kranken, Verletzten und sonstigen Hilfsbedürftigen). Die Organisation des gesamten Rettungsdienstes im Stadtgebiet übernehmen MitarbeiterInnen der Feuerwehr als Teil der Stadtverwaltung. Um diese wichtige Aufgabe durch die Berufsfeuerwehr sowie weiterer Beauftragter (Hilfsorganisationen und private Unternehmen) schnell und effizient erledigen zu können, sind über das Stadtgebiet Rettungswachen und Stützpunkte der Notarzteinsatzfahrzeuge verteilt. Die Übersicht zeigt die Standorte.



- | | | | |
|---|---|-----|--|
| 1 | <p>NEF – Stützpunkt
Friederikenstift
Humboldtstraße 5, 30169 Hannover</p> | ASB | <p>Rettungswache
Arbeiter-Samariter-Bund
Petersstraße 1-2, 30165 Hannover</p> |
| 2 | <p>NEF – Stützpunkt
Klinikum Hannover Nordstadt
Haltenhoffstraße 41, 30167 Hannover</p> | CDL | <p>Rettungswache
CDL Krankenbeförderung
Eckenerstraße 9, 30179 Hannover</p> |
| 3 | <p>NEF – Stützpunkt
Kinderklinik auf der Bult
Janusz-Korczak-Allee 12, 30137 Hannover</p> | DRK | <p>Rettungswache
Deutsches Rotes Kreuz
Zeißstraße 8, 30519 Hannover</p> |
| 4 | <p>NEF – Stützpunkt
Klinikum Hannover Siloah
Roesebeckstraße 15, 30169 Hannover</p> | JUH | <p>Rettungswache
Johanniter-Unfallhilfe-Hilfe
Kabelkamp 5, 30179 Hannover</p> |
| 5 | <p>NEF – Stützpunkt
Medizinische Hochschule Hannover
Carl-Neuberg-Straße 1, 30625 Hannover</p> | KTG | <p>Rettungswache
Ambulanz Rettungsdienst
Rotenburger Straße 3, 30659 Hannover</p> |
| ● | <p>Feuer- und Rettungswache</p> | MHD | <p>Rettungswache
Malteser Hilfsdienst
Zu den Mergelbrüchen 4, 30559 Hannover</p> |
| | | KTD | <p>Rettungswache
Kranken-Transport-Dienst Grün-Weiß
Steinstraße 5, 30599 Hannover</p> |

2.5. Spezialisten - Fachgruppen der Feuerwehr Hannover

Zur Sicherstellung von Brandschutz und Hilfeleistung im Gebiet der Landeshauptstadt Hannover wird eine leistungsfähige Feuerwehr vorgehalten. Um auch bei Spezialaufgaben (z.B. ABC-Gefahrenabwehr, Höhenrettung, Tauchen, schwere technische Hilfeleistung) eine gute Verzahnung von hauptberuflichen sowie ehrenamtlichen Einsatzkräften mit den zur Verfügung stehenden Fahrzeugen und Ausrüstung zu erreichen, sind bei der Feuerwehr Hannover sogenannte Fachgruppen (FG) gebildet worden.

Unter einer Fachgruppe ist eine Einheit zu verstehen, die aus Mannschaft sowie Gerät besteht und vornehmlich für spezielle bzw. unterstützende Aufgaben in den Bereichen Brandschutz, Hilfeleistung, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zum Einsatz kommt. Die intensivere Einbindung der 17 Ortsfeuerwehren, verknüpft mit den Sondertätigkeiten der fünf Feuer- und Rettungswachen trägt mit dazu bei, die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr auch bei länger andauernden und überörtlichen Einsätzen zu gewährleisten.

2.5.1. Fachgruppe Führung und Kommunikation (FG FÜKOM)

Nach Auflösung spezieller Katastrophenschutzeinheiten Ende des Jahres 1998 übernahm die Feuerwehr auch den Fernmeldedienst und gründete die Fachgruppe Führung und Kommunikation (FG FÜKOM). Dieser Tätigkeitsbereich ist eine Schwerpunktaufgabe der Feuer- und Rettungswache 1 sowie den Ortsfeuerwehren Bemerode und Vinnhorst.



Die geländefähigen Motorräder der Fachgruppe Führung und Kommunikation (Foto: Feuerwehr Hannover)

Das Aufgabenfeld umfasst die Unterstützung der Einsatzleitung bei größeren Schadensereignissen durch die Sicherstellung der Kommunikation und das Führen von Lagekarten sowie des Einsatztagebuches. Zudem besetzen die Einsatzkräfte im Rahmen der Zusammenarbeit zwischen Landeshauptstadt Hannover und Region Hannover auch die gemeinsame Technische Einsatzleitung (TEL) Hannover.

Der Fachgruppe stehen in den Ortsfeuerwehren Bemerode und Vinnhorst jeweils ein Gerätewagen Fernmeldetechnik (GW-FM) sowie für Erkundungs- und Lotsenaufgaben jeweils ein geländefähiges Motorrad (Krad) zur Verfügung.

Außerdem ist bei der Ortsfeuerwehr Vinnhorst ein Einsatzleitwagen (ELW) 2 stationiert, der das Lage- und Führungszentrum bei größeren bzw. überregionalen Einsätzen ergänzt und entlastet.



Ausrüstung des Gerätewagen Fernmeldetechnik (Foto: Feuerwehr Hannover)

Gemäß Alarm- und Ausrückordnung (AAO) fährt mindestens eine der beiden Ortsfeuerwehren ab Alarmstufe 3 zur Schadensstelle.



Betrieb der Technischen Einsatzleitung im Rahmen einer Bombenräumung (Foto: Feuerwehr Hannover)

2.5.2. Fachgruppe Massenanfall von Verletzten (FG ManV)

Die Bewältigung eines Massenanfalls von Verletzten (ManV) ist eine Schwerpunktaufgabe der Feuer- und Rettungswache 2. Die Fachgruppe Massenanfall von Verletzten wird durch mehrere Ortsfeuerwehren der Freiwilligen Feuerwehr Hannover gebildet.

Die ManV-Alarmstufen werden nach Anzahl der Verletzten/Erkrankten gegliedert:

- ab 5 Patienten ManV 1
- ab 20 Patienten ManV 2
- ab 50 Patienten ManV 3
- mehr als 200 Patienten ManV 4

Für Aufbau und technischen Betrieb des Behandlungsplatzes sind die Ortsfeuerwehren Stöcken und Ahlem zuständig.



Behandlungsplatz der Feuerwehr Hannover (Foto: Feuerwehr Hannover)

Der Behandlungsplatz im Einsatzkonzept ManV ist eine Einrichtung, in der Patienten gesichtet, notfallmedizinisch versorgt und von dort in entsprechende Kliniken transportiert werden. Der Behandlungsplatz ist ausgelegt für eine Sichtung und Versorgung von 50 Patienten pro Stunde.



Sichtung von Patienten im Behandlungsplatz bei einer Einsatzübung (Foto: M. Brose)

Das rettungsdienstliche Personal stellt die Berufsfeuerwehr Hannover. Die Ärztinnen und Ärzte kommen von der Medizinischen Hochschule Hannover, dem Klinikum Region Hannover sowie dem Diakoniekrankenhaus Friederikenstift.



Behandlung von Patienten im Großraumrettungswagen bei einer Einsatzübung (Foto: M. Brose)

Den Patiententransport von der Verletzensammelstelle zum Behandlungsplatz übernehmen die Ortsfeuerwehren Ahlem und Vinnhorst.

Eingesetzt wird die Fachgruppe ManV ab der Stufe 2 (ab 20 Verletzte). Für die Versorgung größerer Patientenzahlen ist unter anderem ein Behandlungsplatz (verlastet auf einem Abrollbehälter) und ein Großraum-Rettungswagen vorhanden, stationiert sind beide auf der Feuer- und Rettungswache 2.



Wechselladerfahrzeug mit Abrollbehälter Behandlungsplatz und Großraumrettungswagen (Foto: Feuerwehr Hannover)

2.5.3. Fachgruppe Technische Hilfeleistung (FG TH)

Die vorhandenen Möglichkeiten zur schweren technischen Hilfeleistung, auch spezieller und sehr umfangreicher Art, werden durch Personal und zusätzliches Material der Ortsfeuerwehren Anderten und Wülferode ergänzt. Die schwere technische Hilfeleistung ist eine Schwerpunktaufgabe der Feuer- und Rettungswache 5. Hier sind ein Feuerwehrkran und ein Wechselladerfahrzeugh mit einem Abrollbehälter Kranzubehör stationiert. Ein weiterer Feuerwehrkran ist in der Feuer- und Rettungswache 2 in Stöcken stationiert.

Die Einsatzmöglichkeiten sind vielfältig, dazu zählen auch die Stromversorgung, die Ausleuchtung von Einsatzstellen und die Notstromversorgung besonderer Objekte.



Feuerwehrkran der Feuer- und Rettungswache 5 (Foto: U. Reinecke)

Die Ortsfeuerwehren Anderten und Wülferode verfügen jeweils über einen Rüstwagen (RW); zusätzlich stehen ein Feuerwehrranhänger-Notstromversorgung (Leistung: 125 kVA) mit Beleuchtungseinheit in Anderten sowie ein Lichtmastanhänger in Wülferode bereit.



Schwerer Verkehrsunfall auf der Bundesautobahn 2 – Spezialgerät für die technische Rettung im Einsatz (Foto: Feuerwehr Hannover)

Bei Bedarf können Spezialgeräte für die U-Bahn-Rettung bzw. -lüftung (Abrollbehälter Tunnelrettung) und Materialien für Hoch- und Tiefbauunfälle (Abrollbehälter Rüst) sowie den Kraneinsatz (Abrollbehälter Kranzubehör) bereitgestellt werden.

2.5.4. Fachgruppe Verpflegung und Betreuung (FG VerBetr)

Versorgung von Betroffenen und Einsatzkräften bei größeren und lang andauernden Einsatzstellen mit Getränken und Nahrung sowie Betreuung von Personen bei Großschadenslagen ist Aufgabe der Ortsfeuerwehren Kirchrode und Wülfel.

Die Fachgruppe Verpflegung und Betreuung verfügt über einen Gerätewagen Verpflegung/Betreuung (Ortsfeuerwehr Wülfel), einen Betreuungslastkraftwagen mit Feldkochherd und über einen Mannschaftstransportwagen (Ortsfeuerwehr Kirchrode). Die Fachgruppe kann bis zu 1000 Personen sowie eigene Kräfte mit Getränken und Speisen versorgen.



Gerätewagen Verpflegung/Betreuung (Foto: Feuerwehr Hannover)

2.5.5. Fachgruppe Höhenrettung (FG HRT)

Die Einsatzkräfte der Fachgruppe Höhenrettung können Personen aus Höhen bzw. Tiefen bis zu 200 Meter retten und in absturzgefährdeten Bereichen sicher arbeiten.



Höhenretter im Einsatz (Foto: Feuerwehr Hannover)

Hoch- und Tiefbauunfälle, Havarien von Windkraftanlagen, Sendemasten, Baukränen und Einsätze an Hochhäuser sind Schwerpunktaufgabe der Feuer- und Rettungswache 5.

Zurzeit sind 38 Höhenretter aktiv, die gleichzeitig ausgebildete Rettungsassistenten sind. So kann auch eine kompetente medizinische Versorgung der zu rettenden Personen bereits vor der technischen Rettung stattfinden. Zwölf der Mitglieder der Fachgruppe Höhenrettung sind als Übungsleiter fortgebildet worden.

2.5.6. Fachgruppe Logistik (FG Log)

Die Fachgruppe Logistik soll die Versorgung von Großschadensstellen mit Nachschub- oder Verbrauchsgütern sicherstellen. Ziel ist es, zu jeder Zeit die zur Verfügung stehenden Einsatzmittel und Geräte schnell nachzuführen.

Das Logistikzentrum ist in der Lage, auf Einsatzmittelnachforderungen zeitnah zu reagieren. Hierzu wird unter anderem ein Fachberater Logistik eingesetzt.



Gerätewagen Logistik zum Transport umfangreicher Materialien bzw. Auslegen von Schläuchen (Foto: Feuerwehr Hannover)

Die Vorhaltung der Materialien erfolgt durch das Logistikzentrum der Feuer- und Rettungswache 4 (FRW 4). Eingesetzt werden in dieser Schwerpunktaufgabe neben den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der FRW 4 die Ortsfeuerwehren Borum und Ricklingen.

Zum Transport der benötigten Einsatzgeräte und -mittel stehen der Fachgruppe Logistik je ein Gerätewagen Nachschub sowie Logistik, Wechselladerfahrzeuge mit unterschiedlichsten Abrollbehältern und ein Teleskoplader zur Verfügung.



Teleskoplader zum schnellen Umschlagen von Logistikgütern der Feuerwehr (z.B. Schaummittel, Sandsäcke) (Foto: Feuerwehr Hannover)

2.5.7. Fachgruppen ABC-Gefahrenabwehr (FG ABC)

Einsätze zur Abwehr von Gefahren durch atomare, biologische und chemische Stoffe (ABC-Einsätze) sind komplex, gefahrgeneigt und erfordern besondere Konzepte, insbesondere für die Dekontamination von Personen und Geräte, das Spüren und Messen und die Rückhaltung von kontaminiertem Löschwasser. Diese Aufgaben sind personal- und zeitaufwendig und erfordern eine spezielle, umfangreiche gerätetechnische Sonderausstattung und -ausbildung der Einsatzkräfte.



Beim Austritt von Gefahrgut aus einem Eisenbahn-Kesselwagen muss unter Chemikalienschutzanzügen vorgegangen werden (Foto: U. Reinecke)

Das ABC-Gefahrenabwehrkonzept der Feuerwehr Hannover sieht dafür als Schwerpunkt-aufgabe Personal und Material der Feuer- und Rettungswache 3 sowie die Vorhaltung von vier ABC-Fachgruppen innerhalb der Freiwilligen Feuerwehr Hannover vor. Bei dem Aufbau der Fachgruppen wurde organisatorisch, personell und technisch auf das vorhandene Potenzial der ehemaligen ABC-Züge im Katastrophenschutz, der Dekon-LKW sowie Spür- und Messerkundungsfahrzeuge zurückgegriffen. Die vorhandene Sonderausstattung wurde hierfür jeweils fachspezifisch ergänzt. Es sind die Fachgruppen Dekontamination-Einsatzkräfte (Ortsfeuerwehr Limmer), Dekontamination-Personen/Verletzte (Ortsfeuerwehr Davenstedt), Dekontamination-Geräte und

Löschwasserrückhaltung (Ortsfeuerwehr Linden) sowie Spüren und Messen (Ortsfeuerwehren Badenstedt, Buchholz, Linden, Wettbergen) eingerichtet.



Einsatzkräfte unter Vollschutzkleidung bergen einen Behälter mit Gefahrstoffen (Foto: U. Reinecke)

Die ABC-Fachgruppen sollen bei ABC-Einsätzen die Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr Hannover modulartig ergänzen. Die Alarmierung ist in der Alarm- und Ausrückordnung geregelt oder erfolgt bei Bedarf auf Anforderung des Einsatzleiters.



Verletzendekontamination bei einer Einsatzübung (Foto: Feuerwehr Hannover)

2.5.8. Fachgruppe Wasserrettung (FG WR)

Die Wasserrettung innerhalb der Landeshauptstadt Hannover ist Aufgabe der Feuerwehr. Die Einsatzkräfte müssen schwierige Wasser- und Eisrettungseinsätze ebenso wie Einsatztauchgänge bewältigen.



Taucheinsatz (Foto: U. Reinecke)

Die Taucher der Feuerwehr sind auf Basis der Feuerwehr-Dienstvorschrift (FwDV) 8 - Stufe II - ausgebildet. Die Wasserrettung ist eine Schwerpunktaufgabe der Feuer- und Rettungswache 4.

Eingesetzt werden neben den im Dienst befindlichen Tauchern der Berufsfeuerwehr auch ausgebildete Taucher der Ortsfeuerwehren Anderten, Misburg und Ricklingen.



Ausstieg an der Kaimauer (Foto: U. Reinecke)

Im Einsatzfall wird die Ausrüstung mit dem Gerätewagen Wasserrettung von im Dienst befindlichen Tauchern oder einer Sonderfahrzeugbesatzung zur Einsatzstelle gebracht.



Die umfangreiche technische Ausstattung ist auf einem Gerätewagen Wasserrettung verlastet. Hier können sich auf der Fahrt die Taucher auch mit der Sonderausstattung ankleiden (Foto: Feuerwehr Hannover).



3. Besonderheiten im Jahr 2012

3.1. Einsatzgeschehen, besondere Einsätze

Einsatzreicher Jahreswechsel für Feuerwehr und Rettungsdienst

01.01.2012 - Rettungsdiensteinsätze und Kleinbrände dominierten erwartungsgemäß das Einsatzgeschehen der Feuerwehr zum Jahreswechsel in der Landeshauptstadt Hannover. Bis zum Neujahrsmorgen rückten die Retter circa 330mal im Stadtgebiet aus.

Auch zum Jahreswechsel 2011/2012 verzeichnete die Feuerwehr Hannover ein tendenziell hohes Einsatzaufkommen im Stadtgebiet. Wie jedes Jahr hatten sich Feuerwehr und Rettungsdienst durch die Indienstnahme zusätzlicher Rettungsmittel auf ein erhöhtes Einsatzaufkommen gut vorbereitet. Zudem waren neben den fünf Feuer- und Rettungswachen der Berufsfeuerwehr auch elf Feuerwehrhäuser der Freiwilligen Feuerwehr in der Silvesternacht fest besetzt worden.

Ein Einsatzschwerpunkt lag wieder im Bereich der Notfallrettung. Bis 07:00 Uhr am Neujahrsmorgen waren circa 230 Rettungsdiensteinsätze zu verzeichnen. Für viele dieser Alarmierungen war erhöhter Alkoholkonsum der Grund. Zahlreiche chirurgische Notfälle, wie auch einige Hand- und Gesichtsverletzungen nach dem Gebrauch von Feuerwerkskörpern, mussten behandelt werden.

Im Brand- und Hilfeleistungsbereich disponierte das Lage- und Führungszentrum bis zum Morgen insgesamt 70 Einsätze. Neben diversen Einsätzen in Folge ausgelöster Brandmeldeanlagen lag hier - wie auch schon in den Vorjahren - ein Schwerpunkt im Bereich der Kleinbrandbekämpfung. So wurden der Regionsleitstelle Hannover etwa 50 Containerbrände, fünf PKW-Brände und acht Balkonbrände gemeldet.

An größeren Einsätzen waren zu verzeichnen:

22:14 Uhr, Zimmerbrand am Friedrich-Ebert-Platz 2 (Ricklingen):

Nach einem Zimmerbrand in einer Dachgeschosswohnung wurden drei Personen vom Rettungsdienst mit Verdacht auf Rauchgasintoxikationen in hannoversche Krankenhäuser transportiert. Die Feuerwehr konnte den Brand durch einen gezielten Löschangriff im Innen- und Außenangriff innerhalb von 20 Minuten löschen.

00:48 Uhr, Garagenbrand in der Groß-Buchholzer Straße 4 B (Roderbruch)

In einer Tiefgarage stand ein PKW bei Eintreffen der Feuerwehr im Vollbrand. Zwei Trupps unter Atemschutz löschten das Feuer innerhalb von 15 Minuten. Im Einsatz war ein Löschzug. Personen wurden glücklicherweise nicht verletzt. Der Sachschaden lag bei ca. 10 000 Euro. Zur Brandursache nahm die Polizei entsprechende Ermittlungen auf.

05:50 Uhr, Brand in einem Möbellager in der Büttnerstraße 22 (Vahrenwald)

In einer Lagerhalle brannte auf circa 20 Quadratmetern zwischengelagertes Umzugsgut. Bei Eintreffen der Feuerwehr schlugen erste Flammen aus dem Dach. Auch hier konnten zwei Löschzüge und die Ortsfeuerwehr Vinnhorst die Brandausbreitung über zwei Drehleitern und einen parallelen Innenangriff verhindern und das Feuer nach 30 Minuten löschen. Die Brandursache galt als unklar. Der Sachschaden betrug nach ersten Einschätzungen der Feuerwehr circa 50.000 €. Insgesamt waren 40 Einsatzkräfte im Einsatz.

Zudem hielt die Meldung über eine Rauchentwicklung im Dachstuhlbereich der Nazarethkirche in der Sallstraße 57 (Südstadt) um 00:10 Uhr die Feuerwehr vorübergehend in Atem. Im Rahmen einer ausführlichen Erkundung vor Ort konnte jedoch kein Brand bestätigt werden. Vermutlich hatte hier lediglich das intensive Feuerwerk um die Kirche Wirkung gezeigt.

Spektakuläre Einsätze blieben zum Jahreswechsel glücklicherweise aus. Insgesamt bewegte sich das Einsatzaufkommen in etwa auf dem Niveau der Vorjahre.

Sturmtief „Andrea“ sorgte für viele Einsätze in Hannover

05.01.2012 - Das Sturmtief „Andrea“ sorgte in Hannover für viele Feuerwehreinsätze. Etwa 150 Einsatzkräfte waren im Dauereinsatz, um Gefahren im gesamten Stadtgebiet zu beseitigen. Unter anderem drohte das Dach eines Wohnhauses in Leinhausen wegzufiegen. Menschen wurden nicht verletzt.

Am Ernst-August-Platz (Stadtteil Mitte) drohte eine Weihnachtsbeleuchtung auf die Oberleitung der Stadtbahn zu stürzen, da sich die Halterungen durch Sturmböen gelöst hatten. Die Feuerwehr sicherte behelfsmäßig die Konstruktion und konnte den Absturz und weitere Schäden verhindern.



Drehleitereinsatz am Ernst-August-Platz (Foto: Feuerwehr Hannover)

In der Bremer Straße (Leinhausen) hatte sich das Dach eines Mehrfamilienhauses komplett gelöst und drohte aus einer Höhe von 20 Metern abzustürzen. Die etwa 100 m² Kupferverkleidung des Flachdaches war nur noch an einer Stelle mit der Unterkonstruktion verbunden. Ein gefährlicher Einsatz für die Einsatzkräfte.

Spezialisten der Fachgruppe Höhenrettung wurden angefordert, um die Dachteile zu sichern und teilweise abzutragen. Auch auf dem Nachbargebäude mit ähnlicher Dachkonstruktion lösten sich bereits Kupferteile. Auch dort sicherten die Höhenretter das Dach und verhinderten größere Schäden am Gebäude. Während der Sicherungsarbeiten wurden die umliegenden Flächen von der Polizei gesperrt. An dieser Einsatzstelle waren insgesamt 8 Fahrzeuge und 25 Einsatzkräfte, unter anderem 7 Höhenretter, im Einsatz.



Zerstörte Kupferverkleidung des Daches (Foto: Hannover Reporter)



Einsatz in den Abendstunden (Foto: Feuerwehr Hannover)

Am Tiergarten (Anderten) stürzte eine Pappel auf die Gaube eines Daches und beschädigte diese.

Mit Hilfe einer Drehleiter konnten die Einsatzkräfte den Baum vorsichtig abtragen und weitere Schäden verhindern.

Bei weiteren Einsätzen handelte es sich um umgestürzte Bäume, abgeknickte Äste, lose Dachziegel und Werbeplakate. Bis 18.30 Uhr sorgte das Sturmtief in Hannover für etwa 35 Einsätze.

Aufgrund der seit Tagen avisierten Sturmwarnungen war die Feuerwehr auf viele Einsätze vorbereitet. Insgesamt mussten alle Einsatzkräfte der Berufsfeuerwehr und sechs der 17 Freiwilligen Feuerwehren mit insgesamt 150 Kräften tatkräftige Hilfe leisten.

LKW Unfall auf der BAB 2

08.03.2012 - Ein LKW, der Split geladen hatte, kam auf der BAB 2 in Fahrtrichtung Dortmund von der Fahrbahn ab und kippte um. Der schwer verletzte Fahrer war nicht eingeklemmt, musste jedoch aus der Fahrerkabine des LKW schonend gerettet werden.

Gegen 13:20 Uhr ging in der Regionsleitstelle Hannover der Notruf zu einem Verkehrsunfall mit einem LKW auf der Bundesautobahn (BAB) 2 zwischen den Anschlussstellen Bothfeld und Langenhagen ein. Nach Angaben des Anrufers war der Fahrer in seiner Kabine eingeklemmt und konnte sich nicht mehr selbständig befreien. Aufgrund dieser Meldung setzten sich der Löschzug der Feuer- und Rettungswache 5, Spezialfahrzeuge für die schwere technische Hilfeleistung sowie ein Rettungswagen und ein Notarzteinsatzfahrzeug in Marsch.

Beim Eintreffen der Feuerwehr hatten Ersthelfer den 42-jährigen LKW-Fahrer schon aus dem Innenraum gezogen und zunächst auf dem Führerhaus des umgekippten LKW abgelegt. Dort wurde er vom Notarzt und Rettungsassistenten auf einer Trage weiter stabilisiert und dann über eine Arbeitsbühne vom Führerhaus des LKW gehoben.



Patientengerechte Rettung (Foto: Feuerwehr Hannover)

In Begleitung eines Notarztes erfolgte der Transport in die Medizinische Hochschule Hannover.

An der Zugmaschine des LKW-Gespanses traten geringe Mengen Hydrauliköl aus, das Leck wurde vor Ort abgedichtet.

Die Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr waren gegen 14:10 Uhr abgeschlossen. Feuerwehr und Rettungsdienst Hannover waren mit 9 Fahrzeugen und 19 Einsatzkräften vor Ort.

Großbrand in Anderten

29.03.2012 - Bei einem Großbrand in einer Lagerhalle im Stadtteil Anderten sind vier Menschen leicht verletzt worden. Die Halle brannte fast bis auf die Grundmauern nieder.

Gegen 14:30 Uhr erreichte die Regionsleitstelle Hannover ein Notruf über einen Brand in der Lagerhalle eines Fuhrunternehmers. Nach Angaben des Anrufers war bereits eine massive Verqualmung aus allen Toren und Fenstern sichtbar. Aufgrund dieser Meldung wurde sofort Alarmstufe 3 (von fünf möglichen) ausgelöst und die Löschzüge 3, 5 und 1 der Berufsfeuerwehr sowie zwei Ortsfeuerwehren alarmiert.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stand das Innere der zirka 1500 m² grossen Halle bereits im Vollbrand, so dass ein Innenangriff zu diesem Zeitpunkt ausgeschlossen war. Alle vier Mitarbeiter der Firma, die sich zum Zeitpunkt der Brandentstehung in der Lagerhalle befanden, konnten sich selbstständig ins Freie retten und wurden vom Rettungsdienst vorsorglich mit leichten Rauchvergiftungen in umliegende Krankenhäuser transportiert.



Massive Rauchentwicklung aus der Lagerhalle (Foto: Feuerwehr Hannover)

Mit Hilfe von drei Drehleitern sowie mehrerer Wasserwerfern wurde die Brandbekämpfung von allen Seiten auf das Brandobjekt eingeleitet und zeigte entsprechende Erfolge. Trotz mehrerer Verpuffungen sowie zerberstender Gasflaschen konnte eine Brandausbreitung auf angrenzende Grundstücke verhindert werden.

Im Laufe der Löschmaßnahmen wurde von der Feuerwehr Hannover ein sogenanntes Löschunterstützungsfahrzeug eingesetzt, um einen größeren und schnelleren Löscherfolg zu erzielen.

Mit diesem Fahrzeug können 2400 Liter Wasser pro Minute mit einem Luftstrom sehr fein verne-

belt werden, so dass aufgrund der großen Oberfläche der Wassertröpfchen eine optimale Wärmebindung möglich wird.

Der fest installierte Hochleistungslüfter erreicht hierfür eine Luftgeschwindigkeit von 165 km/h.



Löschunterstützungsfahrzeug im Einsatz
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Nach insgesamt vier Stunden wurden die Löschmaßnahmen zurück genommen und die punktuellen Nachlöscharbeiten eingeleitet.

Es entstanden ein Sachschaden von nahezu 300 000 Euro.

Kellerbrand in Linden-Süd

07.04.2012 – Bei einem Kellerbrand in der Wesselstraße im Stadtteil Linden-Süd konnte eine Ausbreitung des Feuers auf das gesamte Mehrfamilienhaus verhindert werden. Der entstandene Sachschaden beläuft sich nach ersten Schätzungen auf ca. 25 000 Euro.

Gegen 19.30 Uhr meldeten mehrere Passanten der Regionsleitstelle Hannover eine starke Rauchentwicklung aus den Kellerfenstern eines Mehrfamilienhauses in der Wesselstraße 1 im Stadtteil Linden-Süd. Aufgrund der Meldungen entsandte die Leitstelle zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr sowie die Ortsfeuerwehr Linden.

Vor Ort wurden aufgrund der Verqualmung des Treppenraumes ein Löschzug zum Absuchen der Wohnungen des Mehrfamilienhauses und ein Löschzug zur Brandbekämpfung im Keller eingesetzt. Trotz der schwierigen Löschmaßnahmen bei starker Verqualmung im Keller konnte der brennende Kellerraum schnell lokalisiert werden. Um 19.56 Uhr erfolgte die Meldung „Feuer unter Kontrolle“.

Zur Entrauchung des Treppenraumes und des

Kellers wurden von der Feuerwehr Hochleistungslüfter eingesetzt. Da die elektrische Anlage im Keller vom Feuer stark in Mitleidenschaft gezogen worden war, wurde das Gebäude von Mitarbeitern des Energieversorgers Encercity stromlos geschaltet. Verletzt wurde bei diesem Brand glücklicherweise niemand.

Von den 21 gemeldeten Personen befand sich zur Brandzeit nur eine Frau in dem Gebäude. Da ihre Wohnung rauchfrei war, konnte sie, betreut von der Feuerwehr, zunächst in ihren Zimmern verbleiben.

Der Sachschaden betrug nach ersten Schätzungen etwa 25 000 Euro.

Feuerwehr und Rettungsdienst Hannover waren mit insgesamt 37 Einsatzkräften und 13 Fahrzeugen im Einsatz.



Rauchentwicklung aus einem Kellerfenster
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Schwerer LKW-Auffahrunfall auf der BAB 2: Fehlende Rettungsgasse verzögerte Rettung des schwerverletzten LKW-Fahrers

16.04.2012 - Bei einem Unfall mit zwei beteiligten LKW-Sattelzügen auf der BAB 2 zwischen den Anschlussstellen Bothfeld und Langenhagen ist an diesem Morgen gegen 10.00 Uhr einer der beteiligten LKW-Fahrer schwer verletzt worden. Die Anfahrt der Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst verzöger-

te sich dabei durch die nicht gebildete Rettungsgasse der im Rückstau stehenden Verkehrsteilnehmer erheblich.

Der ca. 45-jährige Fahrer des aufgefahrenen LKW-Sattelzuges wurde durch die Kollision und die starke Beschädigung des Fahrerhauses schwerverletzt, allerdings nicht massiv eingeklemmt. Er konnte nach Erstversorgung durch Rettungskräfte nur mit Unterstützung durch die Feuerwehr auf einer speziellen Trage und über eigens aufgebaute Rettungsplattformen aus der Fahrerkabine gerettet werden. Die Anfahrt der dazu notwendigen Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst verzögerte sich allerdings um annähernd 15 Minuten, weil die im Rückstau stehenden Fahrzeuge nicht die notwendige Rettungsgasse zwischen zweitem und drittem Fahrstreifen gebildet hatten. Fahrzeugführer wurden teilweise von Feuerwehrbeamten einzeln angewiesen, ihre Fahrzeuge zur Seite zu rangieren. Der schwerverletzte Fahrer wurde nach erfolgter Befreiung ins Krankenhaus transportiert.

Eingesetzt waren 7 Fahrzeuge von Feuerwehr und Rettungsdienst Hannover, der Rettungshubschrauber Christoph 4 und insgesamt 19 Einsatzkräfte.



Patientengerechte Rettung (Foto: Hannover Reporter)

Hinweise der Feuerwehr Hannover zum richtigen Verhalten bei Begegnung mit Einsatzfahrzeugen:

Bundesweit gibt es jährlich allein im Rettungsdienst über 10 Millionen Einsatzfahrten. Hinzu kommen die Einsätze von Feuerwehr und Polizei. Nicht selten ergeben sich bei diesen Einsatzfahrten Gefahrensituationen mit anderen Verkehrsteilnehmern.

- Blaulicht und Martinshorn gemeinsam gewähren den Einsatzfahrzeugen von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdienst das Vorrangrecht. Andere Verkehrsteilnehmer haben sofort freie Bahn zu schaffen!
- Immer den Blinker setzen, um Einsatzfahrzeugen anzuzeigen, in welche Richtung man

Platz schaffen will. Dabei auf andere Verkehrsteilnehmer achten. Man darf den alten Fahrweg erst dann fortsetzen, wenn alle Einsatzfahrzeuge problemlos passiert haben.

- Auf einspurigen Fahrbahnen fahren alle Fahrzeuge nach rechts an den jeweiligen Fahrbahnrand.
- Auf Fahrbahnen mit zwei oder mehr Fahrstreifen je Richtung, fahren die linken Fahrzeuge nach links und alle weiteren Fahrzeuge nach rechts.
- Bei entgegenkommenden Einsatzfahrzeugen nach rechts ausweichen, Tempo verringern und ggf. anhalten.
- Vor einer roten Ampel nach rechts ausweichen, ggf. auch über die Haltelinie fahren, wenn der Verkehr es zulässt.

Weitere Hinweise sind der Informationsbroschüre von Polizeidirektion Hannover, Feuerwehr Hannover, ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt und der Landesverkehrswacht Niedersachsen e.V. zu entnehmen (siehe www.feuerwehr-hannover.de).

PKW rast in Personengruppe am Theodor-Heuss-Platz

08.05.2012 - In den Abendstunden kam es an der Haltestelle Congress-Centrum am Theodor-Heuss-Platz zu einem schweren Verkehrsunfall. Ein Pkw raste unkontrolliert in eine an der Haltestelle wartende Personengruppe. Insgesamt sind fünf Personen bei diesem Unfall verletzt worden.

Gegen 18:55 Uhr gingen mehrere Notrufe zu einem schweren Verkehrsunfall auf dem Theodor-Heuss-Platz im Stadtteil Zoo in der Regionsleitstelle Hannover ein. Zwei verletzte Personen sowie ein eingeklemmter PKW-Fahrer wurden gemeldet. Aufgrund der eingehenden Informationen entsandte die Regionsleitstelle Hannover einen Löschzug der Berufsfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr Kirchrode, drei Notarzteinsatzfahrzeug und fünf Rettungswagen zur Einsatzstelle.

Ein PKW Audi A6 war vermutlich mit hoher Geschwindigkeit unkontrolliert von der Straße abgekommen. Vor der Haltestelle Congress-Centrum am Theodor-Heuss-Platz warteten ca. 30 Personen, zwei davon wurden von dem PKW erfasst und ca. 30 Meter durch die Luft geschleudert. Der Audi kam, nachdem er eine Stütze der Haltestelle und eine Baum touchiert hatte, an einem zweiten Baum zum Stehen. Der 57-jährige Fahrer des PKW wurde schwer verletzt und in seinem Fahrzeug eingeklemmt. Er musste durch die Feuerwehr aus seiner Zwangslage befreit werden. Er wurde mit einem Rettungswagen in ein Krankenhaus transportiert. Die beiden Unfallop-

fer, die vom PKW erfasst wurden, waren schwerstverletzt und mussten noch vor Ort reanimiert werden. In Begleitung jeweils eines Notarztes wurden eine 56-jährige Patientin sowie ein 60-jähriger Patient in umliegende Notfallkrankenhäuser transportiert.

Zwei weitere Personen (38 Jahre und 25 Jahre alt) waren vom Unfallhergang derart schockiert, dass sie ebenfalls vorsorglich in umliegende Krankenhäuser transportiert werden mussten. Hierbei handelte es sich unter anderem um eine Ersthelferin. Ein Notfallseelsorger der Feuerwehr betreute die betroffenen Patientinnen.



Die Unfallstelle (Foto: Feuerwehr Hannover)

Durch die Feuerwehr wurden am Unfallfahrzeug auslaufende Betriebsstoffe abgestreut, am PKW entstand Totalschaden. Gegen 20:30 Uhr war dieser Einsatz für Feuerwehr und Rettungsdienst beendet.

Durch die Polizei wurden Ermittlungen zum Unfallhergang aufgenommen.

Feuerwehr und Rettungsdienst Hannover waren mit 20 Fahrzeugen und 50 Einsatzkräften vor Ort.

Brand in Tiefgarage verursachte hohen Sachschaden

21.05.2012 - In einer Tiefgarage am Leinewehr im Stadtteil Döhren brannte am späten Abend ein PKW vollständig aus. Mehrere andere Fahrzeuge, darunter zwei offen geparkte Cabrios sowie zwei Motorräder, sind durch Ruß-

ablagerung schwer in Mitleidenschaft gezogen worden. Die starke Wärmeentwicklung beschädigte zudem mehrere Elektroleitungen sowie ein Wasserrohr. Einige Wohnungen des Gebäudekomplexes sind aufgrund von Rauchschäden nicht bewohnbar. Verletzt wurde niemand. Der Gesamtschaden beträgt mehr als 250 000 Euro.

Gegen 22:45 Uhr meldeten mehrere Anwohner der Straße Am Leinewehr einen Brand in der Tiefgarage des Hauses Nr. 1. Aufgrund der vielfachen Meldungen entsandte die Regionsleitstelle Hannover zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, die Ortsfeuerwehr Wülfel sowie einen Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug an die Einsatzstelle.

Beim Eintreffen der ersten Kräfte drang massiv dichter Rauch aus der Zufahrt der betroffenen Tiefgarage. Eine Wohnungsinhaberin hatte bereits alle Bewohner der vier Zugänge zu dem sehr verschachtelten Mehrfamilienhaus durch Klingeln und Rufen auf den Brand aufmerksam gemacht. Bis auf eine 90-jährige Dame, die von der Feuerwehr vorsorglich aus dem Haus gebracht und in einem Rettungswagen betreut wurde, hatten alle anderen Bewohner das Gebäude selbstständig verlassen und befanden sich im Freien. Die Treppenträume blieben aufgrund der vorbildlich geschlossenen Brandschutztüren rauchfrei, so dass der Rettungsweg gefahrlos passiert werden konnte.

Mehrere Trupps unter Atemschutz drangen unverzüglich zur Brandbekämpfung in die Tiefgarage ein. Aufgrund der extremen Verrauchung hatten die Einsatzkräfte Mühe, den Brandherd zu lokalisieren. Unter einer Rampe zu einer darüber liegenden Garage konnten sie schließlich einen im Vollbrand stehenden PKW ausfindig machen und ablöschen. Parallel zum Löschangriff leiteten die Brandschützer Belüftungsmaßnahmen über die angrenzenden Treppenträume ein.

Durch die extreme Rauchentwicklung und Rußbildung wurden 19 weitere PKW, zwei Motorräder, ein Anhänger sowie zwei Fahrräder arg in Mitleidenschaft gezogen. Zudem wurden die Elektroverkabelung und ein Wasserrohr beschädigt. Mitarbeitern der Stadtwerke Hannover gelang es die Wasserleitung soweit abzuschleppen, dass im weiteren Gebäudekomplex die Trinkwasserversorgung aufrechterhalten werden konnte. Gleiches galt für die Elektroversorgung.

Nachdem die Wohnungsinhaber wieder in das Gebäude zurückkehren konnten, stellte sich heraus, dass über Versorgungsschächte und geöffnete Fenster in einige Wohnungen Brandrauch eingedrungen war. Mindestens drei Domizile waren dadurch unbewohnbar. Die betroffenen

Personen kamen glücklicherweise bei Nachbarn unter. Die Entrauchung der Garage gestaltete sich schwierig und zog sich trotz des Einsatzes von mehreren Hochleistungslüftern bis gegen 02:00 Uhr hin. Zudem galt es den durch ein geplatzt Wasserrohr entstandenen Schaden zu beseitigen.

Der Sachschaden betrug nach ersten Schätzungen mindestens € 250.000,-. Verletzt wurde niemand.

Feuerwehr und Rettungsdienst Hannover waren mit insgesamt 75 Einsatzkräften und 23 Fahrzeugen im Einsatz.



Einsatzkräfte vor dem Zugang zur Tiefgarage (Foto: Hannover Reporter)

Trecker in die Leine gestürzt

26.05.2012 – Ein Landwirt stürzte mit seinem Trecker in die Leine, als er beim Mähen von Brennesseln an der etwa drei Meter hohen Uferböschung abrutschte. Das schwere Fahrzeug überschlug sich und tauchte auf der Seite liegend zur Hälfte in den Fluß ein. Der Treckerfahrer verletzte sich leicht.

Um 17:30 Uhr meldete ein Landwirt auf der Feuer- und Rettungswache 2 im Stadtteil Stöcken persönlich, dass er in der Leinemasch zwischen Hannover-Stöcken und Seelze-Letter mit seinem Trecker in die Leine gestürzt sei. Er habe sich eigenständig befreien können und die etwa 1,5 Kilometer zur Feuerwache zu Fuß zurückgelegt. Der 59-jährige Mann hatte versucht, die üppig wachsenden Brennesseln auf seiner Kuhweide mit einem am Trecker angebauten Kreiselmäher zu beseitigen. Dabei war die Maschine mit einem Vorderrad in eine bewachsene Erdmulde geraten und unmittelbar die Uferböschung herab in die Leine gestürzt.

Ein massiver Überrollbügel verhinderte, dass der Landwirt auf dem Fahrersitz von dem etwa 4.000 kg schweren Fahrzeug erdrückt wurde. Zudem

hatte der Mann Glück, dass ihn nicht die Maschine unter Wasser zog. Nach einer ersten Versorgung durch Rettungsassistenten transportierte ein Rettungswagen den Landwirt mit Prellungen und Quetschwunden in ein Krankenhaus.



Ein Ölschlängel kommt zum Einsatz (Foto: Feuerwehr Hannover)

Die Bergung des Traktors gestaltete sich technisch aufwendig. Zunächst legten Einsatzkräfte in Wasserrettungsanzügen Ölschlängel auf der Wasseroberfläche an der Schadenstelle aus, um geringe Menge ausgetretener Betriebsmittel zu binden. Ein Mitarbeiter der unteren Wasserbehörde der Region Hannover bewertete zudem die Umweltgefährdung vor Ort.

Ein geländegängiges Spezialfahrzeug der Feuerwehr konnte den Trecker mit Hilfe eines Krans im Wasser aufrichten und anschließend mit einer hydraulischen Winde die Uferböschung hinaufziehen.

Der Sachschaden betrug nach ersten Schätzungen ca. 10.000 Euro.

Die Feuerwehr Hannover und der Rettungsdienst waren mit sieben Fahrzeugen und 20 Einsatzkräften bis etwa 20:00 Uhr im Einsatz.

Schwerer Verkehrsunfall auf der BAB 2

04.06.2012 - Bei einem Verkehrsunfall, bei dem ein LKW, ein Transporter und zwei PKW auf der BAB 2 in Fahrtrichtung Berlin beteiligt waren, entstand erheblicher Sachschaden. Glücklicherweise erlitten die Insassen der Unfallfahrzeuge nur leichte bis mittelschwere Verletzungen.

Gegen 19:50 Uhr ging in der Regionsleitstelle Hannover ein Notruf zu einem Verkehrsunfall mit mehreren beteiligten Fahrzeugen auf der Bundesautobahn (BAB) 2 zwischen den Anschlussstellen Bothfeld und Lahe ein. Nach Angaben des Anrufers sollten mehrere Fahrzeuge an dem Unfall beteiligt und in Brand geraten sein. Aufgrund dieser Meldung wurden ein Löschzug der

Berufsfeuerwehr, die Freiwillige Feuerwehr Buchholz, zwei Tanklöschfahrzeuge, ein Feuerwehrkran mit dem dazugehörigen Abrollbehälter sowie zwei Rettungswagen und ein Notarzt-einsatzfahrzeug alarmiert.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte stellte sich heraus, dass kurz hinter der Anschlussstelle Hannover-Bothfeld aus bisher ungeklärter Ursache ein LKW, ein Kleintransporter und zwei PKW miteinander kollidiert waren. Ein Fahrzeug war dabei gegen die Leitplanke auf der rechten Fahrbahnseite geschleudert und stark beschädigt worden. Ein weiterer PKW, der mit zwei Personen besetzt war, und ein Kleintransporter waren außerdem von einem Stückgut-LKW gegen die linke Leitplanke gedrückt und stark deformiert worden.

Aus einem der Personenkraftwagen stellten die Feuerwehrkräfte eine starke Rauchentwicklung fest. Trotz der massiven Beschädigung der drei kleineren Fahrzeuge hatten sich alle Insassen eigenständig aus den Wagen befreien können.

Die Feuerwehr leitete umgehend einen Löschangriff ein und versorgte die Verletzten. Da bei dem Unfall der Kraftstofftank des LKW beschädigt wurde, liefen ca. 400 Liter Dieseldieselkraftstoff aus. Die Einsatzkräfte dichteten daher umgehend drei Straßenabläufe im Bereich der Einsatzstelle ab, dämmten den ausgelaufenen Kraftstoff mit Ölbindemittel ein und fingen ihn an den Leckagen des Fahrzeugtanks auf. Um den Kraftstofftank besser erreichen und den weiteren Austritt von Diesel gänzlich verhindern zu können, wurden der in den Kleintransporter verkeilte LKW mittels der Seilwinde eines Feuerwehrkrans auseinander gezogen.



Unfallstelle nach der Rettung der Personen (Foto: Feuerwehr Hannover)

Drei Insassen der beteiligten PKW mussten mit Rettungswagen in nächstgelegene Krankenhäuser transportiert werden. Der Fahrer des Kleintransporters wurde nur leicht verletzt und verzich-

tete auf eine weitere Behandlung, der Fahrer des LKW blieb unverletzt.

Während des Einsatzes musste die BAB 2 in Fahrtrichtung Berlin an der Anschlussstelle Bothfeld voll gesperrt werden.

Die Feuerwehr Hannover war mit 41 Einsatzkräften und 17 Fahrzeugen im Einsatz.

Kampfmittelbeseitigung in Hannover erfolgreich beendet

05.06.2012 - Eine amerikanische Fliegerbombe musste im Zufahrtbereich der Emmich-Cambrai-Kaserne in Hannover-Vahrenheide gesprengt werden. Rund 4000 Personen waren aufgefordert, in nördlichen Bereich von Hannover und in Langenhagen ihre Häuser und Wohnungen zu verlassen.

Bei Bauarbeiten in der Zufahrt zur Emmich-Cambrai-Kaserne wurde der Bombenblindgänger entdeckt. Nach intensiver Sondierung durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst stellte sich heraus, dass aufgrund der Lage der Fliegerbombe und der Beschaffenheit des Zünders keine Entschärfung vor Ort möglich war – eine Sprengung war unumgänglich. Vor der Vernichtung, die um 22:27 Uhr erfolgte, wurde die Sprengstelle fachmännisch mit Großsandbehältern (Bigbags) verbaut.

Um eventuelle Schäden für Menschen und Sachgüter zu minimieren, kamen erstmalig zusätzlich zwei wassergefüllte Kunststoffbehälter mit einem Fassungsvermögen von 25 000 Liter Inhalt zum Einsatz. Im Anschluss an die Sprengung mussten von der Feuerwehr und der Polizei die umliegenden Straßen und auch die BAB 2 auf eventuelle Splitter abgesucht werden. Aus diesem Grund wurde die Sperrung noch bis 22:50 Uhr weiter aufrechterhalten.



Als Dämmmaterial kamen Flüssigkeitsbehälter zum Einsatz. (Foto: Feuerwehr Hannover)

Die Bevölkerung des betroffenen Bereiches musste ab 20:00 Uhr ihre Häuser und Wohnungen verlassen. Dabei gab es keine Probleme.

Insgesamt kamen rund 300 Bürgerinnen und Bürger in die im Vorfeld eingerichtete Betreuungsstelle in der Herschelschule. 135 Personen wurden mit Krankentransportwagen und einem bereitgestellten Bus aus ihren Wohnungen, einem Alten- und Pflegeheim sowie einer Behindertenwohneinrichtung abgeholt.

Für die Sprengung musste viel befahrene Autobahn in diesem Bereich zwischen Autobahndreieck Hannover-West und der Anschlussstelle Hannover-Bothfeld zwischen 19:30 Uhr und 22:50 Uhr voll gesperrt werden. Der Verkehr wurde von der Polizei umgeleitet. Darüber hinaus musste für diese Maßnahme der Luftraum über dem nördlichen Teil Hannovers vorübergehend gesperrt werden.

Durch die Sprengung kam es zu Verschmutzungen auf der Straße Kugelfangtrift, hier waren umfangreiche Absperrmaßnahmen erforderlich.



Lagebesprechung im Einsatzstab (Foto: Feuerwehr Hannover)

Die Evakuierung aufgrund des akuten Bombenfundes verlief reibungslos, die Bevölkerung verhielt sich sehr diszipliniert, zeitliche Verzögerungen blieben so aus. Im Einsatz waren insgesamt 436 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Hilfsorganisationen, Polizei sowie vom Kampfmitelbeseitigungsdienst Niedersachsen.

Beim gemeinsamen Bürgertelefon von Feuerwehr Hannover, Region Hannover und Polizei gingen bis 23:15 Uhr rund 1000 Anrufe ein.

13 Fahrzeuge durch Feuer zerstört

06.06.2012 - Bei einem Brand im Bundeswehr-Dienstleistungszentrum wurden am frühen Morgen im Stadtteil Vahrenheide 13 Fahrzeu-

ge zerstört. Durch den massiven Löschein-satz der Feuerwehr konnte ein Übergreifen auf weitere Fahrzeuge verhindert werden.

Gegen 04:13 Uhr gingen in der Regionsleitstelle Hannover mehrere Notrufe von Anwohnern aus dem Umfeld des Bundeswehr-Dienstleistungszentrums in der Fliegerstraße ein, die einen Großbrand auf dem Gelände meldeten. Die Regionsleitstelle alarmierte daraufhin zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr und die Ortsfeuerwehr Vinnhorst zur Einsatzstelle.

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte standen auf dem Parkplatz des Geländes bereits 13 Fahrzeuge (6 LKW, 3 Kleintransporter und 4 PKW) im Vollbrand. Die Feuerwehr leitete umgehend einen massiven Löschangriff mit Wasser und Löschschaum ein. Hierdurch konnte eine weitere Ausbreitung des Feuers verhindert werden. Ein Teil der bereits brennenden Fahrzeuge wurden jedoch vollständig zerstört, weitere Autos stark beschädigt.

Zur Brandursache konnten seitens der Feuerwehr keine Angaben gemacht werden. Die Schadenhöhe betrug nach ersten Schätzungen der Polizei und der Feuerwehr etwa 600 000 Euro.

Die Feuerwehr Hannover war mit 48 Einsatzkräften und 18 Fahrzeugen vor Ort.



Ausgebrannte LKW-Wracks (Foto: Feuerwehr Hannover)

Höhenrettung vom Schlossneubau

07.06.2012 - Ein Bauarbeiter brach im Rohbau des Schlosses an den Herrenhäuser Gärten zusammen. Nach erster Versorgung durch einen Notarzt retteten Höhenretter der Feuerwehr den Mann mit Hilfe eines Baustellenkrans aus ca. 14 m Höhe. Ein Rettungswagen transportierte den plötzlich erkrankten Maurer in ein Krankenhaus.

Um etwa 14:50 Uhr äußerte ein 43-jähriger Bauarbeiter bei Betonarbeiten im Dachgeschoss des Schlosses Herrenhausen Schwindelgefühle und sackte unmittelbar vor den Augen seiner Kollegen zusammen. Einer der anwesenden Handwerker konnte den plötzlich erkrankten Mann so stützen, dass dieser sich nicht noch durch einen Sturz zusätzlich verletzte.

Aufgrund der konkreten Notrufmeldung von der Baustelle alarmierte die Regionsleitstelle neben einem Notarzt und einem Rettungswagen auch eine Drehleiter und ein Löschfahrzeug sowie die Spezialeinsatzkräfte der Höhenrettung der Feuerwehr.

Nach erster medizinischer Versorgung durch den Rettungsdienst brachten Einsatzkräfte der Feuerwehr den bedingt ansprechbaren Bauarbeiter innerhalb des Rohbaus an eine Dachkante. Die Rettung über die noch nicht fertigen Treppenträume war unmöglich. Höhenretter legten den kranken Mann in eine spezielle Schaufeltrage und befestigten diese an einem mobilen Baustellenkran, der zufällig in diesem Bereich einsatzbereit aufgebaut war.



Patient und Höhenretter hängen am Baukran
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Von einem Höhenretter betreut schwebte der Patient am Kran hängend sicher zu Boden. Der Notarzt betreute den Bauarbeiter während der Fahrt im Rettungswagen in ein Krankenhaus.

Feuerwehr und Rettungsdienst Hannover waren mit 6 Fahrzeugen und 20 Einsatzkräften bis ca. 15:40 Uhr im Einsatz.

Junger Turmfalke aus Zwangslage an der Marktkirche gerettet

29.06.2012 – An diesem Vormittag rettete die Feuerwehr einen aus dem Nest geflatterten jungen Turmfalken. Der kleine Raubvogel hatte den ersten Flugversuch aus rund 70 Metern Höhe unbeschadet überstanden. Durch ein Holzgatter im Turm der Marktkirche setzte die Feuerwehr den kühnen Ausreißer wieder in sein Nest.

Gegen 10:00 Uhr teilte eine Passantin der Regionsleitstelle mit, dass auf dem Vorplatz der Marktkirche offensichtlich ein junger Raubvogel aus seinem Nest gefallen war und dort herumflatterte. Die Feuerwehr entsandte ihren Tierrettungswagen.

Die Besatzung stellte vor Ort fest, dass es sich um einen jungen Falken handelte. Die Tierretter fingen den Jungvogel zunächst ein und setzten das offensichtlich unverletzte Tier in eine Transportbox. Die Feuerwehrmänner ließen sodann ihren Blick schweifen und konnten kurz darauf ein Elterntier in einem Nest in rund 70 Metern Höhe an einer runden Turmöffnung ausmachen. Es galt nun, die Zugänglichkeit zu klären. Unterstützt durch den Küster der Marktkirche gelangten die Tierretter in den Glockenturm und machten sich auf die Suche, die schnell zum Ergebnis führte. Aus dem Turm heraus konnten zwei weitere Jungvögel und ein Elterntier in einer mit Holz vergatterten Lichtöffnung ausfindig gemacht werden.

Da das Nest mit Hubrettungsfahrzeugen der Feuerwehr (maximale Rettungshöhe von 54 Metern) nicht erreicht werden konnte, wurden die Spezialeinsatzkräfte der Fachgruppe Höhenrettung zur Hilfe geholt.

Der Einsatzleiter dieser Spezialkräfte prüfte mehrere Möglichkeiten, von oben herab an das Nest zu gelangen. Alle Optionen erschienen aufgrund des Umstandes, dass vom Ausstiegspunkt in ca. 80 Metern Höhe zunächst eine Gaube mit sehr steil abfallenden Dachflächen hätte überwunden werden müssen, als sehr riskant und hätten eine unverhältnismäßige Gefährdung der Einsatzkräfte bedeutet.

Insofern entschied man sich, sehr leise und vorsichtig das Holzgatter zu lösen und zu versuchen, den Ausreißer auf diesem Wege wieder zu seiner Familie zu bringen. Diese Option verlief

erfolgreich. Die beiden Geschwister blieben ruhig und der junge Vogel konnte zurück in das Nest gesetzt werden.



Tierretter der Feuerwehr mit dem geretteten Turmfalke. (Foto: M. Prell)

Die Feuerwehr war mit dem Gerätewagen Tierrettung sowie dem Gerätewagen Höhenrettung mit insgesamt 7 Einsatzkräften vor Ort.

Fahrzeug landete auf dem Dach

30.06.2012 – Am Morgen des 30. Juni 2012 kam es in der Abfahrt vom Messeschnellweg auf die Hans-Böckler-Allee zu einem Verkehrsunfall, bei dem sich ein PKW überschlug und auf dem Dach im Gleisbett der Straßenbahn zu liegen kam. Der Fahrer blieb nahezu unverletzt. Am PKW entstand Totalschaden.

Gegen 08:40 Uhr wurde die Feuerwehr zunächst zu einem Verkehrsunfall auf den Messeschnellweg zwischen Weidetorkreisel und Pferdeturmkreisel gerufen. Ein Fahrzeug sollte auf dem Dach liegen und eine Person wäre vermutlich in dem betroffenen PKW eingeklemmt.



Fahrzeug im Gleisbereich der Straßenbahn (Foto: Feuerwehr Hannover)

Daraufhin wurden der Löschzug der Feuer- und

Rettungswache 5 sowie ein Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug alarmiert. Die genaue Einsatzstelle befand sich dann auf der Hans-Böckler-Allee, wo der verunfallte Wagen auf dem Dach im Gleisbett der Straßenbahn lag. Der 27-jährige Fahrer hatte sich vor Ankunft der Feuerwehr nahezu unverletzt aus seinem Fahrzeug befreit. Nach der Untersuchung durch einen Notarzt wollte er an der Unfallstelle verbleiben.

Die Einsatzkräfte der Feuerwehr bargen das Auto mit einer Seilwinde aus dem Gleisbett und richteten es anschließend wieder auf. Eine anschließende Kontrolle der Gleise durch Mitarbeiter der Hannoverschen Verkehrsbetriebe ergab, dass diese keinen Schaden genommen hatten. Während der Bergungs- und Kontrollarbeiten war der Straßenbahnverkehr für ca. eine Stunde gesperrt. Der Verkehrsbetrieb üstra hatte deshalb einen Busersatzverkehr eingerichtet.

Am Fahrzeug entstand Totalschaden. Die Feuerwehr und der Rettungsdienst waren mit insgesamt 17 Einsatzkräften und 7 Fahrzeugen vor Ort.

Zwei Arbeiter erlitten tödlichen Stromschlag

16.07.2012 - Bei einem tragischen Arbeitsunfall am Bahnhof Nordstadt erlitten zwei Mitarbeiter einer Glasreinigungsfirma einen tödlichen Stromschlag, nachdem ihre Aluminiumleiter in den Fahrdrabt gefallen war.

Um 14:55 Uhr meldeten mehrere Augenzeugen der Regionsleitstelle Hannover vom Bahnhof Nordstadt am Engelbosteler Damm, dass dort zwei Personen einen Stromschlag erlitten hätten und brennend im Gleisbett lägen. Daraufhin wurden der Löschzug der Feuer- und Rettungswache 2 sowie zwei Rettungswagen, ein Notarzteinsetzfahrzeug und der Rettungshubschrauber Christoph 4 alarmiert. Die Regionsleitstelle veranlasste zudem parallel über die Notfallleitstelle der DB-AG die umgehende Sperrung des betroffenen Bahnabschnittes, die Abschaltung der Oberleitung und die Alarmierung des DB-Notfallmanagers.

Das bereits nach wenigen Minuten eintreffende Notarzteinsetzfahrzeug bestätigte, dass zwei Personen brennend auf dem Bahnsteig liegen würden. Beide Männer (21 und 45 Jahre alt) konnten jedoch nicht erreicht werden, da eine Aluminiumleiter noch am Fahrdrabt der Oberleitung lehnte und somit eine Spannung von 15 000 Volt an den beiden Personen und dem Bahnsteig anlag.



Einsatzstelle am Bahnhof Nordstadt
(Foto: H.-D. Scholz)

Die erste Maßnahme war deshalb auf das Ablöschen der beiden Verunglückten mit einem Pulverlöscher aus sicherer Entfernung beschränkt. Zudem wurde der Bahnsteig von den wartenden Fahrgästen geräumt.

Nachdem die Bahnstrecke gesperrt und der Fahrdraht abgeschaltet worden war, erdete die Feuerwehr die Oberleitung vor und hinter der Unfallstelle. Danach war es für die Rettungskräfte möglich, sich gefahrlos den beiden Männern zu nähern. Der anwesende Notarzt konnte jedoch nur noch den Tod der beiden Personen feststellen.

Die beiden Mitarbeiter einer Glasreinigungsfirma waren damit beschäftigt, die Fassade des Bahnhofs Nordstadt zu reinigen. Die Gründe, warum die verwendete Leiter in den Fahrdraht stürzte, waren vor Ort nicht zu klären. Zur Feststellung des genauen Unfallherganges hat die Kriminalpolizei ihre Ermittlungen aufgenommen.

Eine Augenzeugin des Unglückes erlitt einen leichten Schock. Sie wurde vorübergehend von der Besatzung eines Rettungswagens betreut und begab sich anschließend in familiäre Obhut. Sie wurde dort von der zwischenzeitlich zu diesem Einsatz alarmierten Notfallseelsorgerin der Feuerwehr betreut. Während des Einsatzes war die Bahnstrecke gesperrt. Auch die Gleise der Stadtbahnen der üstra waren zeitweise aufgrund der Einsatzmaßnahmen blockiert, so dass ein Busersatzverkehr eingerichtet werden musste.

Im Einsatz waren insgesamt 22 Einsatzkräfte von Feuerwehr und Rettungsdienst.

Kampfmittelbeseitigung in Hannover erfolgreich beendet

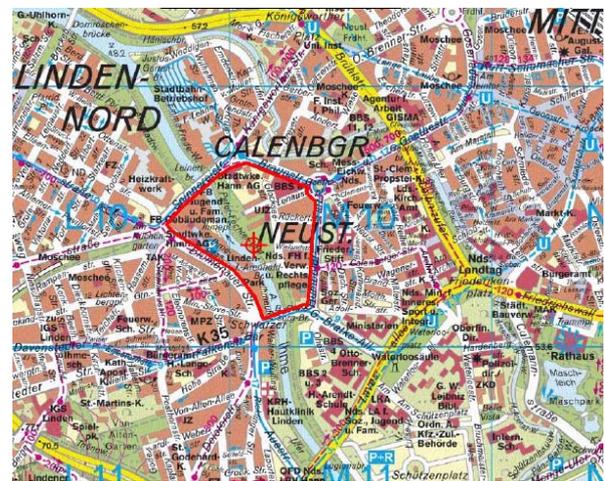
17.07.2012 - Eine britische Fliegerbombe musste am Peter-Fechter-Ufer nahe der Ihme gesprengt werden. Rund 2 300 Personen waren in der Calenberger Neustadt und Linden-Mitte aufgefordert, ihre Häuser und Wohnungen zu verlassen.

Bei Bauarbeiten am Ihmeufer wurde der Bombenblindgänger entdeckt. Nach der Sondierung durch den Kampfmittelbeseitigungsdienst stellte sich heraus, dass es sich um einen sogenannten Zerscheller handelte und aufgrund der Lage der Fliegerbombe und der Beschaffenheit des Zünders eine Sprengung vor Ort erforderlich war.

Die Bevölkerung des betroffenen Bereiches mussten ab 18:30 Uhr ihre Häuser und Wohnungen verlassen. Dabei war bei der Räumung aufgrund der komplexen Gebäudestruktur im Ihmezentrum ein hoher Zeit- und Kräfteansatz erforderlich. Der Kampfmittelbeseitigungsdienst führte eine Sprengung der Fliegerbombe um 22:50 Uhr durch, nachdem für den Räumungsbereich Sicherheit gemeldet wurde. Kurz danach erfolgte die Aufhebung der Absperrmaßnahmen und die Anwohner konnten in ihre Wohnungen zurückkehren.

Insgesamt wurden rund 170 Bürgerinnen und Bürger in der eingerichteten Betreuungsstelle in der Berufsbildenden Schule in der Ohestraße betreut. 24 Personen mussten mit Krankentransportwagen in die Betreuungsstelle transportiert werden.

Im Einsatz waren insgesamt 440 Einsatzkräfte von Feuerwehr, Hilfsorganisationen, Polizei und Kampfmittelbeseitigungsdienst Niedersachsen. Die Mitarbeiter des Bürgertelefons verzeichneten bis 23:00 Uhr rund 500 Anrufe.



Evakuierungsradius (Quelle: Feuerwehr Hannover, Geoinformation LHH)



Frau bei Verkehrsunfall schwer verletzt

29.07.2012 - Eine junge Frau wurde bei einem Verkehrsunfall in Isernhagen-Süd schwer verletzt. Nachdem die Feuerwehr sie aus ihrem Fahrzeug befreit hatte, wurde sie mit einem Rettungshubschrauber in die Medizinische Hochschule Hannover transportiert.

Gegen 20.25 Uhr meldete die Lage- und Führungszentrale der Polizei der Regionsleitstelle Hannover einen schweren Verkehrsunfall auf dem Prüßentrift in Isernhagen-Süd. Kurze Zeit später informierten auch Passanten die Leitstelle über den Unfall. Diese entsandte umgehend einen Rettungswagen, ein Notarzteinsetzfahrzeug, den Löschzug der Feuer- und Rettungswache 5 sowie die Ortsfeuerwehr Buchholz.

Vor Ort stellten die Einsatzkräfte fest, dass ein Audi A4 aus bisher ungeklärter Ursache von der Fahrbahn abgekommen war und einen am Straßenrand stehenden Baum gerammt hatte. Da eine junge Frau schwer verletzt in dem Fahrzeug eingeschlossen war, wurde der PKW umgehend von der Feuerwehr gesichert, ein Zugang zu der Person geschaffen und in Abstimmung mit den Rettungsdienstkräften eine patientengerechte Rettung eingeleitet. Um eine achsengerechte Rettung, bei der die eventuell verletzte Wirbelsäule möglichst wenig bewegt wird, durchführen zu können, entfernten die Einsatzkräfte mit hydraulischen Rettungsgeräten die Rücksitzbank des Kombis und retteten die Frau mit einer Schaufeltrage über das Heck des Fahrzeuges.

Da die junge Frau nach dem Unfall auf der Beifahrerseite des Fahrzeuges lag und nicht gesichert war, ob sie durch den Aufprall in diese Position geschleudert wurde oder ob sie die Beifahrerin des Fahrzeuges war, wurde außerdem die Umgebung des Wagens nach weiteren Verletzten abgesucht. Die Suche blieb allerdings ergebnislos.

Die ca. 25-jährige Frau wurde vor Ort von einem Notarzt stabilisiert und anschließend mit einem Rettungshubschrauber in die Medizinische Hochschule Hannover transportiert.

Feuerwehr und Rettungsdienst Hannover waren mit 43 Einsatzkräften, 11 Fahrzeugen und dem Rettungshubschrauber Christoph Niedersachsen im Einsatz. Der Prüßentrift war für etwa 90 Minuten gesperrt.



Verunfallter PKW (Foto: Feuerwehr Hannover)

Schnelles Eingreifen der Feuerwehr verhinderte ausgedehnten Dachstuhlbrand

05.08.2012 - Eine gemeldete Rauchentwicklung stellte sich beim Eintreffen der Einsatzkräfte in Oberricklingen als Dachstuhlbrand heraus. Durch das schnelle Eingreifen der Feuerwehr konnte das Übergreifen des Brandes auf den angrenzenden Dachstuhl verhindert werden.

Um 14.03 Uhr meldeten Anwohner der Regionsleitstelle Hannover eine Rauchentwicklung unklarer Herkunft in einem Mehrfamilienhaus in der Dormannstraße 18 im Stadtteil Oberricklingen. Beim Eintreffen der Feuerwehrkräfte nur fünf Minuten später mussten diese feststellen, dass der Dachstuhl des dreigeschossigen Mehrfamilienhauses mit ausgebauter Dachgeschosswohnung in Flammen stand. Der Einsatzleiter erhöhte daher umgehend die Alarmstufe, sodass zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr und die Ortsfeuerwehr Ricklingen zum Einsatz kamen.

Ein Trupp unter Atemschutz drang zur Personenrettung und Brandbekämpfung in das Gebäude ein. Außerdem wurde eine Drehleiter im Außenangriff zur Unterstützung positioniert.

Nachdem feststand, dass sich alle Bewohner des Mehrfamilienhauses bereits vor dem Eintreffen der Feuerwehr in Sicherheit gebracht hatten, konnte der Brandherd im Bereich einer Gaube der Dachgeschosswohnung lokalisiert und bekämpft werden. Da das Feuer bereits weit in den Dachstuhl vorgedrungen war, nahmen die Einsatzkräfte große Teile der Bedachung auf und löschten Brandnester ab.

Bereits nach 20 Minuten konnte vom Einsatzleiter „Feuer unter Kontrolle“ gemeldet werden.



Drehleiter im Einsatz (Foto: Feuerwehr Hannover)

Der gezielte und schnelle Angriff verhinderte, dass sich das Feuer auf den Dachstuhl des unmittelbar angrenzenden Mehrfamilienhauses ausbreiten konnte.

Zur Feststellung der Brandursache hatte die Polizei zeitnah Ermittlungen aufgenommen. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Der Sachschaden betrug nach ersten Schätzungen ca. 50 000 Euro.

Von Feuerwehr und Rettungsdienst Hannover waren insgesamt 42 Einsatzkräfte mit 16 Fahrzeugen vor Ort.

Brand bei einer Entsorgungsfirma im Lindener Hafen

24.08.2012 - Bei einem Entsorgungsbetrieb im Bereich des Lindener Hafens brannte ein großer Schrotthaufen. Die mehrere hundert Meter hohe Rauchsäule war noch aus großer Entfernung zu sehen.

Gegen 11:30 Uhr wurde die Feuerwehr Hannover zu einem Brandeinsatz in der Straße „Am Lindener Hafen“ alarmiert. Bereits auf der Anfahrt war für die Einsatzkräfte die starke Raumentwicklung von weitem sichtbar. Beim Eintreffen stand auf einer Fläche von ca. 300 m² ein ca. 2000 m³ großer Schrotthaufen im hinteren Teil des Geländes im Vollbrand. Durch den schnellen und umfangreich eingeleiteten Löschangriff vom Betriebsgelände und der angrenzenden Davensted-

ter Straße aus, konnte ein Übergreifen auf benachbarte Schrotthaufen mit Metallspänen verhindert werden. Zur Unterstützung der Löschanmaßnahmen wurde das sogenannte Löschunterstützungsfahrzeug eingesetzt.



Starke Raumentwicklung im Lindener Hafen (Foto: Feuerwehr Hannover)

Aufgrund der starken Raumentwicklung gab man vorsorglich eine Rundfunkwarnung für die benachbarte Bevölkerung heraus. Durch eine kurzzeitige Wetterveränderung kam es zu einer Geruchsbelastung in den angrenzenden Stadtteilen. Teilweise konnte auch eine Geruchsbelastung in der Innenstadt wahrgenommen werden. Die Feuerwehr führte großräumige Kontrollen und Messungen in den betroffenen Gebieten durch. Für die Bewohner bestand zu keinem Zeitpunkt eine Gefahr durch den Brandrauch.



Einsatz des Löschunterstützungsfahrzeuges (Foto: Feuerwehr Hannover)

Nachdem das Feuer durch den massiven Löscheintritt eingedämmt werden konnte, setzte die Feuerwehr einen Bagger und einen Kran der städtischen Häfen ein, um den Schrotthaufen auseinander zu fahren und einzelne Brandnester abzulöschen. Bei den Löscharbeiten wurden zwei Feuerwehrangehörige leicht verletzt.

Insgesamt waren rund 90 Einsatzkräfte mit 33 Fahrzeugen im Einsatz.

Während der Löschmaßnahme musste die Davenstedter Straße voll gesperrt werden.

Zwei Schwerverletzte nach Verkehrsunfall zwischen LKW und Bus

28.08.2012 - Nach einer Frontalkollision zwischen einem LKW und einem Bus wurden in Hannover-Stöcken die beiden schwer verletzten Fahrzeuginsassen in einer aufwendigen Rettungsaktion durch die Feuerwehr aus ihren Fahrzeugen befreit und zur weiteren Behandlung in hannoversche Kliniken transportiert.

Die Feuerwehr wurde gegen 11:20 Uhr zu einem Verkehrsunfall zwischen einem LKW und einem Bus in die Stelinger Straße gerufen. Der Omnibus war aus bisher unbekannter Ursache frontal mit einem 40 Tonnen-LKW kollidiert. Eine erste Lageerkundung ergab, dass sich keine Fahrgäste in dem für die Verkehrsbetriebe üstra fahrenden Bus eines Subunternehmens befanden. Das Fahrzeug war - wie sich später herausstellte - auf einer Dienstfahrt. Beide Fahrerhäuser waren entsprechend verkeilt und die Fahrzeuginsassen massiv eingeklemmt.



Rettung des eingeklemmten LKW-Fahrers
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Die Feuerwehr verschaffte sich zunächst Zugang zu den beiden verletzten Personen in den stark deformierten Fahrerhäusern.



Deformiertes Fahrerhaus des Linienbusses
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Nach entsprechender rettungsdienstlicher Erstbehandlung und Stabilisierung der Verletzten begann eine anspruchsvolle technische Rettung mit hydraulischem Schneid- und Spreizgerät sowie unter Einsatz mehrerer Seilwinden. Nach knapp zwei Stunden waren die beiden 27 Jahre und 40 Jahre alten Fahrer aus ihrer Zwangslage befreit und wurden zur weiteren Behandlung in die Medizinische Hochschule Hannover sowie in das Klinikum Nordstadt transportiert.

Der Verkehrsunfalldienst der Polizei hatte unverzüglich seine Ermittlungen zur genauen Unfallursache aufgenommen. Die Gesamtschadenshöhe betrug nach ersten Schätzungen der Feuerwehr mehr als 100.000 €.

Im Einsatz waren ein Löschzug der Berufsfeuerwehr, ein Feuerwehrkranwagen, Spezialgerät für die schwere technische Rettung, drei Notärzte (darunter der Rettungshubschrauber Christoph Niedersachsen) sowie drei Rettungswagen mit 30 Einsatzkräften.

Nebengebäude einer Waldgaststätte in Seelhorst durch Feuer zerstört

06.10.2012 - Die Feuerwehr wurde zu einem Dachstuhlbrand in einer Waldgaststätte in Seelhorst alarmiert. Durch die zuerst eintreffenden Einsatzkräfte konnte der Brand eines Nebengebäudes bestätigt werden. Zur Was-

Wasserversorgung musste eine ca. 600 Meter lange Schlauchleitung verlegt werden.



Durchgebranntes Dach des Nebengebäudes
(Foto: Feuerwehr Hannover)

Gegen 15:20 Uhr ging in der Regionsleitstelle Hannover der Notruf eines Anwohners der Waldgaststätte ein. Aufgrund der Meldung über den Brand des Nebengebäudes der baulichen Anlage wurden zwei Löschzüge der Berufsfeuerwehr, die Ortsfeuerwehr Wülfel sowie ein Rettungswagen und ein Notarzteinsetzfahrzeug alarmiert.

Durch die zuerst eintreffenden Einsatzkräfte konnte der Dachstuhlbrand eines als Lagerraum genutzten Nebengebäudes bestätigt werden. Um die Wasserversorgung für die Brandbekämpfung sicherzustellen, forderte der Einsatzleiter zwei weitere Tanklöschfahrzeuge an. Eine ca. 600 Meter lange Schlauchleitung wurde parallel zu den Brandbekämpfungsmaßnahmen von der Gartenburgstraße aus zum Brandobjekt verlegt. Das Nebengebäude hatte eine Grundfläche von ca. 200 Quadratmeter.

Einsatzkräfte unter Atemschutzgeräten bekämpften das Feuer von zwei Drehleitern aus und setzten mehrere Strahlrohre ein. Nach rund 30 Minuten war das Feuer unter Kontrolle. Ein Übergreifen der Flammen auf das Hauptgebäude der Waldgaststätte konnte verhindert werden.

Die Dachziegel des vom Brand betroffenen Gebäudeteils mussten großflächig aufgenommen

werden. Mit Feuerwehrkräften und speziellen Motorkettensägen verschafften sich die Einsatzkräfte Zugangsmöglichkeiten, um Brandnester freizulegen und abzulöschen.

Das vom Brand betroffene Gebäude wurde durch das Feuer fast vollständig zerstört und konnte wegen der Gefahr von herabstürzenden Gebäudeteilen nicht mehr betreten werden.



Drehleitereinsatz (Foto: Feuerwehr Hannover)

Zur Brandursache nahm die Polizei die Ermittlungen auf. Angaben zur Schadenhöhe konnte zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemacht werden. Die Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr waren gegen 18:50 Uhr beendet. Im Rahmen einer Brandnachschaue erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt die Kontrolle der Einsatzstelle durch die Feuerwehr.

Im Einsatz waren insgesamt 20 Fahrzeuge der Feuerwehr und des Rettungsdienstes mit 65 Einsatzkräften.

Die Feuerwehr Hannover war durch Paralleleinsätze im Stadtgebiet zusätzlich gefordert. Unter Anderem erfolgte eine Alarmierung zu einem Reifenbrand an einem LKW auf der BAB 2 in Fahrtrichtung Berlin kurz vor der Ausfahrt Lahe (hier war ein Löschzug der Berufsfeuerwehr sowie die Ortsfeuerwehr Buchholz eingesetzt). Die Feuerwehr Altwarmbüchen wurde bei der Rettung einer überschweren Patientin mit Spezial-einsatzgeräten unterstützt und ein weiterer Löschzug sowie die Ortsfeuerwehr Misburg wurden zu einer ausgelösten Brandmeldeanlage im Misburger Schwimmbad alarmiert. Hier kam es glücklicherweise nur zu einer Fehlauflösung durch Wasserdampf.

Feuer bei Traditionsclub verursachte hohen Sachschaden

25.11.2012 - Bei einem Feuer in der Bootshalle des Deutschen Ruder-Club von 1884

e.V. entstand ein hoher Sachschaden. Verletzt wurde niemand.

Gegen 01:30 Uhr ging in der Regionsleitstelle Hannover ein Notruf über eine starke Rauchentwicklung auf dem Gelände des Deutschen Ruder-Clubs in der Roesebeckstraße ein. Es wurde umgehend der zuständige Löschzug der Feuer- und Rettungswache 4 sowie die Ortsfeuerwehr Linden zur angegebenen Einsatzstelle alarmiert.

Die ersten Einsatzkräfte stellten eine massive Rauchentwicklung aus dem Gebäude fest. Der Einsatzleiter forderte aufgrund seines Erkundungsergebnisses und der Größe des Objektes einen weiteren Löschzug zur Unterstützung an und leitete die Brandbekämpfung mit mehreren Trupps unter Atemschutzgeräten ein. Die Löscharbeiten gestalteten sich insbesondere in der Anfangsphase sehr schwierig, da durch die starke Verqualmung keine Sicht im Inneren des weitläufigen Bootshauses herrschte. Parallel zur Brandbekämpfung wurden die angrenzenden Räumlichkeiten durch vier Atemschutztrupps durchsucht, wobei festgestellt wurde, dass auch diese Bereiche komplett verqualmt und durch Rußbeaufschlagung beschädigt waren.



Einsatzkräfte vor dem Eingang zur Bootshalle (Foto: Hannover Reporter)

Die Löscharbeiten zogen sich bis gegen 03:00 Uhr hin. Die Feuerwehr Hannover war mit 52 Einsatzkräften an dieser Einsatzstelle tätig.

Nach ersten Schätzungen belief sich der Schaden auf rund 150 000 Euro. Die Kriminalpolizei nahm die Ermittlungen zur Brandursache auf.



Bootshalle des Ruderclubs (Foto: Hannover Reporter)

Nachdem sich ein Löschtrupp zur Brandstelle durchgearbeitet hatte, konnte das Feuer schnell bekämpft werden. Gleichzeitig wurde mit Hilfe mehrerer Hochleistungslüfter versucht, das Gebäude vom Brandrauch zu befreien. Im Bereich des Bootshauses entstand ein massiver Schaden an der Gebäudekonstruktion. Ob eine Weiternutzung der gelagerten Boote erfolgen kann und wie viele Boote ersetzt werden müssen, konnte in der Nacht nicht mehr ermittelt werden.

3.2. Telefonreanimation sowie „Standardisierte und Strukturierte Notrufabfrage“ in der Regionsleitstelle Hannover eingeführt

Aufgrund sehr positiver Erfahrungen und Studienergebnisse fordern seit 2010 europäische wissenschaftliche Wiederbelebungsverbände (z.B. European Resuscitation Council, German Resuscitation Council) flächendeckend die Einführung der sogenannten „Telefon-Reanimation“ (telefonisch angeleitete Wiederbelebung) in Rettungsleitstellen. Hierbei handelt es sich um eine mündliche Telefonanleitung durch die Leitstellendisponenten für nicht ausgebildete, aber direkt am Notfallort befindliche Laienhelfer.



Telefon-Reanimation

Beim Kreislaufstillstand kommt es besonders auf den frühzeitigen Beginn der Wiederbelebungsmaßnahmen an, da jede Minute ohne „Notkreislauf“ zum Untergang von Hirnzellen führt und somit die Möglichkeit eines guten neurologischen Endergebnisses mindert, sowie die erfolgreiche Wiederherstellung einer geordneten Herzaktivität durch die notärztliche Versorgung vermindert.

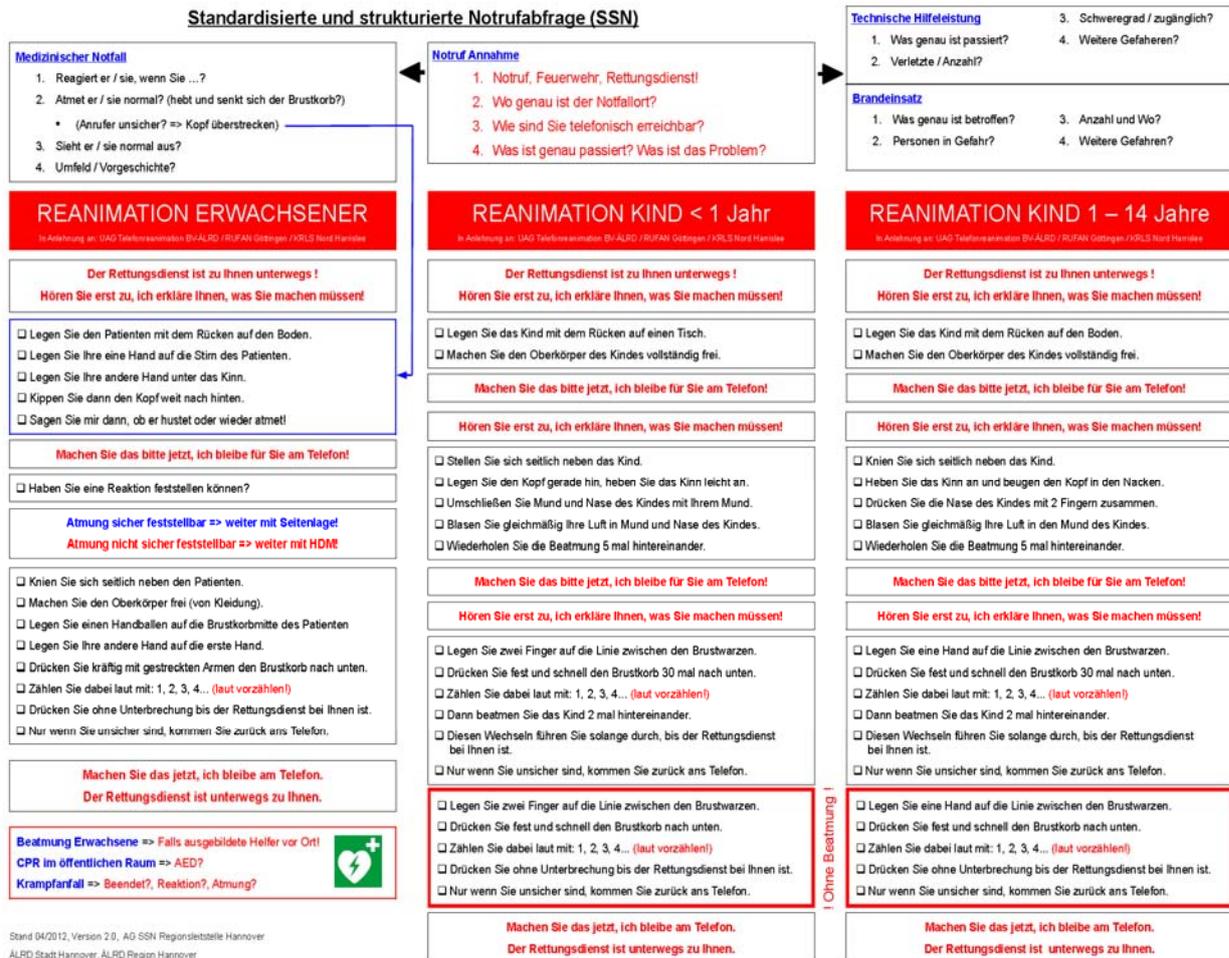
Hierfür reicht sogar schon die alleinige Durchführung der Thoraxkompressionen aus, um die gewünschten Effekte nachweisen zu können. Eine zusätzliche intermittierende Beatmung ist ausgebildeten Helfern und entsprechenden Sondersituationen (z.B. Kinderwiederbelebung) vorbehalten.

In der Regionsleitstelle Hannover wird bereits seit einigen Jahren eine „Standardisierte und strukturierte Notrufabfrage SSN“ angewendet. Hierfür wurden die Disponenten in Fortbildungsseminaren entsprechend geschult.

Im letzten Jahr wurde nun der Fokus erneut auf die SSN und besonders auf eine einheitliche Anleitung zur Wiederbelebung in allen Patientenaltersgruppen gelegt. In einer eintägigen hausinternen Zusatzschulung wurden die erforderlichen theoretischen Kenntnisse vermittelt und anschließend in „praktischen Szenarien“ angewendet und analysiert.

Die Wiederbelebungsanleitung wurde von den Ärztlichen Leitern des Rettungsdienstes (Landeshauptstadt Hannover, Region Hannover) zusammengestellt und dann in Zusammenarbeit mit den Disponenten und dem zuständigen Multiplikator und einem Doktoranten der Medizinischen Hochschule Hannover entsprechend als Tischvorlage weiterentwickelt (siehe Abbildung Schema der SSN).

Das erforderliche Fortbildungskonzept wurde in enger Absprache mit der Regionsleitstellenleitung von der Arbeitsgruppe erarbeitet und geschult.



Schema der SSN, Standardisierte und Strukturierte Notrufabfrage in der Regionsleitstelle

Im Sommer fand im Rahmen einer Dissertation eine dreimonatige wissenschaftlich begleitete Auswertung der entsprechenden Notrufsituationen statt. Hierzu wurden anhand von Fragebögen in der Regionsleitstelle und im Rettungsdienst die Studiendaten abgefragt.

In dieser Zeit konnten über 130 Reanimationssituationen erkannt und über 30 Telefonreanimationen durch die Disponenten durchgeführt werden, dies bedeutet jährlich potenziell über 120 Patienten, die von diesem Verfahren profitieren und überleben können. Die wissenschaftliche Aufarbeitung wird weiteren Aufschluss über Detailfragen geben. Allen Disponenten kommt somit auch ein wichtiger Anteil am Erfolg der Wiederbelebungen zu.

Durch die standardisierte Anwendung wird in der Regionsleitstelle sichergestellt, dass diese Notfallsituation bestmöglich erkannt und die notwendige Alarmierung sowie die telefonische Anleitung erfolgt. Jeder Anrufer soll rund um die Uhr und mit gesicherter Qualität (Standard und Struktur) versorgt werden.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass nur durch die Zusammenarbeit in der gesamten Rettungskette, vom Notruf über die (Laien-) Reanimation sowie die rettungsdienstlich – notärztliche Versorgung und die anschließende klinische Therapie, der Krankheitsverlauf unser Notfallpatienten erfolgreich und positiv beeinflusst werden kann - hierzu gebührt allen Beteiligten der Dank für ihre engagierte und professionelle Arbeit.

Dr. A. Flemming
Ärztlicher Leiter Rettungsdienst der Landeshauptstadt Hannover

3.3. Fotoausstellung „Rauchgrenzen“ im Bürgersaal des Neuen Rathauses

Retten. Räumen. Raus! Hinter der Rauchgrenze ist Eile geboten. Nicht nur für Einsatzkräfte der Feuerwehr. Auch für Fotograf Ulrich Reinecke. Mit Schutzanzug und schwerem Atemschutz ausgerüstet, bleiben ihm nur wenige Minuten, die Einsatzkräfte der Feuerwehr Hannover in ihrem Kampf gegen das flammende Inferno mit seiner Kamera festzuhalten. So kommt ans Licht, was normalerweise hinter Flammen und Rauchschwaden verborgen bleibt. Angeregt durch eine Fotostrecke über die Nachwuchsförderung bei den Feuerwehren Niedersachsens hat Ulrich Reinecke sich dem Thema Berufsfeuerwehr gewidmet. "Die Zusammenarbeit mit der VGH war mein Katalysator zu diesem Projekt", sagt Reinecke über seine Fotoreportage "Rauchgrenzen". Er hat sich zur Aufgabe gemacht, Menschliches wie Dramatisches in ästhetische Bilder zu fassen.



Fotomotiv der Ausstellung (U. Reinecke)

Zu der Eröffnungsveranstaltung der Fotoausstellung am 06. Juni 2012 hatten der Direktor der Feuerwehr, Claus Lange und der Fotograf Ulrich Reinecke geladen. Die Fotoausstellung wurde von Oberbürgermeister Stefan Weil eröffnet.



Ausstellungseröffnung mit Oberbürgermeister Weil, Ulrich Reinecke und Feuerwehrchef Lange (v.r.n.l.) (Foto Feuerwehr Hannover)

Die Fotoreportage „Rauchgrenzen“ wurde im Bürgersaal vom 06. Juni bis 21. Juni 2012 ausgestellt. Die Präsentation der rund 50 gerahmten und passepartiierten Bilder erfolgte an sechs Quadern, die eigens für diese Ausstellung hergerichtet und im Bürgersaal positioniert wurden.



Anspannung (Foto: U. Reinecke)



Die Bilder der Fotoausstellung sind eine Dokumentation der Arbeit der Feuerwehr Hannover und zeigen Menschliches in Form von Porträtaufnahmen sowie dramatische Bilder von Einsatzsituationen, die Ulrich Reinecke seit Mitte 2010 begleitet hat.



Nachlöscharbeiten (Foto: U. Reinecke)

Um für das richtige Foto ganz nah an den Einsatzkräften dran zu sein, musste Reinecke selbst die Einsatzschutzkleidung der Feuerwehr und ein Atemschutzgerät anlegen. Mit Helm und Kamera dokumentierte er meistens in den Abendstunden oder an Wochenenden die Arbeit der Feuerwehr.



Atemschutzgeräteträger im Einsatz (Foto U. Reinecke)

Ein Fotograf unter Feuerwehrleuten. Nein, das war und ist kein Problem. Ulrich Reinecke wurde sehr schnell in das Team aufgenommen. So empfanden beide Seiten die Zusammenarbeit -die Teamarbeit- als sehr angenehm und diese wird noch lange in Erinnerung bleiben. Über ein Jahr lang begleitete er die Kollegen so oft es ihm möglich war bei ihren Einsätzen.

Galt Reinecke auch als „weiße Wolke“ - wenn er da war gab es meist keine größeren Einsätze - so konnte er doch viele eindrucksvolle und zu gleich auch ästhetische Bilder schießen.

Bevor die Ausstellung der Fotoreportage im Bürgersaal des Neuen Rathauses erfolgte, präsentierte Reinecke seine einmaligen Bilder im September 2011 in der VGH-Galerie im Schiffgraben einem breiten Publikum.



Einsatzkraft im Brandraum (Foto: U. Reinecke)

Der Fotograf: Ulrich Reinecke kam über den Journalismus in Wort und Bild in den 1980er Jahren mit der professionellen Werbe- und Industriefotografie in Berührung. Nach umfangreicher Ausbildung und Assistentenzeit in Hannover und Stuttgart folgte die freiberufliche Tätigkeit als Fotodesigner für namhafte Wirtschaftsunternehmen in Deutschland.

Reinecke lebt und arbeitet in Hannover.



Einsatzleiter (Foto: U. Reinecke)

Michael Hintz
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Feuerwehr Hannover

3.4. Die Brandverhütungsschau im Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz

Zu den Hauptaufgaben des Bereiches Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutz (VBG) der Feuerwehr zählen brandschutztechnische Stellungnahmen im Baugenehmigungsverfahren und die Brandverhütungsschauen. Darüber hinaus gehört zum Leistungsspektrum des VBG die fachliche Beteiligung bei der Aufstellung von Bebauungs- und Flächennutzungsplänen sowie Stellungnahmen im Rahmen von besonderen Genehmigungsverfahren, die beispielweise dem Immissionsschutz- oder Gentechnikrecht unterliegen. Die Kolleginnen und Kollegen beraten aber auch Bürgerinnen und Bürger sowie Bauherren und Architekten zu allen Fragen des präventiven Brandschutzes.

Die Brandverhütungsschau

Zweck der Brandverhütungsschau (BVS) ist es, brandschutztechnische Mängel und Gefahrenquellen festzustellen, die im Brandfall die Sicherheit für Gebäudenutzer und Feuerwehr gefährden können.

Die Brandverhütungsschau wird auf Basis des Niedersächsischen Brandschutzgesetzes (NBrandSchG) in besonders gefährdeten Objekten, den sogenannten Sonderbauten durchgeführt. Schwerpunktmäßig werden brandschutz- und sicherheitstechnische Mängel sowie die Flucht- und Rettungswege sowie die Angriffswege für die Feuerwehr begutachtet.



Zugestellter Wandhydrantenschrank in einem Lagerraum (Foto: Feuerwehr Hannover)



Mit einem Handfeuerlöscher offengehaltene Rauchschutztür (Foto: Feuerwehr Hannover)



Zugestellter Notausgang in einem Lagerraum (Foto: Feuerwehr Hannover)



Objektarten zur Brandverhütungsschau

In folgenden Objektarten (Sonderbauten) werden in regelmäßigen Abständen von drei bis fünf Jahren Brandverhütungsschauen durchgeführt:

- Krankenhäuser
- Altenpflegeheime
- Kindergärten, Kindertagesstätten, Kinderhorte, Kinderheime
- Einrichtungen für körperlich Behinderte und psychisch Kranke
- Wohnhochhäuser
- Beherbergungsbetriebe, Wohnheime
- Versammlungsstätten nach VStättVO
- Diskotheken
- Bildungsstätten, Schulen
- Verkaufsstätten
- Verwaltungsgebäude mit Brandmeldeanlage
- Garagen mit Brandmeldeanlage
- Gewerbe- und Industriebetriebe mit Brandmeldeanlage
- Messehallen
- Sonderobjekte

Durchführung der Brandverhütungsschau

Für die Objektarten sind die Zuständigkeiten nach Sachgebieten und teilweise Stadtgebieten aufgeteilt, wobei die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für eine oder mehrere Objektarten verantwortlich sind.

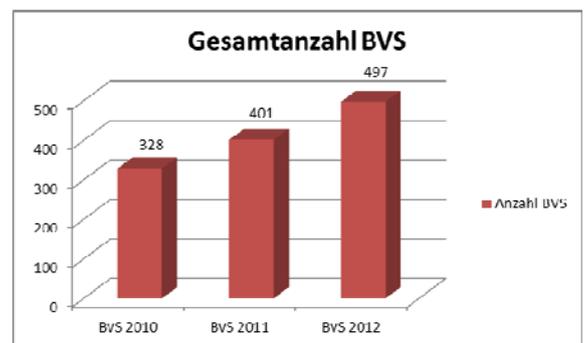
Mit Hilfe eines EDV-Programmes werden regelmäßig die fälligen Objekte zur Brandverhütungsschau automatisch vorgeschlagen und entsprechend verwaltet.

Nach einer schriftlichen Terminvereinbarung wird die Brandverhütungsschau vor Ort durchgeführt.

Die vorgefundenen Mängel werden im Anschluss in einem Mängelbericht erfasst und dem Brandschaupflichtigen mit einer Frist zur Mängelbeseitigung per Post zugesandt.

Vorgefundene Mängel

Die typischen Mängel einer Brandverhütungsschau wiederholen sich in regelmäßigen Abständen. Offengehaltene Rauch- und Brandschutztüren, zugestellte oder verschlossene Notausgänge, Brandlasten in Rettungswegen, zugewachsene Feuerwehzufahrten, defekte Rettungswegbeleuchtungen, unzulässige Wanddurchbrüche, fehlende Prüfbescheinigungen für technische Anlagen sowie fehlende brandschutztechnische Kennzeichnungen sind nur eine Auswahl der regelmäßig vorgefundenen Mängel.



Anzahl Brandverhütungsschauen pro Jahr



Brandverhütungsschauen bezogen auf die Objektarten

Clemens Hoppe
Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz, Feuerwehr Hannover

3.5. Brennt Recyclingmaterial und Gefahrstofflager bei Automobilzulieferer

Auf dem Firmengelände des hannoverschen Automobilzulieferers Benecke-Kaliko AG brach in der Nacht des 07. September 2012 ein Großbrand aus und verursachte einen Schaden von mehreren Millionen Euro. Das Feuer griff von einem Arbeitscontainer auf gelagertes Recyclingmaterial und eine benachbarte Gefahrstofflagerhalle über. Mehr als 170 Einsatzkräfte waren fast 36 Stunden im Einsatz, um das Schadenfeuer einzudämmen sowie angrenzende Produktions- und Lagerbereiche zu schützen. Es galt eine massive Rauchausbreitung zu unterbinden, umfangreiche Messaufgaben wahrzunehmen, eine leistungsfähige Löschmittelversorgung aufzubauen sowie das Abfließen kontaminierten Wassers zu verhindern.



Großbrand bei der Benecke-Kaliko AG: Die am Bahndamm gelagerten Recyclingmaterialien stehen im Vollbrand (Foto: Christian Elsner, Neue Presse Hannover)

Standort Hannover der Benecke-Kaliko AG

Das Unternehmen Benecke-Kaliko AG, 1718 als „Wachstuchmacherei Hannover“ gegründet, entwickelt und fertigt an vier Standorten in China, Mexiko und Deutschland Produkte für die Automobilindustrie und erwirtschaftete im Jahr 2011 einen Umsatz von 319 Millionen Euro. Das Stammwerk im Stadtteil Vinnhorst im Norden von Hannover stellt seit 1901 Kunstlederprodukte sowie hochwertige Innenausstattungen für die Automobilindustrie her. Auf einem Areal von ca. 165 000 m² sind überwiegend Produktions- und Lagerbereiche, meist in konventioneller Bauart, mit einer Gebäudefläche von 63 000 m² errichtet. Die Benecke-Kaliko AG, eine Tochter von Contitech der Continental AG, beschäftigt hier 865 Mitarbeiter, die vornehmlich Folien für Instrumententafeln und Mittelkonsolen herstellen sowie Sitzbezüge und Sonnenblenden fertigen.

Das Werk im hannoverschen Stadtteil Vinnhorst mit einer Vielzahl unterschiedlicher Gebäude wird im Westen durch die Beneckeallee (Hauptzufahrt zum Objekt), die Straße Alt Vinnhorst sowie die Bahnstrecke Hannover-Hamburg mit dem S-Bahnhof Vinnhorst, im Süden durch den Industriegeweg, im Osten durch eine Industriegleisanlage sowie ein daran sich anschließendes Gewerbegebiet eines

Stahlbauunternehmens und im Norden durch eine Brachfläche sowie die Bundesautobahn (BAB) 2 Hannover-Dortmund begrenzt.

Einsatzablauf

Am Freitag, 07.09.2012, meldete um 01:37 Uhr ein Mitarbeiter der Benecke-Kaliko AG dem Service- und Lagezentrum des Unternehmensschutzes Hannover der Continental AG einen Containerbrand im Bereich des Regenerat-Gebäudes (Verarbeitung von Kunststoffresten und Recyclingmaterial für die Produktionszuführung) im nördlichen Teil des Werksgeländes. Diese Meldung leitete man umgehend an die Regionsleitstelle Hannover (integrierte Leitstelle für Brandschutz, Hilfeleistung und Rettungsdienst von Region und Landeshauptstadt Hannover) über Feuerwehr 112 weiter. Zeitgleich erfolgte die Information der vor Ort befindlichen Werkfeuerwehr, die um 01:44 Uhr die vorgenannte Meldung bestätigte. Gemäß Alarm- und Ausrückordnung (AAO) wurden der Löschzug der Feuer- und Rettungswache 2 (ELW 1, HLF 16/20/2, DLA(K) 23-12, HLF 16/20/2, RTW in der Stärke 1/13/14) sowie die Ortsfeuerwehr Vinnhorst (LF 16/12, LF 20 KatS, MTW; 21 Einsatzkräfte) alarmiert. Da bereits auf der Anfahrt deutlicher Feuerschein zu erkennen war, wurde umgehend durch den E-Dienst 2 (Zugführer als Beamter des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes) ein weiterer Löschzug nachgefordert, der in der Stärke 1/11/12 von der Feuer- und Rettungswache 1 (Innenstadt) mit ELW 1, HLF 16/20/2, DLA(K) 23-12 sowie HLF 16/20/2 abrückte. Zeitgleich mit dieser Alarmierung entsendete die Leitstelle auch den übergeordneten Alarm- und Aufsichtsdienst (A-Dienst-West) mit einem KdoW (Beamter des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes als Einsatzabschnittsleiter).



Einsatz des Tanklöschfahrzeuges des Unternehmensschutzes Continental AG (Fahrzeug der Werkfeuerwehr Continental AG) (Foto: Christian Elsner, Neue Presse Hannover)

Beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte um 01:45 Uhr hatte bereits der Brand mehrere Baucontainer erfasst und griff auf die in der Nähe gelagerten Ballen und Gitterboxen mit Recyclingmaterial aus der Folienproduktion über. Ebenfalls bedroht war eine benachbarte Leichtbauhalle (Stahlskelettkonstruktion mit Trapezblechverkleidung in den Abmessungen 85m x 20m und einer Nutzfläche von 1700 m²), in der Rohmaterialien und Lösemittel für den Herstellungsprozess lagern und eine Fertiggarge, in der brandfördernde Stoffe untergebracht waren. Auch galt es ein südlich in ca. 20 Meter Entfernung befindliches Produktionsgebäude zu schützen, da eine hohe Wärmestrahlung, einhergehend mit massiver



Die viergleisige Bahnstrecke Hannover-Hamburg musste wegen des Großbrandes gesperrt werden (Foto: Christian Elsner, Neue Presse Hannover)

Rauchentwicklung, vom Brandherd ausging. Die Besatzung des LF 16/12 der Ortsfeuerwehr Vinnhorst nahm als Sofortmaßnahme zwei C-Rohre vor, die als erste Riegelstellung zum Schutz des Produktionsgebäudes dienten. Ebenfalls kamen Mannschaft und Gerät des 2. Löschzuges in diesem Bereich zum Einsatz, um mit dem Wenderohr der Drehleiter sowie zwei Wasserwerfern eine massive Brandbekämpfung (brennende Container und gelagertes Regenerat) einzuleiten und eine Ausbreitung des Feuers möglichst zu unterbinden. Begünstigt durch Wind und Wärmestrahlung kam es aber denoch

zur Entzündung des am Bahndamm gelagerten Recyclingmaterials und zum Übergriff des Feuers auf das Fasslager.

Um 01:53 erfolgte eine umfassende Lagemeldung des A-Dienstes, der nunmehr auf Alarmstufe 3 erhöht. Damit verbunden waren die Entsendung des Löschzuges der Feuer- und Rettungswache 5, weiterer Sonderfahrzeuge (Abrollbehälter Atemschutz, Abrollbehälter Löschunterstützungsfahrzeug, Abrollbehälter Hochleistungspumpe, Gerätewagen-Messtechnik, zwei Tanklöschfahrzeuge TLF 24/50, Teleskopmastbühne TMB 54), des Leiters vom Dienst (LvD als Einsatzleiter; Beamter des gehobenen bzw. höheren feuerwehrtechnischen Dienstes), des ELW 3 als Führungsmittel sowie der Ortsfeuerwehren Bemerode und Vinnhorst im Zusammenhang mit ihrer Aufgabe als Fachgruppe Führung und Kommunikation zum Betrieb der Technischen Einsatzleitung. Diese wurde vor dem



Wenderohreinsatz über Drehleiter der Feuer- und Rettungswache 1 (Foto: Feuerwehr Hannover)

Verwaltungsgebäude der Benecke-Kaliko AG positioniert. Außerdem konnte man den gegenüberliegenden Mitarbeiterparkplatz als Bereitstellungsraum für weitere angerückte Kräfte nutzen. Gleichzeitig erfolgte die Alarmierung des Direktionsdienstes (Fachbereichsleiter bzw. Stellvertreter als Beamte des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes in Rufbereitschaft), der im rückwärtigen Bereich einen Stab (Stab für außergewöhnliche Einsatz –SAE-) einrichten ließ (Wachbesetzung, Alarmierung dienstfreier Kräfte, Versorgungseinsatz vorbereiten). Über eine gesonderte Alarmierungsmöglichkeit rekrutierte man zusätzliche Mitarbeiter des gehobenen und höheren feuerwehrtechnischen Dienstes aus der Freizeit heraus, die die Sachgebiete im SAE sowie die Doppelung der Einsatzleitfunktionen der Feuerwehr Hannover für parallel zu bewältigende Einsätze besetzten – eine durchaus gängige, gut funktionierende und eingeübte Praxis.



Brandbekämpfung mittels Wenderohr und B-Rohren. Nur ein massiver Löscheinsatz war hilfreich, um ein Übergreifen des Brandes auf Produktionsgebäude zu verhindern (Foto: Christian Elsner, Neue Presse Hannover)

Mittlerweile stand das Fasslager im Vollbrand und der Zugverkehr musste aufgrund der massiven Brand- und Rauchausbreitung, die erhebliche Auswirkungen auf die angrenzende Bahnstrecke hatte, eingestellt werden. Dies führte bis ca. 09:30 Uhr zu erheblichen Beeinträchtigungen im lokalen bzw. überregionalen Zugverkehr.

Vor Ort bildete man gegen 02:30 Uhr zwei Einsatzabschnitte, die räumlich aufgeteilt vom Bahndamm her (Einsatzabschnitt 1) bzw. der östlichen Fabrikstraße (Einsatzabschnitt 2) jeweils umfassende Löschangriffe ermöglichten. Es galt besonders die Brandbekämpfung im Bereich des Fasslagers zu forcieren, um die dort eingelagerten Materialien (ca. 100 Tonnen Kunststoffgranulate; 15 Tonnen Lösemittel, überwiegend gesundheitsschädlich, brennbar und wassergefährdend) zu schützen und den Lagerbereich zu halten. Die für diesen massiven Einsatz benötigten Wassermengen mussten durch ein Hochleistungspumpensystem (Wasserförderung: 10 000 Liter pro Minute über 150 mm Durchmesser verlegte Schlauchleitungen) und die Verlegung konventioneller B-Schlauchleitungen und der Wasserentnahme aus dem ca. 950 m entfernten Mittellandkanal sowie aus der Sammelwasserversorgung gedeckt werden. Dazu waren mehrere Ortsfeuerwehren erforderlich.



Löschunterstützungsfahrzeug LUF 60 im Innenangriff (Foto: Feuerwehr Hannover)

Nach zwei Stunden konnten so fünf Wasserwerfer, drei Wenderohre über Drehleitern, ein Monitor der Teleskopmastbühne und das selbstfahrende, funkferngesteuerte Turbinenlöschgerät (LUF 60 des österreichischen Herstellers Rechners) eingesetzt werden. Um 03:12 Uhr entschloss sich die Einsatzleitung, im Rahmen der nachbarlichen Löschhilfe die Schwerpunktfeuerwehr Langenhagen anzufordern, die mit ELW 1, TLF 16/25, DLA(K) 23-12 und LF 16/12 (Einsatzstärke 1/19/20) bis gegen 08:00 Uhr den Einsatzabschnitt 2 verstärkte. Auch galt es die Einsatzstelle mithilfe von Rüstwagen und Lichtmastanhänger der Ortsfeuerwehr Anderten auszuleuchten. Gegen 11:00 Uhr waren alle 17 Ortsfeuerwehren der Landeshauptstadt Hannover alarmiert und eingebunden, sei es zur Besetzung von vier der fünf verwaisten Feuerwachen bzw. in der direkten Einsatzabwicklung zur Brandbekämpfung und Wasserförderung, zur Versorgung der Einsatzstelle mit Schaummittel, Kraftstoff bzw. Verpflegung sowie zur Unterstützung bei Spür- und Messaufgaben.

Gegen 06.00 Uhr kam es im Nordteil des Fabrikbereichs zur Abschaltung der Produktionsanlagen; die Mitarbeiter mussten die Hallen verlassen. Die Sperrung konnte zu Beginn der Nachtschicht am Freitagabend aufgehoben werden.

Um 10:31 Uhr war der Teileinsturz des Fasslagers nicht mehr zu verhindern. Eine Abdeckung der ca. 800 m² großen Fläche mit Schaum brachte nach fast einer Stunde den gewünschten Löscherfolg. Mehr als die Hälfte dieser Halle konnte jedoch durch einen im Innenangriff vorgetragenen Löscheintritt des LUF 60 (Wasserversorgung des Hochleistungslüfters über zwei B-Leitungen) gehalten werden. Das



Der Brand griff auf das Fasslager über (Foto: Feuerwehr Hannover)

selbstfahrende, auf einem Kettenfahrgestell montierte und funkferngesteuerte Löscherät besitzt eine Turbine, die bei Zuführung von Wasser bzw. Wasser- Schaummittelgemisch einen Aerosolnebel erzeugt, um an schwer zugänglichen sowie gefährlichen Einsatzstellen Löschmaßnahmen durchzuführen. So wurden Vorprodukte und brennbare Lösungsmittel vor einer Brandausbreitung geschützt. Erstmals konnte die Rückmeldung „Feuer in der Gewalt“ gegeben werden.

Gegen 17:30 Uhr war es dann möglich, erschöpfte Einsatzkräfte abzuziehen und durch eine ausgeputzte Wachsicht zu ersetzen. Dennoch zogen sich Nachlöscharbeiten, bei denen Rad- und Teleskoplader der Feuerwehr wertvolle Dienste leisteten, sich weit bis in die Abendstunden hin. Gegen Mitternacht reichte dann die Anwesenheit eines Löschzuges aus – die Einsatzstelle wurde am Morgen des 09.09.2012 nach 36 Stunden an den Werkleiter der Benecke Kaliko AG übergeben.

Rauchentwicklung und Messeinsatz

Die Wetterlage in der Nacht sowie tagsüber am 07. September 2012 war trocken mit Temperaturen von 12°C bis 20°C und mäßigem Westwind (6 Bft). Die Sonne ging an diesem Tag um 05:48 Uhr auf. Eine enorme Rauchentwicklung, die mit dem Wind in Richtung Nordosten über die Stadtgrenze hinaus über zum Teil unbewohntes Gebiet, aber auch Wohneinheiten im Randbereich der Stadt Langenhagen (Region Hannover) zog, machte Rundfunkdurchsagen erforderlich. Diese wurden von 04:30 Uhr an bis gegen 09:30 Uhr über die Rundfunksender in Niedersachsen ausgestrahlt. Die Bewohner sollten in einem vorgegebenen Bereich (nördlicher Teil von Hannover, südliches Stadtgebiet



Großbrand bei der Benecke-Kaliko AG: Starke Rauchentwicklung im Norden von Hannover (Foto: Christian Elsner, Neue Presse Hannover)

von Langenhagen) ihre Fenster und Türen geschlossen halten. Gegen 04:00 Uhr galt es einen gesonderten Einsatzabschnitt Spüren und Messen einzurichten, um die festgestellten Geruchsbelästigungen und eventuelle Brandrauchablagerungen zu beurteilen und Aussagen zur Gefährdung der Bevölkerung mit aktuellen Messdaten zu untermauern.

Unter Führung des A-Dienst ABC (Einsatzabschnittsleiter des gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes mit besonderer fachlicher Aus- und Weiterbildung in diesem Segment), der Fachgruppe Spüren und Messen sowie Hinzuziehung eines in Hannover ansässigen Analytik-Labors konnten zunächst qualitativ und dann durch Probennahme und erste orientierende analytische Auswertungen im Umkreis von zwei Kilometern gegen 11:00 Uhr verlässliche Einschätzungen zur Gefährlichkeit des Brandrauches und Ablagerungen rund um den Brandort gemacht werden. Eine Gesundheitsgefährdung der Bevölkerung konnte so nahezu ausgeschlossen werden – auch weitergehende Analysen und Labordiagnostik führten um 14:00 Uhr zum selben Ergebnis. Ein ausführliches Gutachten im Zusammenhang mit diesem Brandereignis, von der Feuerwehr beauftragt, legte das Chemische Labor Dr. Wirts und Partner Sachverständigen GmbH am 20.09.2012 vor – diese



Blick auf das teileingestürzte Fasslager (Foto: Feuerwehr Hannover)

das Chemische Labor Dr. Wirts und Partner Sachverständigen GmbH am 20.09.2012 vor – diese

Unterlage wurde unmittelbar zur Information auf der Internetseite der Feuerwehr Hannover für jedermann zugänglich gemacht. Diese Vorgehensweise ist gängige Praxis in der niedersächsischen Landeshauptstadt bei Großbränden im Gewerbe- und Industriebereich sowie Schadensereignissen mit der Freisetzung größerer Mengen von Gefahrstoffen. Unabhängige Gutachten haben sich in diesem Zusammenhang bewährt, um so einen Beitrag zu Glaubwürdigkeit sowie Transparenz in der Bevölkerung für die Einsatzmaßnahmen der Feuerwehr zu schaffen.

Löschwasserrückhaltung

Durch den massiven Einsatz von Wasser sowie Schaum mussten abfließende Löschmittel im Hinblick auf eine mögliche Umweltgefährdung zurückgehalten werden. Nach einschlägigen Vorschriften verfügte das Fasslager über eine 421 m³ fassende Auffangwanne, außerdem konnten noch zwei Hochbehälter (Fassungsvermögen 43 m³), die über Pumpen befüllbar waren, genutzt werden.

Ebenso ist im Werk Vinnhorst der Benecke-Kaliko AG das Regenwasser- und Schmutzwassersystem gesondert abtrennbar; dadurch schafft man zusätzliches Rückhaltevolumen. Parallel halfen Saugwagen, um mögliches kontaminiertes Löschwasser aus dem internen Kanalnetz in mobile Auffangbehälter zu füllen. Eine Menge von ca. 800 m³ musste nach Einsatzende unter Beprobung des Chemischen Labors Dr. Wirts und Fachberatung der Stadtentwässerung Hannover einer geeigneten Entsorgungsmöglichkeit zugeführt werden.



Umfangreiche Nachlöscharbeiten beschäftigen die Feuerwehr noch am darauffolgenden Tag. (Foto: Feuerwehr Hannover)

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Dass ein solcher Großeinsatz der Feuerwehr, der nach ersten Schätzungen einen Schaden von mehr als 3,5 Millionen Euro verursachte, zu erheblicher Medienresonanz führte, dürfte nicht verwundern. Vor Ort war der Pressesprecher der Feuerwehr Hannover sowie Mitarbeiter der Unternehmenskommunikation Continental AG für die zahlreich anwesenden Medienvertreter stets ansprechbar. Mehrere Pressemitteilungen dienten dazu, Einsatzinformationen zugänglich zu machen. Auch die Warnung der Bevölkerung für die Bereiche Vinnhorst, Brink, Brink-Hafen, Langenhagen und Wiesenau galt es abzustimmen – die Umsetzung erledigte der Leiter des Sachgebietes 5 (Presse- und Öffentlichkeitsarbeit) im SAE. Durch den Unternehmensschutz der Continental AG



Im Vordergrund sind die ausgebrannten Baucontainer zu sehen – vermutlich die Brandausbruchsstelle. (Foto: Feuerwehr Hannover)

wurde ein Bürgertelefon, das bis zum 22.09.2012 erreichbar war, eingerichtet, um mögliche Fragen aus der Bevölkerung zu beantworten bzw. Schadensersatzansprüche, die aus diesem Ereignis resultierten, aufzunehmen. Die Unternehmensleitung der Benecke-Kaliko AG nutzte am 13.09.2012 durch

eine Postwurfsendung den Dialog mit der Nachbarschaft und informierte eingehend über das Schadensereignis und entschuldigte sich für die entstandenen Unannehmlichkeiten.

Resümee und Bewertung

Innerhalb von sechs Wochen im August sowie September 2012 waren zwei Großbrände durch die Einsatzkräfte der hannoverschen Feuerwehr zu bewältigen. Gerade die Einsatzabwicklung in der Nacht und am Morgen des 07. September 2012 im Werk Vinnhorst der Benecke Kaliko AG war äußerst anspruchsvoll und forderte alle Ressourcen der Feuerwehr Hannover, die zusätzlich von Kräften aus der Nachbarstadt Langenhagen unterstützt wurde. Parallel mussten noch 18 weitere Brand- und Hilfeleistungseinsätze im Stadtgebiet erledigt werden. Besonders vor dem Hintergrund der Durchführung von operativen Werkfeuerwehraufgaben für dieses Unternehmen mit vorangegangenen umfangreichen Schulungen und Übungen, so z.B. auch die Sicherstellung der Wasserversorgung sowie aktuell vorhandener Einsatzunterlagen (z.B. Feuerwehrplan, Lagerlisten, Gefahrstoffinformationen), konnte mit großem Kräfte- und Materialansatz dennoch der Schaden in Grenzen und die Funktionsfähigkeit der Produktion erhalten werden.

Die Umsetzung vorhandener Einsatzkonzepte unter Einbindung von mehr als 200 hauptberuflichen sowie ehrenamtlichen Einsatzkräfte sowie das Zusammenwirken aller Beteiligten, gerade der Mitarbeiter der Benecke Kaliko AG, sicherte den reibungslosen Ablauf bei 36stündiger Einsatzdauer. Eine solch professionelle Zusammenarbeit hat gezeigt, dass auch im Ernstfall die von der Continental AG mit der Landeshauptstadt Hannover eingegangene Kooperation im Brandschutz effektiv und erfolgreich war. Die vorhandene Ortskenntnis trug mit dazu bei, dass der Produktionsausfall als sehr gering bezeichnet werden kann.

Die Einsatzschwerpunkte Brandbekämpfung, Verhinderung der Brandausbreitung, Sicherstellung der Löschwasserversorgung, Minimierung der Brandrauchemissionen, Schadstoffmessungen im Umfeld sowie Laboruntersuchungen der Schadstoffablagerungen und des kontaminierten Löschwassers, der Löschwasserrückhaltung, Warnung der Bevölkerung, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie sorgfältige Durchführung der Nachlöscharbeiten waren zu koordinieren und letztlich zu bewältigt. Hervorgehoben werden muss die hohe Wirksamkeit des LUF 60 und die schnelle Sicherstellung einer leistungsfähigen Wasserversorgung durch das auf einem Abrollbehälter verlastete Hochleistungspumpensystem (Holland Fire System-HFS) – beides übrigens in den letzten Jahren vorgenommene Neubeschaffungen, die in technischer Hinsicht das Leistungsspektrum der Feuerwehr Hannover deutlich verbessert haben. Anzumerken bleibt jedoch der Ausfall von zwei Löschfahrzeugen, die bei einer derartigen Beanspruchungen im Pump- und Werferbetrieb nach mehreren Stunden ihren Dienst versagten. Auch die Reinigung der Schutzkleidung des direkt am Brandherd eingesetzten Feuerwehrpersonals war nicht unproblematisch – teilweise mussten Hosen und Jacken durch neues Material schnell ersetzt werden.



Zum Schutz der Produktionsgebäude war ein massiver Löschangriff erforderlich (Foto: Christian Elsner, Neue Presse Hannover)



Eingesetzte Kräfte und Fahrzeuge

Unternehmensschutz Continental AG	Berufsfeuerwehr	Freiwillige Feuerwehr	Fachgruppen	Sonderfahrzeuge
TLF 24/50 S	2. Zug mit ELW 1, HLF 16/20-2, DLA(K) 23-12, HLF 16/20-2	Anderten mit LF 16/12, LF 20 KatS, RW mit FwA-Licht	Führung und Kommunikation mit GW-FüKom und MTW	AB-A
TSF-W	1. Zug mit ELW 1, HLF 16/20-2, DLA(K) 23-12, HLF 16/20-2	Badenstedt mit LF 8/6 und MTW	Logistik mit drei WLF und AB-Schaummittel, AB-Ladeboden, mobile Tankstelle	AB-LUF
GW	5. Zug mit ELW 1, HLF 16/20-2, DLA(K) 23-12, HLF 16/20-2	Bemerode mit LF 16/12, MTW, GW-Fükom	Löschwasserrückhaltung mit GW-L, MTW	AB-Räumgeräte
MZW	A-D West	Buchholz mit LF 10/6 und LF 8/6	Spüren und Messen mit GW-Mess, fünf MTW mit Messausstattung, ErkKW	AB-Sonderlöschmittel
	A-D Ost	Davenstedt mit LF 8/6, WLF, MTW	Verpflegung und Betreuung mit GW-Verpflegung, LKW mit FKH, MTW mit FwA	AB-Wasserförderung
	A-D ABC	Linden mit LF 16/12, MTW, GW-L		ELW 3
	Pressesprecher	Ricklingen mit LF 8/6, MTW und GW-L2		zwei GTLF
	LvD	Stöcken mit LF 16/12, LF 20 KatS, MTW, GW-L 2		Radlader
	DD	Vinnhorst mit LF 16/12, LF 20 KatS, MTW, ELW 2		Teleskoplader
	TEL	Wettbergen mit LF 10/6, LF 16-TS, MTW		TMB 54
	SAE	Wülfel mit LF 8/6, LF 20 KatS, MTW		
	RTW	Wülferode mit LF 16/12, TLF 20/50, RW, MTW		
	NEF	StBMvD		
		Schwerpunktfeuerwehr Langenhagen mit ELW 1, TLF 16/25, DLA(K) 23-12, LF 16/12		

Es wurden 206 Einsatzkräfte eingesetzt, 75 Feuerwehrangehörige besetzten die verwaisten Feuer- und Rettungswachen (Ortsfeuerwehren Ahlem, Bornum, Kirchrode, Limmer und Misburg); nachbarliche Löschhilfe erfolgte durch die Schwerpunktfeuerwehr Langenhagen.

Beteiligte andere Behörden und Organisationen:

Polizei (Brandursachenermittlung, Wasserschutzpolizei), Stadtentwässerung, Region Hannover – Untere Wasserbehörde, Gewerbeaufsichtsamt Hannover, Deutsche Bahn AG, Werkleitung Benecke Kaliko AG, Continental AG Unternehmensschutz, Labor Dr. Wirtz und Partner Sachverständige GmbH, Entsorgungsbetriebe für kontaminiertes Löschwasser.

Wir danken der Fachzeitschrift BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehrzeitung aus dem Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, für die freundliche Nachdruckgenehmigung.

Claus Lange, Fachbereichsleitung
Manfred Kariger, Zivil- und Katastrophenschutz
Feuerwehr Hannover

3.6. Die Kreisfeuerwehrebereitschaft der Landeshauptstadt Hannover – Organisation, Aufgaben, Gliederung und Ausstattung

Die Zusammenstellung größerer Feuerwehr-Einheiten zur Bewältigung komplexer Schadenlagen ist in Niedersachsen seit den großen Waldbränden im Jahr 1975 konsequent umgesetzt worden. Über eine oder mehrere Kreisfeuerwehrebereitschaften verfügt jeder Landkreis bzw. kreisfreie Stadt. Dies ist auch in Hannover der Fall - Aufgaben, Organisation und technische Konzepte sollen dargestellt werden.

In vielfältiger Art und Weise werden die Feuerwehren in unserer heutigen technisierten Welt gefordert. Sei es bei der Brandbekämpfung, Hilfeleistung und/oder im Rettungseinsatz. Mannschaft (z.B. Trupp, Staffel, Gruppe, Zug, erweiterter Zug, Bereitschaft, Abteilung) und Gerät (z.B. Einsatzleitfahrzeuge, Löschfahrzeuge, Drehleiter bzw. Sonderfahrzeuge) bilden dabei in unterschiedlicher Stärke eine Einheit und so lassen sich die notwendigen Maßnahmen durchführen.

Im täglichen Einsatzgeschehen sind meist Einheiten in Gruppen- bzw. Zugstärke mit Fahrzeugen und technischer Ausstattung ausreichend, um Menschen und Tiere zu retten, Sachgüter zu bergen und das Schadensereignis schnell zu minimieren. Gerade bei großflächigen Extremwetterlagen bzw. Großbränden, Explosionen, Gefahrstoffaustritten, Zugunglücken sowie dem Massenansturm von Verletzten sind aber größere Einheiten zur Gefahrenabwehr notwendig, die unter einheitlicher Führung geschlossen zum Einsatz gebracht werden können. Die Erfahrungen der Waldbrandkatastrophe in den 1970er Jahren in Niedersachsen haben gezeigt, dass solche Einsätze nur zu bewältigen sind, wenn möglichst landeseinheitliche Verbände vorhanden sind. 1975 wurde diesem Ansinnen durch Runderlass des Niedersächsischen Innenministeriums „Übergemeindlicher Einsatz der Feuerwehren; hier: Kreisfeuerwehrebereitschaften“ vom 14.03.1975 (Nds. MBl. S. 526) Rechnung getragen und Grundsätze für Kreisfeuerwehrebereitschaften vorgegeben. Jeder Landkreis hatte demnach solche Einheiten aufzustellen, die sich im Rahmen vielfältiger Einsätze bewährt haben. Bedingt durch eine Veränderung der Strukturen der Feuerwehren auf kommunaler Ebene und dem Wunsch nach mehr Flexibilität und einer auftragsbezogenen Gliederung wurden 2004 neue Grundsätze über Aufstellung, Anforderungen, Aufgaben und Gliederung von Kreisfeuerwehrebereitschaften und deren Züge vom Niedersächsischen Innenministerium herausgegeben (Erl. D. MI vom 01.03.2004 – Az.: 52.1-13202/24). Alle Landkreise und kreisfreien Städte haben demnach entsprechende Einheiten aufgestellt und so gegliedert, dass Wasserförderung, Wassertransport, Logistik, technische Hilfeleistung, die Abwehr von ABC-Gefahren (Atomar, biologisch sowie chemische Gefahren) sowie Hochwasserschutz bewältigt werden können. In Niedersachsen sind 83 solcher Einheiten, die über jeweils ca. 120 bis 150 Einsatzkräfte verfügen und mit bis zu 40 Fahrzeugen ausgestattet sind, aufgestellt.



Gliederung der Kreisfeuerwehrebereitschaft der Landeshauptstadt Hannover

vorhanden sind. 1975 wurde diesem Ansinnen durch Runderlass des Niedersächsischen Innenministeriums „Übergemeindlicher Einsatz der Feuerwehren; hier: Kreisfeuerwehrebereitschaften“ vom 14.03.1975 (Nds. MBl. S. 526) Rechnung getragen und Grundsätze für Kreisfeuerwehrebereitschaften vorgegeben. Jeder Landkreis hatte demnach solche Einheiten aufzustellen, die sich im Rahmen vielfältiger Einsätze bewährt haben. Bedingt durch eine Veränderung der Strukturen der Feuerwehren auf kommunaler Ebene und dem Wunsch nach mehr Flexibilität und einer auftragsbezogenen Gliederung wurden 2004 neue Grundsätze über Aufstellung, Anforderungen, Aufgaben und Gliederung von Kreisfeuerwehrebereitschaften und deren Züge vom Niedersächsischen Innenministerium herausgegeben (Erl. D. MI vom 01.03.2004 – Az.: 52.1-13202/24). Alle Landkreise und kreisfreien Städte haben demnach entsprechende Einheiten aufgestellt und so gegliedert, dass Wasserförderung, Wassertransport, Logistik, technische Hilfeleistung, die Abwehr von ABC-Gefahren (Atomar, biologisch sowie chemische Gefahren) sowie Hochwasserschutz bewältigt werden können. In Niedersachsen sind 83 solcher Einheiten, die über jeweils ca. 120 bis 150 Einsatzkräfte verfügen und mit bis zu 40 Fahrzeugen ausgestattet sind, aufgestellt.

Organisation und Aufgaben einer Kreisfeuerwehrebereitschaft

Unter der Kreisfeuerwehrebereitschaft (KFB) ist ein Verband zu verstehen, der in Züge gegliedert ist und über eine Führungseinheit verfügt. Die Anzahl der unterstellten taktischen Einheiten soll mindestens drei Züge betragen und darf fünf Züge nicht überschreiten (vgl. FwDV 100). Dabei dient die KFB der Abwehr von Gefahren sowie der Bewältigung von Schadenereignissen, die mit Mitteln und Einrichtungen für den gemeindlichen Brandschutz und die Hilfeleistung nicht mehr abgewehrt werden können.

Das Niedersächsische Gesetz über den Brandschutz und die Hilfeleistung der Feuerwehr (Niedersächsisches Brandschutzgesetz – NBrandSchG) weist den Landkreisen übergemeindliche Aufgaben des abwehrenden Brandschutzes und der Hilfeleistung zu. Sie haben u.a. Kreisfeuerwehrebereitschaften (KFB) und damit verbunden Alarm- und Einsatzpläne aufzustellen sowie Alarmübungen durchzuführen (vgl. § 3 Abs. 1, Satz 1 Nr. 2 und 3 NBrandSchG). Die KFB ist keine eigenständige Feuerwehr, sondern eine organisatorische Zusammenfassung aller für die überörtlichen Einsätze bestimmten Kräfte und Mittel, die sich aus dem vorhandenen Personal und Ausstattung der Feuerwehren eines Landkreises und den von diesem unterhaltenen Feuerwehrtechnischen Zentralen (FTZ) zusammensetzen (Kreisfeuerwehr). Sind Brandschutzabschnitte gebildet, so ist für jeden Abschnitt eine KFB aufzustellen.

Auf Anforderung des Nachbarlandkreises ist Hilfe zu leisten, wenn zur Beseitigung einer Gefahr die dort vorhandenen Ressourcen nicht ausreichen. Eine Gefährdung der Einsatzbereitschaft in eigener Zuständigkeit muss jedoch ausgeschlossen werden (§ 3 Abs. 3 NBrandSchG).

Es sind für eine KFB nachfolgende Einsatzarten zu unterscheiden:

- **Übergemeindlicher Einsatz**
Ein übergemeindlicher Einsatz ist ein Einsatz im eigenen Zuständigkeitsbereich des Trägers der Kreisfeuerwehrebereitschaft



Teile der KFB Landkreis Peine und Stadt Hildesheim, Bereitstellung zur Fußball-WM 2006. (Foto: Feuerwehr Hannover)



Marsch der KFB „LHH 1“, Teile der Führungsgruppe sowie der Züge 1 und 2. (Foto: Feuerwehr Hannover)



Technischer Halt der KFB „LHH 1“. (Foto: Feuerwehr Hannover)

- **Nachbarschaftshilfe**
Nachbarschaftshilfe ist der Einsatz der Kreisfeuerwehrebereitschaft in benachbarten Landkreisen.
- **Überörtlicher Einsatz**
Ein überörtlicher Einsatz einer KFB ist ein Einsatz außerhalb des Zuständigkeitsgebietes des Trägers der Kreisfeuerwehrebereitschaft und des Landkreises bzw. der kreisfreien Stadt, der nicht eine Nachbarschaftshilfe nach § 3 Abs. 4 NBrandSchG darstellt.



Der Zug Wasserförderung auf der Einsatzfahrt (Foto: Feuerwehr Hannover)

Kreisfeuerwehrebereitschaft der Landeshauptstadt Hannover

Die Landeshauptstadt Hannover verfügt neben einer 670 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter umfassenden Berufsfeuerwehr mit fünf Feuer- und Rettungswachen über eine circa 700 Einsatzkräfte starke Freiwillige Feuerwehr, die in 17 Ortsfeuerwehren gegliedert ist. In der alltäglichen Gefahrenabwehr kommen hauptberufliche ebenso wie ehrenamtliche Kräfte zum Einsatz. Dieses Prinzip wird grundsätzlich auch auf die Zusammenstellung der Kreisfeuerwehrebereitschaft angewendet, jedoch sind gerade hier Frauen und Männer der Freiwilligen Feuerwehr Hannover besonders eingebunden und stellen personell bei weitem das größte Kontingent.



Die Führungsgruppe mit ELW2 ist einsatzbereit (Foto: Feuerwehr Hannover)

Voraussetzungen für den Einsatz

Folgende allgemeine Voraussetzungen, die die ständige Einsatzbereitschaft der KFB und den reibungslosen Ablauf von Einsätzen und Übungen sicherstellen sollen, sind zu berücksichtigen:

- Die Einsatzfähigkeit / Abmarschbereitschaft der Kreisfeuerwehrebereitschaft muss in maximal zwei Stunden nach Alarmierung hergestellt sein. Als Sammelplatz dient die zentral und verkehrsgünstig gelegene Feuer- und Rettungswache 4 im Stadtteil Bornum.
- Die KFB muss an jedem vorgesehenen Einsatzort über einen Zeitraum von mindestens vier Stunden einen Einsatzauftrag eigenständig sicherstellen können.
- Im Falle eines überörtlichen Einsatzes muss die KFB grundsätzlich



Die Kradmelder der KFB haben sich bewährt (Foto: Feuerwehr Hannover)

durch Mitführen einer Versorgungs- und Verpflegungseinheit autark und in der Lage sein, ihre Einsatzkräfte selbst versorgen zu können. Über die Versorgung mit Verbrauchsgütern, Einsatzmaterial und Kraftstoffen wird in der Regel vor Ort entschieden.

- Grundsätzlich ist sicherzustellen, dass aus der KFB auch kleinere Kontingente von Einsatzkräften (Zugstärke), einzelne Fachgruppen oder Einheiten/Züge einzeln alarmiert und eingesetzt werden können.
- Über die Entsendung der KFB oder Einzelkomponenten zu einem Einsatz/Schadensgebiet entscheidet der im Dienst befindliche



Lageeinweisung für die Zugführer der KFB (Foto: Feuerwehr Hannover)

Direktionsdienst der Feuerwehr

(Beamter des höheren feuerwehrtechnischen Dienstes in der Funktion Fachbereichsleitung bzw. Bereichsleitung als Rufbereitschaftsdienst).

Um die vorgenannten Ziele erreichen zu können, sind die Führung einer Bereitschaft, wie auch die Zugführer der einzelnen Züge oder die Leiter der Fachgruppen angehalten, regelmäßige Übungen auf Zugebene und im Verband der gesamten KFB durchzuführen.

Gliederung der Verbandsführung, der Kreisfeuerwehrbereitschaft LHH 1 und der Kreisfeuerwehrbereitschaft LHH 2

Aus den gemachten Erfahrungen länger andauernder Einsätze sowie Vorgaben des Landes Niedersachsen ist eine Führungsorganisation als Verband gewählt worden, der sich aus Verbandsführung sowie zwei Kreisfeuerwehrbereitschaften zusammensetzt. Dies soll nachfolgend dargestellt werden.

Verbandsführung der LHH

Die Verbandsführung ist eine mobile Führungseinheit, die ortsungebunden agieren kann und den Auftrag hat, bei Entsendung von mehr als einer KFB der LHH die gesamte Einheit zu führen und den Einsatz der KFB 1 und KFB 2 oder einer KFB und zusätzlich entsandter Fachgruppen aus der KFB 2 vor Ort zu koordinieren und Verbindung zur jeweils verantwortlichen Technischen Einsatzleitung bzw. Gesamteinsatzleitung herzustellen und zu halten.

Als Verbandsführer ist ein Mitarbeiter der Feuerwehr mit der Laufbahnausbildung der Laufbahngruppe 2, 2. Einstiegsamt (ehemals höherer feuerwehrtechnischer Dienst) einzusetzen. Bei länger andauernden Einsätzen kann die Verbandsführung durch Entsenden einer 2. Schicht abgelöst werden.

Kreisfeuerwehrbereitschaft LHH 1 (KFB 1)

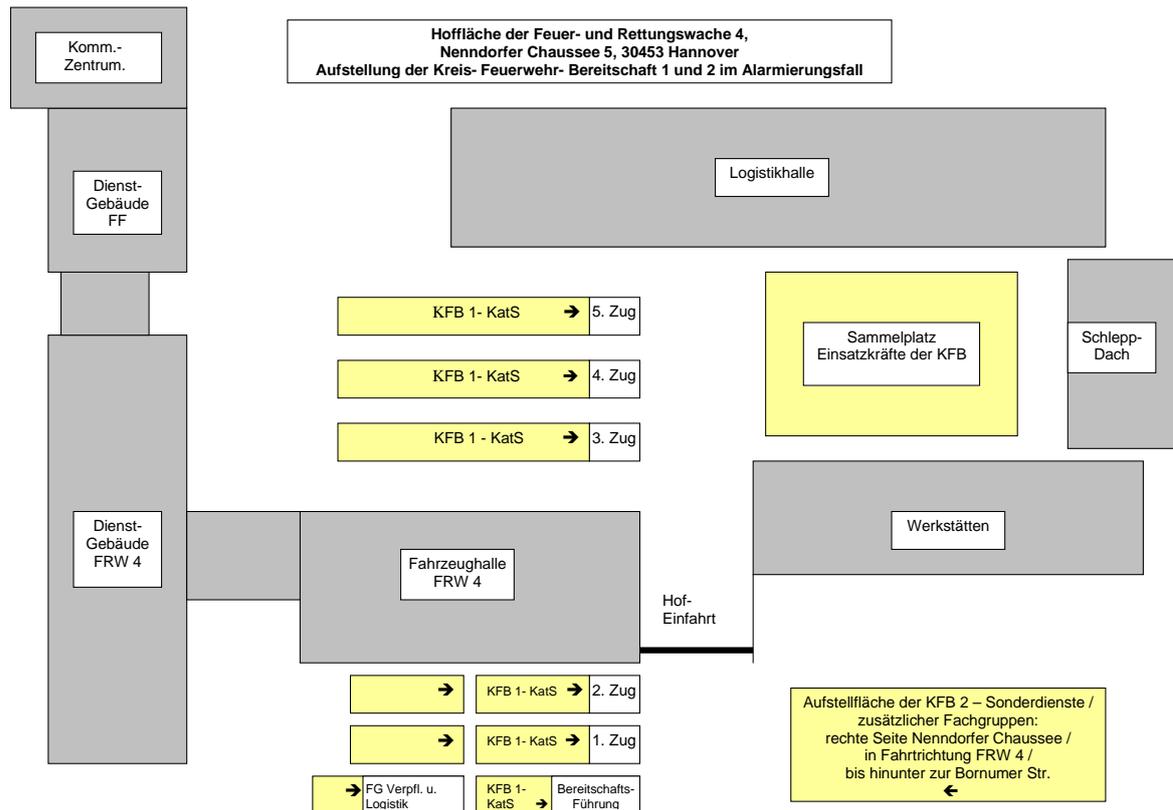
Die KFB 1 verfügt über eine Bereitschaftsführung, eine Versorgungs- und Logistik-Einheit sowie insgesamt fünf Züge:

2 Züge Brandbekämpfung, 1 Zug Wasserförderung, 1 Zug Wassertransport und 1 Zug Technische Hilfeleistung.

Die KFB 1 agiert – soweit keine weiteren Einheiten der LHH zusätzlich angefordert/ entsandt wurden – autark. Sie wird von der Bereitschaftsführung geführt. Vor Ort unterstellt sie sich der jeweils verantwortlichen TEL der Gebietskörperschaft im Schadensgebiet.

Kreisfeuerwehrbereitschaft LHH 2 (KFB 2) – Sonderdienste

In der KFB 2 – Sonderdienste sind alle Fachgruppen, die entweder im Verband unter der Führung einer Bereitschaftsführung oder auch einzeln agieren können, zusammengefasst. Die gesamte Einheit oder auch Einzelkomponenten kann/ können auf Anforderung einer Gebietskörperschaft alarmiert und entsandt werden.



Gliederung des Sammelplatzes der KFB der LHH an der Feuer- und Rettungswache 4

Alarmierung der Einheiten

Die Verbandsführung, wie auch die KFB 1 und die KFB 2 können auf Anforderung des Niedersächsischen Innenministeriums, der Polizeidirektion Hannover, oder auch einer Gebietskörperschaft über das Lage- und Führungszentrum der Landeshauptstadt Hannover (LFZ) angefordert werden. Über die Alarmierung und den Einsatz von Einheiten entscheidet der jeweils im Dienst befindliche Direktionsdienst. Sofern Einsatzlagen bereits bekannt sind und mit einer Alarmierung zu rechnen ist, kann das LFZ einen entsprechenden Voralarm (z. B. für Führungskräfte) auslösen.

Bei einer Alarmierung der KFB LHH 1 begeben sich die Mitglieder der Ortsfeuerwehren (OrtsFw) zu ihren Feuerwehrhäusern, wo der jeweils Verantwortliche einer OrtsFw über die Fahrzeugbesetzungen entscheidet (dies ist z. B. bezüglich der Qualifikation des Personals und auch bei überörtlichen Langzeiteinsätzen wichtig im Hinblick auf Arbeitsverhältnisse). Die Bereitschaftsführung fährt zum LFZ, wo sie entsprechende Aufträge entgegen nimmt bzw. endgültige Absprachen über mitzuführende Fahrzeuge getroffen werden.

Die KFB LHH 2 – Sonderdienste wird bei Bedarf per Wachalarmierung oder über die digitale Alarmierung in Kenntnis gesetzt.



Ausrüstungskiste für den Sammelplatz (Foto: Feuerwehr Hannover)

Sammelplätze

Für die Kreisfeuerwehrebereitschaft der Landeshauptstadt Hannover wird als Sammelplatz bei einer Alarmierung generell die Feuer- und Rettungswache 4 (FRW 4) festgelegt. Alarmierte Fahrzeuge fahren nach Abrücken aus dem Feuerwehrhaus grundsätzlich diese Liegenschaft an, wo sie zu Einheiten/Zügen formiert und abrückebereit aufgestellt werden. Das Personal der FRW 4 fügt hier - unter Leitung des im Dienst befindlichen Wachabteilungsleiters – die einzelnen Fahrzeuge zu Einheiten/Zügen marschbereit zusammen. Hierzu ist eine Grundausrüstung (Schilder, Absperrband etc.) vor Ort vorhanden.



Inhalt der Ausrüstungskiste „Sammelplatz Cäsar“ (Foto: Feuerwehr Hannover)

Nach Eintreffen der Bereitschaftsführung tritt die KFB auf dem Sammelplatz für das Personal vor der Logistikhalle an und erhält dort eine Einweisung in die Lage sowie weitere Informationen.

Abrücken und Marsch in das Schadengebiet

Alarmierte Einheiten rücken nach Herstellung der Marschbereitschaft grundsätzlich im Verband - unter Kenntlichmachung durch Einschalten des Fahrlichts und der blauen Rund-um-Kennleuchten aller im Verband befindlicher Fahrzeuge und unter Nutzung des Sonder- und Wegerechtes nach §§ 35, 37 sowie 38 StVO in das Einsatzgebiet ab. Die einzelnen Teileinheiten/Züge und Fachgruppen halten während des Marsches so viel Abstand voneinander, dass anderen Verkehrsteilnehmern ein Überholen/Vorbeifahren an der Einheit möglich ist.

Technische Ausstattung der Kreisfeuerwehrebereitschaft

Die technische Ausstattung für den Katastrophenschutz besteht schwerpunktmäßig aus fünf inzwischen mehr als 25 Jahre alten Löschgruppenfahrzeugen des Bundes vom Typ LF 16 TS, einem LKW Dekon-P aus den 1990iger Jahren sowie einem ABC-Erkundungskraftwagen (auf Basis Fiat Ducato) mit spezieller Messtechnik. Anlässlich der Austragung der Fußballweltmeisterschaft 2006 – Hannover fungierte als einer von zwölf Spielorten - wurde aus kommunalen Mitteln ein Abrollbehälter Dekontamination Zivilbevölkerung und Verletzter beschafft. Im Januar 2009 kam ein Abrollbehälter Großpumpe/Wasserförderung mit einem leistungsfähigen Pumpsystem (sog. Holland Fire System) zur Unterstützung bei Hochwasserlagen wie auch zur Wasserförderung über lange Schlauchstrecken als erweiterte Katastrophenschutzausstattung hinzu. Im Jahr 2008 stellte man fünf Löschgruppenfahrzeuge LF 20/16 KatS, Typ Hannover, drei Tanklöschfahrzeuge TLF 20/40 KatS, die im Herbst 2009 ebenso wie drei multifunktionale Gerätewagen Logistik KatS (GW-L 2) geliefert wurden, in Dienst.



Fünf für die KFB beschaffte LF 20 KatS (Foto: Feuerwehr Hannover)

Gerade die LF 20/16 KatS sollen ein breites und realistisches Einsatzspektrum abdecken – innerhalb der Kommune wie auch im Rahmen überörtlicher Hilfe als Basisfahrzeug in der Kreisfeuerwehrbereitschaft.

Fahrzeugkonzeption für den Einsatz in der Kreisfeuerwehrbereitschaft

Das Basis-Löschfahrzeug im Rahmen eines Gesamtfahrzeugkonzeptes für den Katastrophenschutz sollte ein möglichst breites Einsatzspektrum von Katastrophenschutzzeinsätzen abdecken. Zunächst wurden die bisherige Konzeption und damit die einsatztaktische Ausrichtung des LF 16-TS durchleuchtet. Der einsatztaktische Anspruch zur Abarbeitung von Katastrophen in Deutschland wurde hinterfragt: Welche Ereignisse bzw. Einsatzsituationen können konkret im 21. Jahrhundert im Rahmen des Katastrophenschutzes auf die Feuerwehr einer Großstadt zukommen, die nicht oder nur unzureichend mit der bisherigen Ausstattung des Bundes erledigt werden können? Sind besondere Ansprüche in Hinblick auf die Erfüllung der nach Niedersächsischen Brandschutzgesetz definierten Aufgabe der Aufstellung von Kreisfeuerwehrbereitschaften und den daraus resultierenden überörtlichen Einsätzen bei der Fahrzeugneukonzeption zu berücksichtigen?

Bezüglich wahrscheinlich eintretender größerer Schadenlagen bzw. Katastrophen wurde aufgrund der Erfahrungen der zurückliegenden Jahre ein Schwerpunkt in der Bewältigung von extremen Wetterereignissen und der damit einhergehenden Auswirkungen auf viele Menschen, private Haushalte und sensible Infrastrukturen gesehen. Im Vordergrund stehen hierbei vor allem Sturm- und Orkanlagen mit (zahlreichen) umgestürzten Bäumen, Hochwasserlagen infolge von plötzlichem oder dauerhaftem Starkregen mit überfluteten Stadt- oder Ortsteilen und nicht mehr oder nur noch schwer passierbaren Straßen.



LF 20 KatS mit dem Schriftzug „Katastrophenschutz“ (Foto: Feuerwehr Hannover)

Daneben wurden auch weiterhin besondere Unglücksfälle mit Einsatzschwerpunkten im Bereich der technischen Rettung sowie Brandbekämpfung- und spezielle Unterstützungsaufgaben bei industriellen Großbränden und überörtlichen Waldbrand- und Hochwassereinsätzen als mögliche Einsatzszenarien gesehen.



LF 20 KatS, Dachbeschriftung (Foto: Feuerwehr Hannover)

Gleichfalls sollten die Fahrzeuge möglichst auch als Austauschkomponenten für den vorhandenen Grundschutz in den Ortsfeuerwehren der Landeshauptstadt Hannover eingesetzt werden. Hier ging es insbesondere um einen direkten temporären Ersatz von vorhandenen Löschgruppenfahrzeugen LF16/12, LF 10/6 sowie LF 8/6 bei deren vorübergehendem Ausfall infolge von Wartungs- und Reparaturarbeiten. Damit bestand die Notwendigkeit, ebenfalls vollwertige Fahrzeuge für den Standardbrandeinsatz und die technische Hilfeleistung bereit zu stellen.

Schnell wurde klar, dass nicht nur ein Fahrzeugtyp, sondern lediglich eine Kombination aus drei Fahrzeugtypen sämtlichen Anforderungen an eine zeitgemäße technische Ausstattung des Katastrophenschutzes gerecht werden konnte. Neben der Notwendigkeit eines wasserführenden Löschgruppenfahrzeuges, welches neben der aktiven Brandbekämpfung auch intensiver als das LF 16-TS den Aufgabenbereich der technischen Hilfeleistung mit abdeckt, wurde die einsatztaktische Notwendigkeit für einen mit Rollcontainern als Wechselmodule ausgestatteten Gerätewagen Logistik sowie ein Tanklöschfahrzeug als Zusatzkomponente für die Brandbekämpfung, insbesondere auch bei Wald- und sonstigen Flächenbränden, gesehen.

Konzeptionelle Grundanforderungen an ein Löschgruppenfahrzeug KatS

Zur Erfüllung dieser einsatztaktischen Anforderungen wurden in Hinblick auf ein zu beschaffendes Löschgruppenfahrzeug folgende Rahmendaten festgelegt:

- Grundanforderungen Fahrgestell/Aufbau mindestens analog LF 10
- Fahrgestell mit automatisiertem Schaltgetriebe
- Wassertank mit mehr als 1.200 l Fassungsvermögen
- Leistungsstarke Feuerlöschkreiselpumpe (FPN 10-2000)
- Allradantrieb mit Single-Bereifung auf Vorder- und Hinterachse
- leicht vom Fahrzeug zu entnehmende Tragkraftspritze, im Aufbau verlastet
- leistungsfähige Beleuchtungsausstattung
- solide Basisausstattung an B- und C-Druckschläuchen
- Grundbeladung für die technische Hilfeleistung
- Sonderbeladung für den Einsatzschwerpunkt „Hochwasser“
- Sonderbeladung für den Einsatzschwerpunkt „Sturm“.

Die Beladung des LF 16-TS gemäß Typenblatt des Bundesamtes für Zivilschutz (Stand: Juni 1997) wurde als Ausgangspunkt für die Zusammenstellung der Beladung des Löschgruppenfahrzeuges für den Katastrophenschutz genutzt. Insbesondere die Ausstattung mit Druckschläuchen wurde aber deutlich reduziert. Die Gerätschaften für die technische Hilfeleistung, die leistungsstarke Einsatzstellenbeleuchtung sowie den Hochwassereinsatz ergänzte man ebenso wie die Ausstattung mit Motorkettensägen, der verdoppelt wurde.



LF 20 KatS, Blick auf die Beladung rechte Fahrzeugseite (Foto: Feuerwehr Hannover)



LF 20 KatS, Blick auf die Beladung rechte Fahrzeugseite (Foto: Feuerwehr Hannover)

Basisfahrzeug LF 20/16-KatS Hannover

Nach Durchführung einer europaweiten Ausschreibung über fünf Löschgruppenfahrzeuge Ende des Jahres 2006 konnten im Juni 2007 die Firma MAN Nutzfahrzeuge für das Los Fahrgestell, die Firma Rosenbauer Feuerwehrtechnik für das Los feuerwehrtechnischer Auf- und Ausbau und die Firma Mu-



rer Feuerschutz für das Los feuerwehrtechnische Beladung beauftragt werden. Im April 2008 konnten die neuen LF 20/16-KatS schließlich in Dienst genommen werden.

Fahrgestell:

Bei den Fahrgestellen handelt es sich um TGM 13.280 4x4 BL-Fahrgestelle mit einem zulässigen Gesamtgewicht von 14.000 kg. Diese Allrad-Fahrgestelle mit 280 PS (206 kW) Motorleistung, Abgas-schadstoffklasse EURO 4 und Blattfedern an der Vorderachse, verfügen über ein automatisiertes Schaltgetriebe (TipMatic), Scheibenbremsen an der Vorder- und Hinterachse, eine Differentialsperre in der Hinterachse sowie ein Anti-Blockier-System. Der Radstand beträgt 3.950 mm.

Feuerwehrtechnischer Aufbau:

Der feuerwehrtechnische Aufbau der MAN-TGM-Basisfahrgestelle umfasst eine Kabine (vier plus drei Sitzplätze) in ALU-SPACE-FRAME-Bauweise (geschweißter Aluminiumrahmen mit Aluminiumbeplankung und Aluminium-Sandwich-Rückwand). Der Kofferaufbau erfolgte durch in Aluminiumspantbauweise mit jeweils drei seitlichen Geräteräumen (G 1 bis G 6) und einem heckseitigen sowie einem begehbaren Dach, auf dem ebenfalls technische Beladung untergebracht wurde. Die Aluminiumrolläden sind mit abschließbaren Barlockverschlüssen ausgestattet. Der PE-Löschwasserbehälter hat ein Fassungsvermögen von 1.600 Litern. Er verfügt über eine Tankniveauregulierung. Im Geräteraum 1 sind neben einem 8 kVA-Stromgenerator, eine Beleuchtungseinheit, bestehend aus Stativ, Aufnahmebrücke, zwei Flutlichtstrahlern und einem Powermoon, der wahlweise auf das Stativ oder aber auch auf den pneumatischen Lichtmast aufgesetzt werden kann, untergebracht. Die Montage dieses Heliumballons auf dem pneumatischen Lichtmast, der mit sechs leistungsstarken Xenon-Scheinwerfern ausgestattet ist, die horizontal und vertikal elektrisch verstellbar sind, hat sich zur Erzeugung einer blendfreien Einsatzstellenbeleuchtung in der Praxis bewährt. Des Weiteren sind im Geräteraum G 1 u. a. Geräte für die technische Hilfeleistung (z.B. ein Mehrzweckzug Z 16 und zwei hydraulische Winden (5 t) verlastet. Ein Motortrennschleifer ist im Geräteraum 2 untergebracht. Hier befinden sich auch zwei Motorkettensägen mit Zubehör und kompletter Schnitenschutzkleidung als Sonderbeladung Sturminsatz.

Auf einem pneumatisch betriebenen Wechselmodul ist im Gerätefach G 2 eine Tragkraftspritze PFPN 10-1500 verlastet. Dieses Wechselmodul ist so vorbereitet, dass auf den Standard-Löschfahrzeugen der Ortsfeuerwehren (HLF 20, LF 16/12, LF 8/6 bzw. LF 10/6) vorhandene hydraulische Schneid- und Spreizgeräte innerhalb weniger Minuten anstelle der Tragkraftspritze auf das Löschruppenfahrzeug verlastet werden können. Mit Hilfe dieser Wechselmodule können die vorhandenen hydraulischen Rettungsgeräte, z.B. bei Wartungs- oder Reparaturaufenthalten der Standardfahrzeuge oder je nach Einsatzlage auch bei länger andauernden überörtlichen Einsätzen mit geringem Aufwand auf die neuen Fahrzeuge verlastet und gegen die tragbare Pumpe getauscht werden.

Zur Sonderbeladung „Hochwasser-Einsatz“ gehören u. a. neben einer Tauchpumpe „Mini-Chiemsee“ ein leistungsstarker Wasserauger (beides G 2) sowie ein im Dachkasten verlastetes schnellaufblasbares Rettungsboot für maximal 8 Personen mit Zubehör und zwei Wathosen (G 3). Das Rettungsboot soll im Hochwassereinsatz vor allen Dingen als Unterstützungskomponente bei der Evakuierung und Versorgung vom Wasser eingeschlossener Menschen eingesetzt werden. Es ist nicht als Ersteinsatzmittel im Wasserrettungseinsatz vorgesehen.

Die Ausstattung mit Druckschläuchen besteht aus 380 m B-Druckschläuchen (G 5 und G 6), 210 m C-Druckschläuchen (davon 12 Schläuche in vier Schlauchtragekörben im G 5). Im rückwärtigen Geräteraum ist eine Feuerlöschkreiselpumpe 10-2000 nach DIN EN 1028-1 sowie sechs A-Saugschläuche und sonstiges Zubehör zur Wasserförderung untergebracht. Über dem Pumpenraum wurde heckseitig eine Verkehrswarneinrichtung bestehend aus fünf einzelnen Blitzleuchten montiert. Das Löschruppenfahrzeug verfügt zudem über eine elektrisch betriebene Schnellangriffseinrichtung mit 50 m formstabilen Druckschlauch im Geräteraum G 6. Auf dem Fahrzeugdach sind außer einer dreiteiligen Schiebleiter und einer vierteiligen Steckleiter ein Streuwagen, das Rettungsboot mit Zubehör, zwei A-Saugschläuche und sonstiges Handwerkzeug untergebracht.

Ersatz der Schlauchwagen durch multifunktionale Gerätewagen Logistik

Die Feuerwehr Hannover verfügte in der Vergangenheit lediglich über einen Abrollbehälter Schlauchmaterial und einen Schlauchwagen vom Typ SW 2000-Tr. Diese Ausstattung war schon lange nicht

mehr zeitgemäß und wurde durch drei Gerätewagen Logistik 2 (GW-L 2) und ein Hochleistungswasserfördersystem (Typ Holland Fire System) als Abrollbehälter ersetzt.

Der erste von den drei Gerätewagen Logistik wurde von der Firma Empl, Elster, auf einem MAN-Fahrgestell ausgeliefert, während die anderen beiden GW-L2 von der Firma BTG in Görlitz, ebenfalls auf MAN-Fahrgestellen, aufgebaut wurden.

Fahrgestell:

Die GW-Logistik sind auf singlebereiften, allradgetriebenen MAN-Fahrgestellen TGM 18.280 4x4 BB mit einem Radstand von 4.200 mm aufgebaut. Sie verfügen über automatisierte Schaltgetriebe. Das Original-Doppelkabinenfahrerhaus ist geeignet zur Aufnahme einer Staffelbesatzung.



GW-Logistik (Foto: Feuerwehr Hannover)

Aufbau:

Auf dem Fahrgestell wurde auf einem Hilfsrahmen ein Pritsche-/Planenaufbau mit abklapp- und abnehmbaren Bordwänden fixiert, der eine einfache und schnelle seitliche Beladung auch mit dem Gabelstapler ermöglicht. Die Ladefläche beträgt 4,00 m x 2,50 m. Der Pritschenaufbau ist mit einem Ladungssicherungssystem ausgestattet. Am Heck des Aufbaus befindet sich eine elektrohydraulische Ladebordwand mit 1.500 kg Tragfähigkeit. Sie kann sowohl von unten per Hand wie auch von oben mit einem Fußschalter bedient werden und ist mit einem Anlaufschutz (Wegrollschutz) für Rollcontainer ausgestattet.



Rollcontainer des GW-Logistik (Foto: Feuerwehr Hannover)

Im Laderaum befindet sich vorne

eine leistungsstarke Leuchte, die den kompletten Innenraum erhellt. Am Heck wurden zusätzlich zwei Xenon-Arbeitsscheinwerfer montiert, die bei heckseitigen Beladungsvorgängen wie auch beim Verlegen des Schlauchmaterials vom fahrenden Fahrzeug aus den Arbeitsbereich komplett beleuchten. Zur Kommunikation bei derartigen Verlegungsaktionen gibt es eine Gegensprechanlage zwischen dem Fahrerraum und dem Pritschenaufbau. Zum leichteren Besteigen des Laderaums ist am Heck des Fahrzeugs rechts eine ausziehbare Klappleiter angebracht. Die Beladung befindet sich auf sechs Rollcontainern, die aus Aluminiumhohlprofilen nach individuellen Vorgaben gefertigt wurden. Der primäre Einsatzschwerpunkt der GW-Logistik wird im Bereich der Wasserförderung über lange Schlauchstrecken bei Groß- oder Flächenbränden oder aber im Lenzeinsatz bei Hochwasserlagen gesehen. Weiterhin können aber auch beliebige andere Ausrüstungsgegenstände und Verbrauchsmaterialien – bei Bedarf in Gitterpaletten oder anderen Rollcontainern verstaut – mit dem Gabelstapler auf diesen Fahrzeugen verlastet und zur Einsatzstelle gebracht werden. Für den primären Schwerpunkteinsatz werden 2.000 m B-Schlauch sowie saug- und druckseitige wasserführende Armaturen, eine Tragkraftspritze mit vier A-Saugschläuchen sowie eine „Mini-Chiemsee-Pumpe“ mit Zubehör für den Lenzeinsatz, eine Motorsäge inklusive Schnitenschutzkleidung, eine Bügelsäge, ein Bolzenschneider, anderes Kleinwerkzeug und eine Schlauchbrücke in Rollcontainern auf den GW-L 2 verlastet.

Transport von Löschwasser durch Tanklöschfahrzeuge 20/40 KatS

Neben fünf Löschgruppenfahrzeugen LF 20/16 KatS Hannover und drei Gerätewagen Logistik 2 mit Rollcontainern sind drei Tanklöschfahrzeuge TLF 20/40 nach EN 1846, E DIN 14502-2 und DIN 14530-21 vorhanden. Sie sollen als Teilmodul zur Brandbekämpfung bei Groß- und Flächenbränden genutzt werden.

Fahrgestell:

Als Basisfahrgestelle für die drei Tanklöschfahrzeuge kommen auf 16 Tonnen abgelastete TGM 18.280 4x4 BB der Firma MAN mit einem Radstand von 3.800 mm zum Einsatz. Diese Allradfahrgestelle sind singlebereift.

Die Motoren erfüllen die Abgasnorm

Euro 5. Das Fahrerhaus ist entsprechend den DIN-Vorgaben geeignet zur Aufnahme einer Truppbesatzung.



TLF 20/40 der Feuerwehr Hannover (Foto: Feuerwehr Hannover)

Aufbau:

Die Fahrzeuge verfügen über einen Kofferaufbau in Aluminiumblechbauweise. Auf jeder Seite befinden sich drei Geräteraume, am Heck der Pumpenraum. Das Dach ist begehbar, antirutschbeschichtet und beleuchtet. Hier wird eine vierteilige Steckleiter gelagert. Im vorderen Teil des Daches ist ein klappbarer Werfer montiert. Das Volumen des Löschwassertanks beträgt 4.500 Liter. Er verfügt über eine Tankniveauregulierung. Im Heck des Fahrzeugs ist eine Feuerlöschkreiselpumpe FPN 10-2000 nach EN 1028-1 verbaut. Ein eingeschränkter gleichzeitiger Fahr- und Pumpbetrieb ist möglich. Vor der Vorder- und Hinterachse befindet sich eine Selbstschutzanlage mit Flächendüsen. Ein Betrieb ist während verhaltener Fahrt möglich.

Erfahrungen beim Einsatz der Kreisfeuerwehrebereitschaft

Im Rahmen von überörtlichen Hochwassereinsätzen (z.B. Elbehochwasser in Magdeburg sowie im Landkreis Lüchow-Dannenberg 2002; Hochwasser in der Stadt Hildesheim 2008, Hochwasser Magdeburg 2013), der Unterstützung beim G 8 – Gipfel in Rostock durch die „Komponente Behandlungsplatz 50“ sowie bei Übungen (zu nennen sind die Katastrophenschutzübung der Landeshauptstadt Hannover im Jahr 2010 sowie eine im November 2012 durchgeführte Bereitschaftsübung in Nienburg/Weser) sind umfangreiche Erkenntnisse gewonnen worden, die in die Optimierung der organisatorischen Erfordernisse geflossen



BHP 50 im Einsatz G8-Gipfel in Rostock (Foto: Feuerwehr Hannover)

sind. So galt es u.a., die schnelle Alarmierung einer großen Zahl von Einsatzkräften anzupassen, den Sammelplatz zu strukturieren, die Marschformation einzuhalten sowie die Kennzeichnung der Fahrzeuge vorzunehmen. Auch in technischer Hinsicht konnte durch Beschaffungen (hier z.B. zwei Rüstwagen mit Sonderausstattung) die Schlagkraft der Kreisfeuerwehrebereitschaft verbessert werden. Die Erkundung des Einsatzgebietes, Festlegung von Bereitstellungsräumen und gezielte Einweisung der Züge in die Lage sowie rechtzeitige Ablösung und Versorgung des Personals bei länger andauernden Einsätzen sei besonders hervorgehoben. Demnach stellt die Führung einer solch personal- und



materialintensiven Einheit mit ca. 150 Einsatzkräften und mehr als 40 Fahrzeugen eine große Herausforderung dar. Für die Führungskräfte heißt dies, regelmäßige Übungen durchzuführen und möglichst jährlich die Kreisfeuerwehrbereitschaft „in Marsch zu setzen“. Es ist besonders hervorzuheben, dass für größere Schadenlagen bis hin zum Katastrophenschutz Einsatz ein solcher Verband als Kreisfeuerwehrbereitschaft eine wertvolle Unterstützung bietet. Durch eine weitgehende Standardisierung und Vereinheitlichung der Führungsstruktur sind Leistungsfähigkeit sowie multifunktionale Einsetzbarkeit in Niedersachsen bekannt. Gerade die Untergliederung in Fachzüge sowie optional die Einbindung von Spezialeinheiten (in Hannover Fachgruppen genannt) lassen eine hohe Flexibilität in der Anforderung und Einsatzfähigkeit zu. Letztlich bleibt festzuhalten, dass seitens des Landes Niedersachsen eine aktuelle Datenbank aller vorhandenen Einheiten mit deren spezifischen Leistungsmerkmalen aufzubauen ist, damit die Katastrophenschutzbehörden der Landkreise sowie kreisfreien Städte im Rahmen eines landesweiten Informationssystems darauf rasch zugreifen können.



Einrichtung einer unabhängigen Verpflegungsstation (Foto: Feuerwehr Hannover)

Bezeichnung der Einheit	Fahrzeugausstattung	Mannschaftsstärke	Leistungsmerkmale
Führungsgruppe	KdoW, ELW 1, ELW 2, MTW, GW-FüKom, 2 Kräder, RTW	1/6/4/10/21	Führung mit einer Führungsgruppe nach Führungsstufe C; Erstmaßnahmen der Notfallrettung zum Eigenschutz
Fachgruppe Verpflegung und Logistik	MTW-Betreuung mit FwA-Kühlung, GW-Betreuung mit FwA-FKH, GW-Logistik	0/1/12/13	Verpflegung und Erfüllung von Logistikaufgaben zum Betrieb der KFB
1. Zug Brandbekämpfung	ELW 1, LF 10, DLA(K) 23-12, LF 20 KatS, GW-L2	1/1/1/3 0/1/8/9 0/1/2/3 0/1/8/9 0/1/5/6 Σ: 1/5/24/30	Rettung aus größeren Höhen, Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung kleineren Umfangs
2. Zug Brandbekämpfung	ELW 1, LF 20 KatS, LF 16-TS, GW-L2	1/1/1/3 0/1/8/9 0/1/8/9 0/1/5/6 Σ: 1/4/22/27	Brandbekämpfung und technische Hilfeleistung kleineren Umfangs
3. Zug Wasserförderung	ELW 1, LF 20 KatS, LF 16-TS, GW-L2, WLF mit AB-Wasserförderung HFS	1/1/1/3 0/1/8/9 0/1/8/9 0/1/5/6 0/1/1/2 Σ: 1/5/23/29	Brandbekämpfung sowie Wasserförderung über längere Wegstrecken mit ca. 2500 m B-Leitung sowie 1800 m F-Leitung; Wasserlieferung > 16 000 L/min.
4. Zug Wassertransport	ELW 1, LF 20 KatS, TLF 24/50, TLF 20/40 KatS, TLF 20/40 KatS, TLF 20/40 KatS	1/1/1/3 0/1/8/9 0/1/2/3 0/1/2/3 0/1/2/3 0/1/2/3 Σ: 1/6/17/24	Brandbekämpfung sowie Wassertransport von 20 000 Litern Wasser
5. Zug Technische Hilfeleistung	ELW 1, LF 20 KatS, RW mit FwA-Strom, FwK 40, WLF mit FwA-Transport und Radlader, LF 20 KatS, RW mit FwA-Lima, WLF mit AB-Rüst	1/1/1/3 0/1/8/9 0/1/2/3 0/1/1/2 0/1/1/2 0/1/8/9 0/1/1/2 Σ: 1/7/22/30	Brandbekämpfung sowie schwere technische Hilfeleistung, auch größeren Umfangs; Heben und Bewegen schwerer Lasten sowie großflächiges Ausleuchten von Einsatzstellen und Stromversorgung (ca. 150 kVA)

Technische Ausstattung der 1. Kreisfeuerwehrbereitschaft der Landeshauptstadt Hannover



Literatur

Niedersächsisches Gesetz über den Brandschutz und die Hilfeleistung der Feuerwehr (Niedersächsisches Brandschutzgesetz – NBrandSchG) vom 18.07.2012 (Nds. GVBl. 16/2012, S. 269) i.d.F.v. 12.12.2012 (Nds. GVBl. 32/2012, S. 589)

Scholz, Johannes H; Runge, Dieter-Georg: Niedersächsisches Brandschutzgesetz Kommentar, 7. überarbeitete Auflage, Kohlhammer Verlag Stuttgart, 2008

Übergemeindlicher und überörtlicher Einsatz der Feuerwehren; hier: Grundsätze über Aufstellung, Anforderungen, Aufgaben und Gliederung von Kreisfeuerwehrbereitschaften und deren Zügen; Erl. d. MI vom 01.03.2004 – Az.: 52.1-13202/24

Feuerwehr-Dienstvorschrift 100 (FwDV 100): Führung und Leitung im Einsatz Ausgabe März 1999

Plattner, Hans-Peter: Führen im Einsatz Kommentar zur FwDV/DV 100, 2. Auflage, Kohlhammer Verlag Stuttgart, 2006

Landeshauptstadt Hannover Fachbereich Feuerwehr Dienstanordnung 1.5.1 – 002: Kreisfeuerwehrbereitschaft der Landeshauptstadt Hannover vom 08.07.2010

Moritz, Andreas; Lange, Claus: Das ABC-Konzept der Feuerwehr Hannover, BRANDSchutz Deutsche Feuerwehrzeitung 5/2005, S. 335ff

Lange, Claus; Bahlmann, Christoph; Rohrberg, Dieter; Kunze, Rainer: Kreisfeuerwehrbereitschaften in Niedersachsen, BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehrzeitung 4/2013, S. 258ff

Wir danken der Fachzeitschrift BRANDSchutz/Deutsche Feuerwehrzeitung aus dem Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart, für die freundliche Nachdruckgenehmigung.

Claus Lange, Fachbereichsleitung
Christoph Bahlmann, Technik, Aus- und Fortbildung und Service
Dieter Rohrberg, Abwehrender Brand- und Gefahrenschutz
Rainer Kunze, Fahrzeug- und Gerätetechnik
Feuerwehr Hannover

3.7. Die Freiwillige Feuerwehr Hannover

Die Freiwillige Feuerwehr der Landeshauptstadt Hannover ist Bestandteil der Feuerwehr Hannover und übernimmt zusammen mit der Berufsfeuerwehr die der Stadt Hannover nach dem Niedersächsischen Brandschutzgesetz obliegenden Aufgaben des Brandschutz und der Hilfeleistung. Darüber hinaus wirkt sie mit Einheiten im Katastrophenschutz mit und ist in alle Sonderkonzepte integriert. Geleitet wird sie von einem gewählten Stadtbrandmeister sowie zwei stellvertretenden Stadtbrandmeistern die ebenso wie alle ca. 700 Einsatzmitglieder ehrenamtlich tätig sind.

Die Ortsfeuerwehren haben derzeit folgenden Ausbildungsstand und Funktionsträger in den Einsatzabteilungen:

- Stadtbrandmeister vom Dienst: 3
- Verbandsführer-/in: 6
- Zugführer-/in: 47
- Gruppenführer-/in: 94
- Truppführer-/in: 269
- Truppmann-/frau: 288

Auch die laufende Ausbildung war ein Schwerpunkt. So wurden im Jahr 2012

- 493 praktische Übungsdienste
- 220 theoretische Übungsdienste
- 146 Lehrgänge an der Feuerweherschule
- 31 Lehrgänge an der NABK
- 25 Alarmübungen
- 63 sonstige Fortbildungsveranstaltungen

durchgeführt.

Neben den klassischen Aufgaben im Brandschutz und der Hilfeleistung im Jahr 2012, die sich in Zahlen wie folgt widerspiegeln:

- Brandeinsätze: 635
- Technische Hilfeleistung: 185
- Sonstige Einsätze: 329
- Alarme und Einsätze gesamt: 1.149
- Stunden gesamt: 24.624,



Erfolgreiche Absolventen der Truppmann-Ausbildung der Frw. Feuerwehr Hannover (Foto: Feuerwehr Hannover)

nimmt die Freiwillige Feuerwehr Hannover auch Aufgaben im kulturellen Bereich und der Jugendarbeit wahr. Die Jugendfeuerwehr Hannover ist nicht nur Nachwuchsorganisation für den Einsatzdienst der Freiwilligen Feuerwehr, sondern auch Jugendorganisation für Jungen und Mädchen im Alter von 10 bis 18 Jahren. Sie bietet nicht nur Feuerwehrausbildung, sondern auch eine kompetente Jugendarbeit. In allen Ortsfeuerwehren gibt es heute Jugendgruppen mit über 300 Jungen und Mädchen sowie eine Jugendgruppe im Spielmans- und Fanfarenzug der Freiwilligen Feuerwehr Hannover.

In diesen Gruppen werden Spiel, Sport, Freizeiten, Gruppenabende und natürlich auch Feuerwehrwettbewerbe angeboten. Die Jugendfeuerwehr beteiligt sich an verschiedenen Veranstaltungen der Stadt Hannover, so z.B. seit vielen Jahren an der Feriencard.

Die Kinderfeuerwehr gibt es bereits in 13 Ortsfeuerwehren. Im Alter von 6-10 Jahren gibt es bereits über 200 Mädchen und Jungen als Angehörige, die sich im Wesentlichen mit Spiel und Spaß aber auch mit der Brandschutzerziehung- und Aufklärung beschäftigen.

In 295 Veranstaltungen haben 103 Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Hannover 103 Erwachsene und 11.660 Kinder über das Brandschutzwesen und über die Brandschutzerziehung informiert bzw. unterrichtet.

Der Stadtbevölkerung wurde an 22 Tagen der offenen Tür und 97 Veranstaltungen ortsansässiger Vereine das örtliche Feuerlöschwesen nähergebracht.

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Hannover haben im Jahr 2012 über 109.000 Stunden ehrenamtlichen Dienst geleistet.

Eine lange Tradition hat die Feuerwehrmusik. Diese wird heute von vier Musikzügen sowie ein Spielmanns- und Fanfarenzügen gepflegt. Hier musizieren ca. 200 jugendliche und erwachsene Musikerinnen und Musiker ohne Altersbegrenzung. Durch öffentliche Konzerte und Auftritte bei Veranstaltungen in den Stadtteilen leisten sie einen erheblichen kulturellen Beitrag auf hohem Niveau außerhalb der Feuerwehr.

Einschließlich der Alters- und Ehrenabteilung hatte die Freiwillige Feuerwehr Hannover am 31.12.2012 einen Gesamtmitgliederbestand von 1.554 (282 Anzahl weiblich) Personen.

Interessierte Mädchen und Jungen, Jugendliche sowie Frauen und Männer im Alter von 16 bis 45 Jahren können sich um die Aufnahme in einer der 17 Ortsfeuerwehren, die über das gesamte Stadtgebiet verteilt sind, bewerben.

Nähere Informationen zur Freiwilligen Feuerwehr sind über die ehrenamtlich geführte Geschäftsstelle erhältlich, die dienstags in der Zeit von 16:30 Uhr bis 18:30 Uhr besetzt und telefonisch unter der Rufnummer (0511) 912-1903/ -1914 zu erreichen ist.



Kinder- und Jugendfeuerwehr haben in Hannover einen hohen Stellenwert (Fotos: Feuerwehr Hannover)

Michael Sander, stellvertretender Stadtbrandmeister
Feuerwehr Hannover



4. Fahrzeuge der Feuerwehr

Diese Übersicht beinhaltet den gesamten Bestand an Fahrzeugen, die der Feuerwehr Hannover zur Wahrnehmung der Aufgaben des abwehrenden und vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes, der Hilfeleistung, des Rettungsdienst sowie des Zivil- und Katastrophenschutzes zur Verfügung stehen.

4.1. Löschfahrzeuge

	BF	FF
Löschfahrzeuge	17	36

4.2. Hubrettungsfahrzeuge

	BF	FF
Hubrettungsfahrzeuge	10	2

4.3. Spezialfahrzeuge

	BF	FF
Rüstwagen	--	2
Kranwagen	2	--
Gerätewagen	16	8
Schlauchwagen	--	3
Wechseladerfahrzeuge	10	1
Abrollbehälter	26	2
Sonstige Fahrzeuge	2	2
Gesamt	56	18



4.4. Rettungsdienst- und Sanitätsfahrzeuge

	BF
Krankentransportwagen	--
Rettungswagen	13
Intensivtransportwagen	2
Notarzt-Einsatz-Fahrzeuge	9
Baby-Notarztwagen	1
Großraumrettungswagen	1
Gesamt	26

4.5. Sonstige Feuerwehrfahrzeuge

	BF	FF
Einsatzleitwagen	30	4
KFZ (MZW, IW, MTW, WEF, Bus)	21	17
Krad	--	4
Gesamt	51	25

4.6. Feuerwehranhänger

	BF	FF
Anhänger (versch. Beladung)	6	7

4.7. Fahrzeugbeschaffungen 2012

Über das vergangene Jahr verteilt konnte die Feuerwehr Hannover einige neue leistungsfähige Fahrzeuge in Dienst stellen. Vielfach handelte es sich dabei um Ersatzbeschaffungen, die notwendig wurden, um zukünftig den Aufgaben im Alltag und damit einer kontinuierlichen Sicherstellung der Feuerwehraufgaben in der Landeshauptstadt Hannover gerecht zu werden.

4.7.1. Anhänger Notstromversorgung (Notstrom-A)

Indienststellung: Frühjahr 2012
Standort: Ortsfeuerwehr Anderten

Die Feuerwehr Hannover hat für die Notstromversorgung an Feuerwehr-Einsatzstellen und bei besonderen Lagen im Zusammenhang mit einem Ausfall der elektrischen Versorgungsnetze einen speziellen Anhänger mit einem 125 kVA-Stromerzeuger in Betrieb genommen. Der Anhänger verfügt zudem über einen pneumatischen Teleskopmast mit besonders lichtstarker Beleuchtungseinrichtung. Der Notstromanhänger ist bei der Ortsfeuerwehr Anderten stationiert und wird vorzugsweise vom Rüstwagen der Ortsfeuerwehr gezogen. Der Notstrom-Anhänger ist für die Stromversorgung an Einsatzstellen der Feuerwehr und das Ausleuchten von Einsatzstellen ausgerüstet. Daneben ist die Notstromversorgung von besonderen Objekten möglich.



Anhänger Notstromversorgung der Ortsfeuerwehr Anderten (Foto: Feuerwehr Hannover)

Der bisher bei der Ortsfeuerwehr Anderten vorgehaltener Lichtmast-Anhänger wird im Zuge der Indienstnahme bei der Ortsfeuerwehr Wülferode stationiert.

Technische Daten:

Hersteller:	POLYMA Energiesysteme GmbH, Kassel
Länge:	6.650 mm (inkl. Zuggabel)
Breite:	2.550 mm
Höhe:	3.000 mm
Leergewicht:	3.100 kg
Zul. Gesamtmasse:	3.500 kg
Baujahr:	2011
Antriebsmotor:	Deutz BF 4M 1013 FC; 112 KW bis 1.500 U/min.
Motorleistung:	112 KW bis 1.500 U/min.
Schallpegel:	63 dB (A) bei 75 % Last in 7 m Entfernung
Karbstoffvorrat:	250 l Diesel, für ca. 9 Std. Vollastbetrieb
Synchron-Generator:	Marelli Motori MJB 225 LA-4
ISO-Nennleistung:	125 KVA (100 KW), 400/231V
Nennfrequenz/Nennstrom:	50 Hz / 181 A
Technische Ausstattung:	<ul style="list-style-type: none"> - Kubelabstützung - Schalldämmhaube - Generatorsteuerung mit Wirklastabgleich - Pneumatischer Lichtmast mit ca. 9m Lichtpunkthöhe - 2 Halogen- u. 4 Metaldampflampen mit insges. 242.000 lm - Staufach am Heck - Anbausteckdosen 16 A, 32 A, 63 A und 125 A - Verlängerungsleitung 50m 16 A - Verlängerungsleitung 10m 32 A - Verlängerungsleitung 50m 63 A - 2 Überfahrampen für Elektrische Leitungen

4.7.2. Abrollbehälter Mulde (AB-Mulde 5+6)

Indienststellung: Frühjahr 2012
Standort: Feuer- und Rettungswachen 4

Die Feuerwehr Hannover hat für den Materialtransport zwei neue Abrollbehälter Mulde in Dienst gestellt. Die Abrollbehälter sind insbesondere für den Transport von Schüttgütern, gefüllten Sandsäcken sowie sandgefüllten Bigbags vorgesehen.

Durch eine Aufrollplane können Materialien während des Transportes und auch im abgestellten Zustand gegen witterungsbedingte Feuchtigkeit geschützt werden.

Die beiden Abrollbehälter sind auf der Feuer- und Rettungswache 4 stationiert und werden im Rahmen der besonderen Einsatzlogistik durch die Logistiker der Feuer- und Rettungswache 4 sowie auf Anforderung eines Einsatzleiters eingesetzt.



Abrollbehälter Mulde der Feuer- und Rettungswache 4 (Fotos: Feuerwehr Hannover)

Technische Daten:

Hersteller:	Containerbau Hameln, Hameln
Maße Abrollbehälter:	<ul style="list-style-type: none"> • Breite 2.300 mm • Länge 5.500 mm • Höhe: 1.000 mm
Leergewicht:	2.290 kg
Zul. Gesamtmasse:	15.000 kg
Inhalt:	12,6 m ³
Baujahr:	2011
Ausstattung:	<ul style="list-style-type: none"> • Doppelflügeltüren mit Zentralverriegelung • Angeschrägte Bodenwanne (Schüttgüter) • Aufrollplane mit Spanngurten

4.7.3. Abrollbehälter Löschunterstützungsfahrzeug (AB-LUF)

Indienststellung: März 2012
Standort: Feuer- und Rettungswache 1

Die Feuerwehr Hannover hat im März 2012 insbesondere für die Unterstützung feuerwehrtechnischer Maßnahmen im Rahmen der Brandbekämpfung und Entrauchung in unterirdischen Verkehrsanlagen einen Abrollbehälter mit einem Löschunterstützungsfahrzeug (LUF 60) in Dienst gestellt.

Das LUF kann auf befestigten und unbefestigten Untergründen, über Rampen, Böschungen und auch Treppenanlagen fahren. In Verbindung mit einem Rail-Kit ist der Fahrbetrieb auf Schienenwegen möglich. Bei einer entsprechenden Wasserzufuhr ist eine Brandbekämpfung mit bis zu 2500 l/min bei maximal 80 Meter Wurfweite und sehr feiner Verstäubung des Löschwassers möglich. Die Steuerung des LUF kann hierbei fernwirkend aus Sichtweite erfolgen.

Für Belüftungs- und Entrauchungsmaßnahmen kann durch Parallelbetrieb des Ventilators und eines Zusatzlüfters ein Luftvolumenstrom von ca. 150.000 m³/h bei hoher Luftgeschwindigkeit (165 km/h) erzeugt werden. Das LUF 60 kann durch seinen Dieselmotor mit besonderen Partikelfiltern auch in Atmosphären mit verringertem Sauerstoffanteil und Partikelbeaufschlagung eingesetzt werden.



Löschunterstützungsfahrzeug (LUF 60) der Feuer- und Rettungswache 1 (Fotos: Feuerwehr Hannover)

Der AB-LUF ist auf der Feuer- und Rettungswache 1 stationiert.

Technische Daten
Abrollbehälter:

Hersteller:	GSF Sonderfahrzeugbau GmbH, Twist
Maße Abrollbehälter:	<ul style="list-style-type: none"> • Höhe: 2.560 mm • Breite 2.500 mm • Länge 6.400 mm
Leermasse:	ca. 4.800 kg
Zul. Gesamtmasse:	ca. 10.000 kg
Masse beladen:	ca. 9.200 kg
Baujahr:	2012
Ausstattung:	<ul style="list-style-type: none"> • 2 Geräteräume seitlich mit Entnahmerampen für Rollwagen • 1 Geräteraum hinten mit Überfahrbordwand (Tragfähigkeit 2.500 kg) • 2 Rollwagen für B-Schläuche • Eigenstromversorgung mit Batterien (230 V- Ladevorrichtung) • Innenbeleuchtung und 2 Arbeitsscheinwerfer am Heck • Halterungen für LUF-Anbauteile; Material zur Ladungssicherung
Beladung:	<ul style="list-style-type: none"> • LUF 60 + Rail-Kit (Schienenfahratz mit hydraulischem Antrieb) • 48 B-Schläuche (20m) mit spezieller Gleitringkupplung (Betrieb LUF) • Formholz, Werkzeug (LUF), Armaturen (LUF), LUF-Anbauteile • 2 x 20l Dieselkraftstoff

Technische Daten LUF:

Hersteller:	Rechner's GmbH, Ludesch (Österreich)
Maße LUF:	<ul style="list-style-type: none"> • Höhe: 2.120 mm • Breite 1.350 mm • Länge 2.300 mm
Masse LUF:	ca. 2.120 kg (ohne Anbauteile)
Baujahr:	2011
Motor:	John Deere Dieselmotor, 104 KW (140 PS), wassergekühlt
Fahrwerk:	Kettenfahrwerk für Geschwindigkeiten 0 bis 6 km/h
Wasserpumpe:	Bronze-Druckerhöhungsanlage für 10 bar Druckerhöhung bei 2.400 l/min.
Wasseranschlüsse:	3 x B-Eingang; 1 x C-Hochdruckabgang für Handrohr
Ventilator/Lüfter:	90.000 m³/h, 165 km/h Luftgeschwindigkeit; Leistung ca. 35 KW
Löschkanone:	Wasserring mit 360 Düsen am Ventilator, hydraulische Höhenverstellung
Ausstattung:	<ul style="list-style-type: none"> • Fernsteuerung (Reichweite ca. 300 m) • Fronthydraulik(Hubkraft ca. 600 kg) • Mechanische Zugeinrichtung („Frontwinde“): max. 30 KN, 35 m Seil
Anbauteile:	<ul style="list-style-type: none"> • Transportbox für Fronthydraulik und Palettengabel • Hohlstrahlmonitor: 400 bis 3.000 l/min., ca. 80 m Wurfweite • Mittelschaumrohr: 800 l/min., Wurfweite ca. 35 m • Hochdruck-Turbospritze (Handrohr): 40 bis 130 l/min., 10 m Schlauch • Zusatzlüfter mit hydraulischem Antrieb (ca. 35 KW): 60.000 m³/h • Rail-Kit für 2,5t Nutzlast, max. 1,2 m Plattformhöhe, hydraulischer Achsantrieb, hydrostatische Bremse, Fahrgeschwindigkeit ca. 40 km/h

4.7.4. Gerätewagen Ölschadenbeseitigung (GW-Öl)

Indienststellung: April 2012
Standort: Feuer- und Rettungswachen 1

Die Feuerwehr Hannover hat im April 2012 zwei neue Gerätewagen Ölschadenbeseitigung (GW-Öl) in Dienst gestellt. Die GW-Öl werden insbesondere für die Beseitigung von Gefahrenstellen durch Ölverunreinigungen auf befestigten Flächen eingesetzt.

Mit Wirkung vom 01.01.2012 wurde die Ölschadenbeseitigung auf öffentlichen Verkehrsflächen der Landeshauptstadt Hannover, für die bisher der Fachbereich Tiefbau (OE 66) als Straßenbaulastträger zuständig war, per Organisationsverfügung auf den Fachbereich Feuerwehr (OE 37) übertragen. Ergänzend zu den originären Aufgaben gemäß Niedersächsischem Brandschutzgesetz beinhaltet dies auch die Aufnahme und fachgerechte Entsorgung ölverunreinigter Bindemittel von öffentlichen Verkehrsflächen.



GW-Öl der Feuer- und Rettungswache 1 (Foto: Feuerwehr Hannover)

Die GW-Öl verfügen über geeignete Einrichtungen, um Wasser, Öl, ölhaltige Treib- und Betriebsstoffe, Ölbindemittel, sonstige Flüssigkeiten sowie Erdreich, Sand, Kies, Glas und Unrat aufzunehmen, sicher zu transportieren und an dafür vorgesehenen Entsorgungsstätten zu entleeren.

Die GW-Öl sind auf der Feuer- und Rettungswache 1 stationiert.

Technische Daten:

Fahrgestell:	MAN TGM 18.320 4x2 BL
Motorleistung:	235 KW (320 PS)
Hubraum:	10.518 ccm
Getriebe:	12-Gang-ZF-automatisiertes Schaltgetriebe
Fahrgestell:	Straßenantrieb
Länge; Breite; Höhe:	7.730 mm; 2.520 mm; 3.270 mm
Radstand:	3.900 mm
Zul./tat. Gesamtmasse:	18.000 kg / 14.530 kg (beladen ca. 17.830 kg)
Max. Besatzungsstärke:	1 / 1
Fahrgestellhersteller:	MAN Truck & Bus Deutschland GmbH
Aufbauerhersteller:	Faun Umwelttechnik GmbH&Co.KG, Osterholz-Scharmbeck /Grimma
Kehrfahrzeugtyp:	VIAJET 6 R/H
Baujahr:	2011
Ausstattung u. a.:	<ul style="list-style-type: none"> • Hydrostatischer Fahrtrieb für Kehr-/Reinigungsbetrieb • Seiten-Tellerbesen, Kehrbesenwalze und Saugmund • Handsauganlage mit 200 mm Durchmesser am Heck • Kehrgutbehälter mit 6 m³ Nennvolumen • Wassertank 2.000 l, Tensidtank 90 l • Hochdruck-Wasseranlage 70 l / 200 bar, zweistufig • Wasser-Heizsystem 3 x 100 KW • Hecksauganlage 2 x 1.250 mm, mit Flachstrahl- und Pendeldüsen • Hochdruckreinigungsvorrichtung mit handgeführter Sprühlanze • Tensidprühbalken (2.500 mm) an der Front, Tensidpumpe • Abnehmbare Streuvorrichtung für Bindemittel und Streusalz • Navigationssystem; Farbkamerasystem seitlich und hinten • Vorwarnblinkleuchten (gelb) am Heck • LED-Umfeldbeleuchtung

4.7.5. Geländefähige Motorräder (Krad 6 + 7)

Indienststellung: Mai 2012
Standorte: Ortsfeuerwehren Bemerode und Vinnhorst

Die Feuerwehr Hannover hat insbesondere für Erkundungs- und Lotsenaufgaben zwei neue Motorräder in Dienst gestellt.

Die Motorräder sind durch ihre Wendigkeit und Geländefähigkeit besonders für Erkundungs- und Lotsenaufgaben im Zusammenhang mit Einsätzen der Fachgruppe Führung und Kommunikation und der Kreisfeuerwehrbereitschaft geeignet. Durch die spezielle Ausstattung mit Sondersignal- und Funkanlage eignen sich die Krafträder besonders für die Begleitung von Kolonnen oder Verbänden sowie Erkundungsmaßnahmen als Führungshilfsmittel im Rahmen von Einsätzen großer Einsatzleitungen (Technischer Einsatzleitung –TEL-) z.B. bei Flächenlagen oder Großveranstaltungen.



Krafträder 6 + 7 der Ortsfeuerwehren Bemerode und Vinnhorst (Foto: Feuerwehr Hannover)

Die Krafträder sind bei den Ortsfeuerwehren Bemerode und Vinnhorst stationiert.

Technische Daten:

Hersteller:	BMW (Bayerische Motoren Werke Aktiengesellschaft)
Typ:	F 650 GS (Behördenausstattung)
Bauart:	Einzylinder-Viertaktmotor, wassergekühlt
Nennleistung:	37 KW (50 PS) bei 6.500/min.
Höchstgeschwindigkeit:	Ca. 170 km/h
Maße:	<ul style="list-style-type: none"> • Breite 910 mm • Länge 2.185 mm • Höhe: 1.320 mm
Leergewicht:	194 kg
Zul. Gesamtmasse:	290 kg
Sitzplätze:	1
Baujahr:	2011
Ausstattung:	<ul style="list-style-type: none"> • ABS (abschaltbar) • Hohes Windschild • Heizgriffe • Warnblinkanlage • 2 variable Koffer seitlich (Volumen einstellbar) • LED-Blitzer nach vorne • LED-Blitzer nach hinten, zur Verkehrsabsicherung autark schaltbar • Elektronisches Tonsignalhorn • 4m-Sprechfunkanlage mit Fernbedienung am Lenker • Funk-Freisprecheinrichtung (in die Helme integriert) • Ladesteckdose für Fahrzeugbatterie

4.7.6. Abrollbehälter Sandsackbefüllung (AB-Sand)

Indienststellung: Ende 2012
Standort: Feuer- und Rettungswachen 4

Die Feuerwehr Hannover hat für Einsätze im Rahmen des Hochwasserschutzes einen Abrollbehälter Sandsackbefüllung (AB-Sand) in Dienst gestellt, auf dem wesentliche Materialien und Geräte für eine Sandsackbefüllstation verlastet sind. Der AB Sand ermöglicht die schnelle Betriebsbereitschaft einer wettergeschützten Sandsackbefüllstation.



Sandsackbefüllstation (Foto: Feuerwehr Hannover)

Für den möglichst effizienten Betrieb sind mindestens 14 Einsatzkräfte sowie ein Rad- oder Teleskoplader mit Sandschaufel und Palettengabel können etwa 1600 Sandsäcke pro Stunde befüllt, verschlossen und abholbereit verladen werden (vergleichbare Leistung bei „Handbefüllung“ ca. 600 Stck./ Std.). Durch die besondere Anordnung der Füllmaschine der Näh- und Verladestation kann das Personal weitgehend ergonomisch und wettergeschützt arbeiten. Der Einsatz erfolgt möglichst auf einem asphaltierten Untergrund mit einer Grundfläche von mindestens 35 x 40 Meter. Das Gelände muß von Fahrzeugen mit einer Gesamtmasse von 26.000 kg befahrbar sein und möglichst über große Mengen trockenen Sandes verfügen.

Der Einsatz und Betrieb erfolgt im Rahmen des Hochwasserschutzkonzeptes der Feuerwehr Hannover grundsätzlich in Ergänzung durch weitere spezielle Feuerwehrfahrzeuge. Der Betrieb des AB-Sand erfolgt durch Personal der Feuer- und Rettungswache 4 in Verbindung mit mindestens einem Löschgruppenfahrzeug und Personal der Fachgruppe Hochwasser aus den Ortsfeuerwehren Bornum, Ricklingen und Wettbergen. Der AB-Sand ist so ausgestattet, dass der Betrieb zur Sandsackbefüllung nach etwa 30 Minuten Aufbauzeit über 8 Stunden möglich ist. In diesem Zeitraum können bis zu 12.000 Sandsäcke bereitgestellt werden. Hierbei muß jedoch Sand in ausreichender Menge und eine entsprechende Transportlogistik für den Abtransport der befüllten Sandsäcke vorhanden sein.

Technische Daten:

Hersteller:	Paul Stolle GmbH, Hannover
Maße Abrollbehälter:	<ul style="list-style-type: none"> • Höhe: 2.465 mm • Breite 2.500 mm • Länge 6.000 mm
Masse Abrollbehälter:	ca. 6.000 kg
Baujahr:	2012
Ausstattung u. a.:	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenstromversorgung über Batterien mit Ladeerhaltung (230 V) • Geräteraum- und Arbeitsplatzbeleuchtung • Verschiebbares Aufbaudach • Wetterschutzplanen • Überfahrbordwand am Heck (Entnahme Klappgitterboxen) • Sandsackfüllmaschine (Fa. Saquick, Ausführung Titan 2.400) • 2 Nähtische, klappbar
Beladung u. a.:	<ul style="list-style-type: none"> • 12.000 Sandsäcke, leer in Ballen • 4 x Nähmaschinen für Sandsäcke • Nähgarn, Kabelbinder, Bindedraht • 8 x Transport-Kunststoff-Faltgitterbox • 1 x Gabelhubwagen • 2 x Schubkarre • 1 x Plattformwagen • Schaufeln, Spaten, Handwerkzeug • Material zur Verkehrssicherung • 13 kVA-Stromerzeuger, tragbar

4.7.7. Abrollbehälter Hochwasserschutzsysteme (AB-HWS)

Indienststellung: Ende 2012
Standort: Feuer- und Rettungswachen 4

Die Feuerwehr Hannover hat zur Sicherstellung feuerwehrtechnischer Maßnahmen im Rahmen von Einsätzen zum Hochwasserschutz einen Abrollbehälter mit speziellen Hochwasserschutzsystemen in Dienst gestellt. Mit den wasserbefüllbaren Kissen- und Doppelkammerschlauchsystemen kann auf einer Gesamtlänge von ca. 500 Meter Hochwasser bis zu einer Höhe von 30 cm aufgestaut werden. Hierdurch ist ein schneller Schutz von hochwassergefährdeten Bereichen möglich, für den vergleichbar etwa 25.000 Sandsäcke erforderlich wären.



Abrollbehälter Hochwasserschutzsysteme der Feuer- und Rettungswache 4 (Foto: Feuerwehr Hannover)

Der Aufbau der Systeme kann von mindestens elf Einsatzkräften innerhalb von etwa zwei Stunden erfolgen. Besondere Schutzausrüstung ermöglicht dem Personal, sich gegen Gefahren durch Schmutz- bzw. Hochwasser und in fließenden Gewässern zu schützen.

Der Einsatz des AB-HWS erfolgt im Rahmen des Hochwasserschutzkonzeptes der Feuerwehr Hannover grundsätzlich in Ergänzung durch weitere spezielle Feuerwehrfahrzeuge wie z.B. Mehrzweckboot, Teleskoplader, Radlader, AB Sandsackbefüllung, AB-Wasserförderung. Die beiden wasserbefüllbaren Doppelkammerschlauchsysteme können im Rahmen der Brandbekämpfung auch zur Löschwasserrückhaltung eingesetzt werden.

Der Einsatz erfolgt durch Personal der Feuer- und Rettungswache 4 in Verbindung mit mindestens einem Löschgruppenfahrzeug und Personal der Fachgruppe Hochwasser aus den Ortsfeuerwehren Bornum, Ricklingen und Wettbergen. Der AB-HWS ist auf der Feuer- und Rettungswache 4 stationiert.



Technische Daten:

Hersteller:	GSF Sonderfahrzeugbau GmbH, Twist
Maße Abrollbehälter:	<ul style="list-style-type: none"> • Höhe: 2.500 mm • Breite 2.500 mm • Länge 6.400 mm
Masse Abrollbehälter:	ca. 7.800 kg
Baujahr:	2012
Ausstattung u. a.:	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenstromversorgung über Batterien mit Ladeerhaltung (230 V) • Umfeld- und Geräteraumbeleuchtung • Pneumatischer Lichtmast mit Xenonscheinwerfern • 3 speziell ausgestattete Rollwagen
Beladung u. a.:	<ul style="list-style-type: none"> • 300 m Doppelkammerschlauch (Fa. Beaver): Stücke zu 5 und 10 m • 150 m Doppelkammer-Folienschlauch (Fa. Optimal) • 25 Kissen (Fa. Floodbag): ca. 2 x 1 x 0,5 m, stapelbar • 3 Rollwagen mit Doppelkammerschläuchen und Zubehör • Aluminiumboot (ca. 2,50 x 1,25 m) zum Rudern oder Schieben • Ganzkörperschutzanzüge und Rettungswesten (Fischerei-)Ölhemden und Latzhosen • Wathosen, Gummistiefel, wasserdichte Handschuhe • 1 x Plattformwagen • 1 x Paketkarre • 1 x Motorkettensäge • Schaufeln, Spaten, Handwerkzeug • Material zur Verkehrssicherung • 8 KVA-Stromerzeuger, tragbar • 2 x 1.000 W-Halogenstrahler • 1 x Beleuchtungsballon („Powermoon“)



5. Leistungszahlen Aus- und Fortbildung

5.1. Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Feuerweherschule

Schwerpunkt der Arbeit an der Feuerweherschule ist die vorgeschriebene Ausbildung für die Laufbahngruppe 1 (mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst). Daneben wird eine Vielzahl weiterer Lehrgänge im Rahmen der Aus- und Fortbildung für alle Laufbahnen durchgeführt. In der angegliederten Fahrschule können Führerscheine der Klassen C, CE und D („Busschein“) erworben werden.

Neben den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr Hannover steht das vielfältige Angebot auch externen Teilnehmern offen. Einen Überblick der im Jahr 2012 geleisteten Aus- und Fortbildungsstunden bzw. der Teilnehmerzahl ergibt sich aus nachstehender Übersicht.

Teilnehmer an Lehrgängen der Feuerweherschule	111
Unterrichtsstunden	1340

Folgende Lehrgänge und Seminare wurden im Jahr 2012 von der Feuerweherschule angeboten:

- Grundausbildungslehrgang
- Feuerwehr-Einsatz-Leitstellenlehrgang (FEL)
- Atemschutzgeräteträgerlehrgang
- Lehrgang / Seminar Technische Hilfeleistung
- Lehrgang ABC-Einsatz Teil 1 und Teil 2
- Pumpenmaschinistenlehrgang
- Lehrgang / Seminar Drehleitermaschinist
- Vorbereitung zur Laufbahnprüfung für den mittleren feuerwehrtechnischen Dienst
- Seminar motorbetriebene Trenngeräte
- Truppmann-Ausbildung
- Truppführerlehrgang
- Informations- und Kommunikationslehrgang (Sprechfunkerlehrgang)
- Seminar - Technische Hilfeleistung
- Seminar - Suchen und Retten (Innenangriff)
- Seminar - Motorkettensägen
- Drehleitermaschinistenlehrgang
- Führerscheinausbildung Klasse C/CE und D
- Fahrsicherheitstraining



5.2. Leistungszahlen und Lehrgangsangebot der Rettungsassistentenschule

Die Feuerwehr betreibt eine staatlich anerkannte Rettungsassistentenschule. Die Zulassung bezieht sich auf die Ausbildung von:

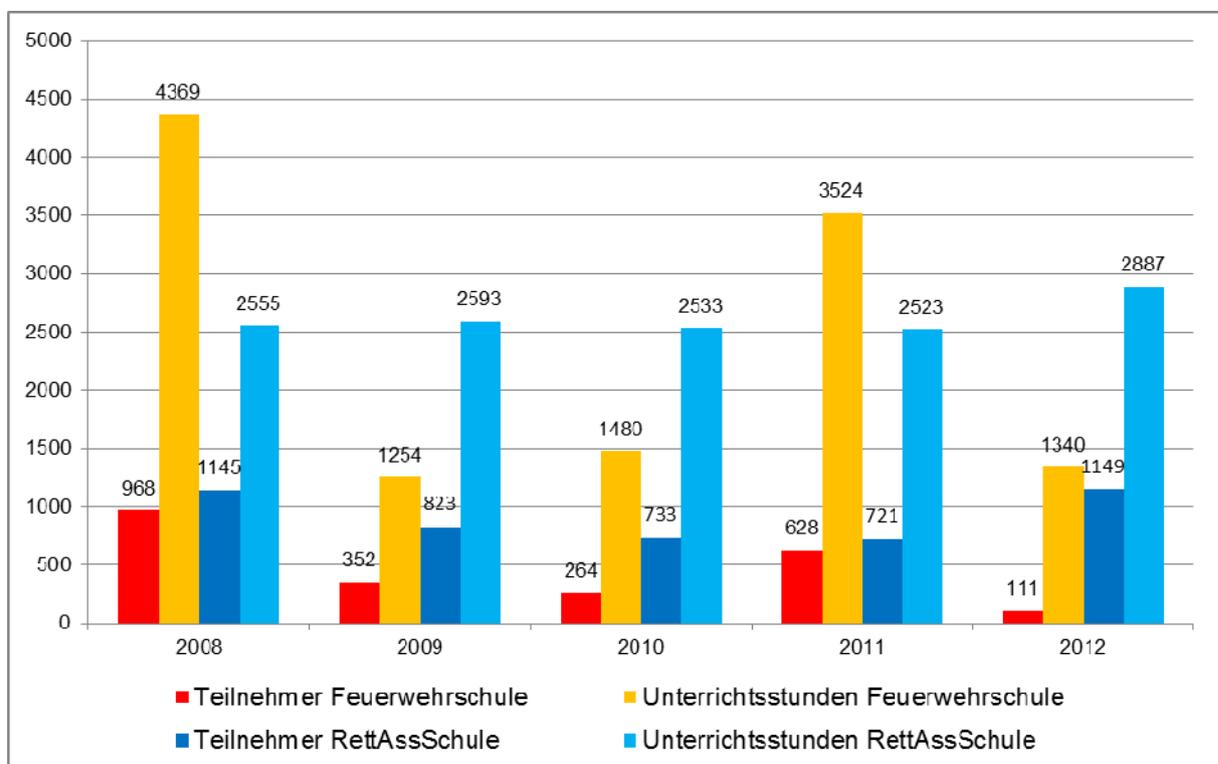
- Rettungsanitätern/-innen
- Rettungsassistenten/-innen

Die Ausbildung zum Rettungsassistenten / zur Rettungsassistentin ist für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Laufbahngruppe 1 (mittlerer feuerwehrtechnischer Dienst) Voraussetzung für den Dienst bei der Feuerwehr Hannover. Darüber hinaus führt die Rettungsassistentenschule in erheblichem Maße Aus- und Fortbildungsveranstaltungen, sowohl für eigene Kräfte als auch für "Dritte", durch.

Teilnehmer an Lehrgängen der Rettungsassistentenschule	1149
Unterrichtsstunden	2887

Lehrgangsangebot der Rettungsassistentenschule

- Ausbildung zur/zum Rettungsassistentin/-en
- Ausbildung zur/zum Rettungsanitäter/in (theoretischer Teil)
- Erste Hilfe Ausbildung
- Lebensrettende Sofortmaßnahmen
- NEF-Lehrgang
- Früh-Defibrillation für Rettungsassistentinnen und Rettungsassistenten



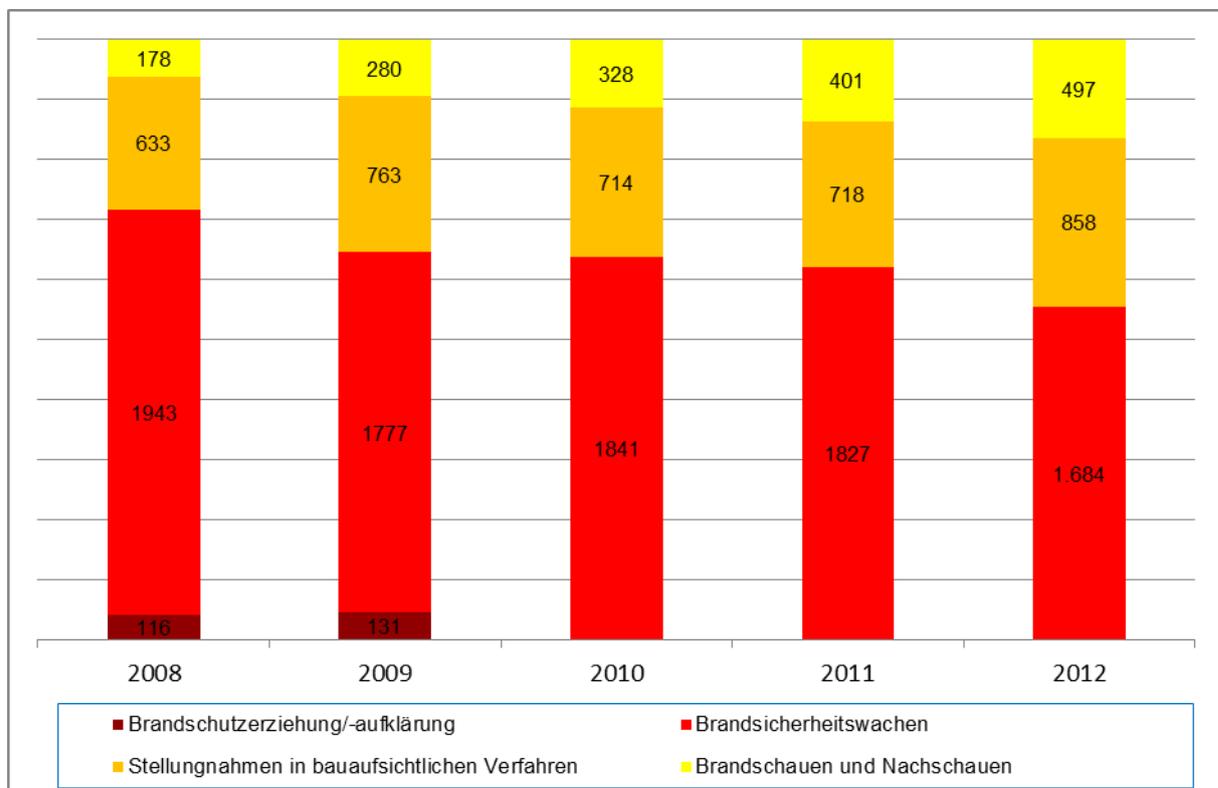
Leistungszahlen des Sachgebiets Aus- und Fortbildung/Rettungsassistentenschule im 5-Jahresvergleich



6. Vorbeugender Brand- und Gefahrenschutz

Aufgabenbereiche des Vorbeugenden Brand- und Gefahrenschutzes sind unter anderem die Erarbeitung von Stellungnahmen zu Bauvorhaben im Baugenehmigungsverfahren, im immissionsschutzrechtlichen Verfahren sowie Genehmigungen nach Gentechnikrecht, die Überprüfung von Brandschutzeinrichtungen, die Brandverhütungsschau in brandgefährdeten Objekten gemäß Niedersächsischem Brandschutzgesetz (NBrandSchG), die Mitwirkung und Beratung aus brandschutztechnischer Sicht sowie die Entwicklung von Katastrophenschutzsonderplänen und die Brandschutzerziehung von Kindern und Jugendlichen bzw. die Brandschutzaufklärung Erwachsener.

Art der Tätigkeit	Anzahl
Brandschauen und Nachschauen	497
Stellungnahmen in bauaufsichtlichen Verfahren	858
Brandsicherheitswachen	1.684
Brandschutzerziehung/-aufklärung	k.A.



Entwicklung der Tätigkeiten im 5-Jahresvergleich



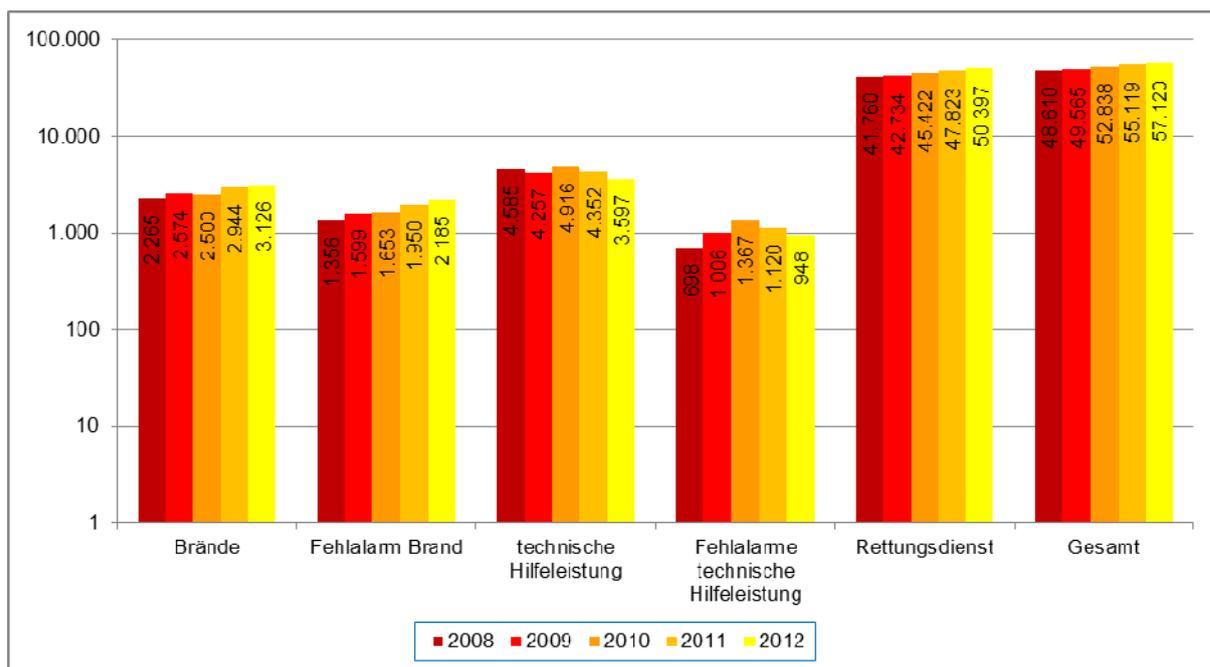
7. Zahlen, Daten und Fakten

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Zahl der Brandeinsätze um 6,2 % gestiegen. Hingegen ist im Bereich der technischen Hilfeleistungen ein Rückgang der Einsatzzahlen von 4352 auf 3597 zu verzeichnen. Die Anzahl an Fehlalarmen hat wiederum eine neue Höchstmarke von 3133 Alarmierungen erreicht – dies ist gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung um 2,1 %. Immer mehr automatische Brandmeldeanlagen und das sehr sensible Gespür vieler Menschen für eventuelle Gefahrensituationen in der Stadt, auch in Verbindung mit ausgelösten Heimrauchmeldern, führen zur Aktivierung der Feuerwehr. Die Rettungsdiensteinsätze haben auch im Jahr 2012 um mehr als 5% zugenommen. Hier kann prognostiziert werden, dass eine alternde Bevölkerung auch mehr medizinische Dienstleistungen in Anspruch nimmt. Die Gesamtzahl der Einsätze der Feuerwehr Hannover ist gegenüber dem Vorjahr um 3,6 % gestiegen.

7.1. Einsätze der Feuerwehr Hannover im Jahr 2012

Art des Ereignisses	Anzahl des Ereignisses	davon Fehlalarm
Brand	3.126	2.185
Technische Hilfeleistung	3.597	948
Rettungsdienst	50.397 *	--
Gesamt	57.120	--

(* Einsätze im Rettungsdienstbezirk der Landeshauptstadt Hannover zzgl. Hemmingen-Westerfeld und Devese)

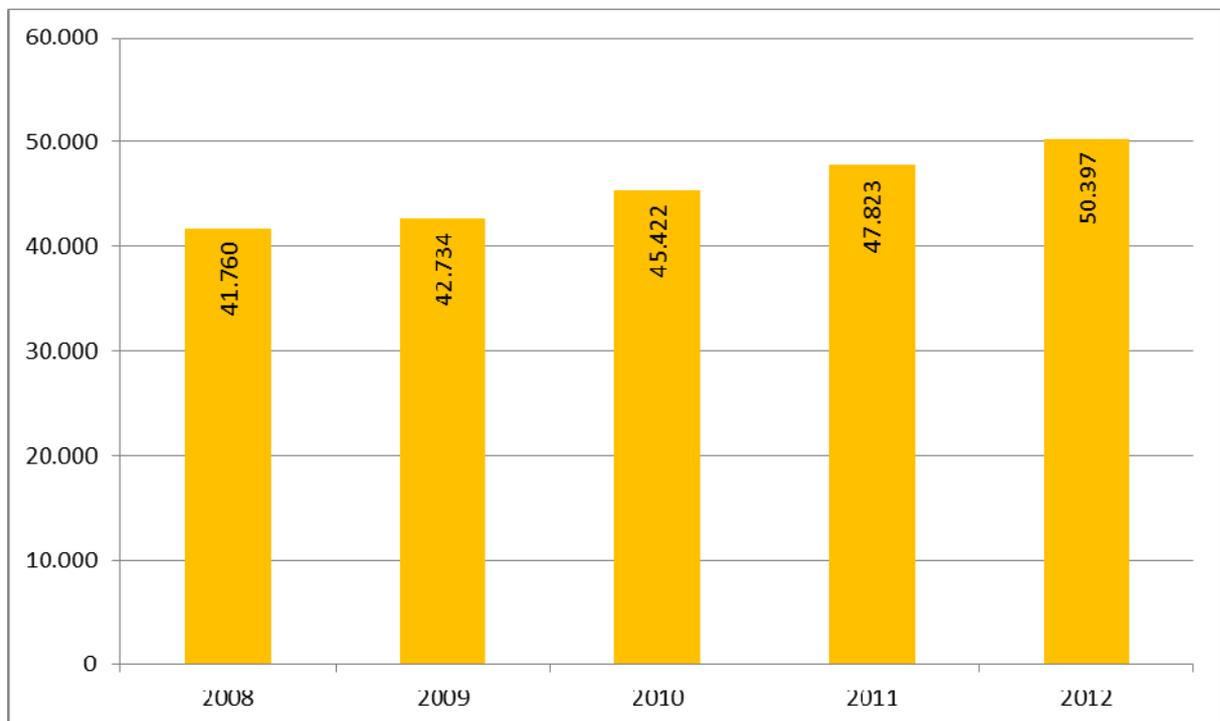


Entwicklung der Einsatzzahlen der Feuerwehr Hannover



7.2. Einsätze Rettungsdienst

	Gesamteinsätze	Feuerwehr Hannover	Leistungserbringer (u.a. Werkfeuerwehren und Beauftragte, Hilfsorganisationen)
Krankentransport	36.510	869	35.641
Notfallrettung	73.068	48.528	23540
Gesamt	109.578	50.397	59.181



Entwicklung der Einsatzzahlen im Rettungsdienst der Feuerwehr Hannover (ohne andere Leistungserbringer)



7.3. Einsätze Notfallseelsorge Hannover

Die Notfallseelsorge Hannover ist eine gemeinsame Einrichtung der Feuerwehr Hannover, der evangelischen und der katholischen Kirche. Das ehrenamtlich organisierte Team Notfallseelsorge der Feuerwehr Hannover besteht aus 16 Notfallseelsorgern/innen, koordiniert wird diese Arbeit von Matthias Gottschlich (Pastoralreferent) und Reinhard Feders (Pastor). Die Notfallseelsorge ist einsatzbereit rund um die Uhr und wird jederzeit auf Anforderung von Rettungsdienst, Feuerwehr und Polizei im Bereich der Landeshauptstadt Hannover tätig.

Die Notfallseelsorge stabilisiert und begleitet Menschen unabhängig von ihrer religiösen Zugehörigkeit und ethnischer Herkunft nach schockierenden Ereignissen.

Der Trend in der Einsatzstatistik zeigt einen leichten Rückgang von 8.5 % gegenüber den Einsatzzahlen des Jahres 2011.

	2012							2011			Veränder. Vorjahr	in %
	01.01. bis 31.03.	01.04. bis 30.06.	1. Hj. 2012	01.07. bis 30.09.	01.10. bis 31.12.	Gesamt 2012	in %	1. Hj. 2011	Gesamt 2011	in%		
Betreuung nach (plötzlichem Tod)	12	9	21	15	17	53	30,81	28	58	30,85	-5	-0,04
(plötzl.) lebensbedrohliche Erkrankung						0	0,00	1	3	1,60	-3	-1,60
persönliche / familiäre Krise		4	4	3	6	13	7,56	9	17	9,04	-4	-1,48
Überbringung Todesnachricht	7	3	10	2	6	18	10,46	14	24	12,77	-6	-2,31
Betreuung nach Suizid	4	3	7	9	6	22	12,79	12	22	11,70	0	1,09
Suizid-Androhung / Versuch	2	5	7	2	2	11	6,40	7	10	5,32	1	1,08
Betreuung nach Unfall (Verkehrs-, Arbeits-, Bahn,...); MANV	8	8	16	5	1	22	12,79	5	17	9,04	5	3,75
Betreuung nach Gewaltat / Einbruch		2	2			2	1,16		3	1,60	-1	-0,44
(plötzl.) Kindstod	1		1			1	0,58	2	2	1,06	-1	-0,48
Brand						0	0,00		1	0,53	-1	-0,53
Einsatznachsorge		2	2	2	3	7	4,07	2	3	1,60	4	2,47
Nachbetreuung (auch: Folgeinsatz)	1	3	4	5	3	12	6,98	13	21	11,17	-9	-4,19
andere	2	2	4	4	3	11	6,40		7	3,72	4	2,68
Gesamt	37	41	78	47	47	172		93	188		-16	-8,51

Einsatzzahlen der Notfallseelsorge Hannover



7.4. Personalstruktur der Feuerwehr Hannover

7.4.1. Zuordnung der Beschäftigten der Berufsfeuerwehr nach Stellenplan

	LG II, EA 2*	LG II, EA 1**	LG I, EA 2***	Beschäftigte
Führungsdienste	10	28	--	--
Wachabteilungen	--	45	411	--
Leitstelle****	--	3	26	2
Organisation des Rettungsdienstes	--	3	2	6
Sonderdienste	1	9	40	10
Verwaltung	--	6	2	8
Summe	11	94	481	26
Gesamtanzahl Planstellen: 612				
Ausbildungsstellen	0	8	24	11

- * Laufbahngruppe 2, Einstiegsamt 2, vormals höherer Dienst
- ** Laufbahngruppe 2, Einstiegsamt 1, vormals gehobener Dienst
- *** Laufbahngruppe 1, Einstiegsamt 2, vormals mittlerer Dienst
- **** Nur Mitarbeiter der Landeshauptstadt Hannover

Führungsdienste:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des höheren und gehobenen feuerwehrtechnischen Dienstes (jetzt LG 2), die eine besondere Sachgebietstätigkeit, bzw. Bereichs- oder Sachgebietsleitung und im Einsatzdienst Führungsaufgaben wahrnehmen.

Wachabteilungen:

Wachabteilungsleiterinnen bzw. Wachabteilungsleiter als Einsatzleitdienst und Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter, die ausschließlich Tätigkeit im Schichtdienst der Wachabteilung und keine besonderen Sachgebietsaufgaben wahrnehmen.

Leitstelle:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die stellenplanmäßig der Feuerwehr- und Rettungsleitstelle zugeordnet sind.

Organisation des Rettungsdienstes:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ausschließlich Stellenplanfunktionen im administrativen Bereich des Rettungsdienstes wahrnehmen.

Sonderdienste:

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die Sondertätigkeiten wahrnehmen (z.B. Ausbildung, EDV, Bekleidungskammer, Werkstätten).



7.4.2. Zu besetzende Einsatzfunktionen

	Montag - Freitag		Samstag - Sonntag/Feiertag		Wochenarbeitszeit	Personalfaktor
	Tag	Nacht	Tag	Nacht		
Führungsdienste	4	4	4	4	40	--
Wachabteilungen	72	72	72	72	48	4,9
Leitstelle	14	8	9	8	42	5,8
Rettungsdienst RTW	14	16	16	16	48	4,9
Rettungsdienst NEF	5	3	4	3	48	4,9
Rettungsdienst ITW	2	0	0	0	48	4,9

7.4.3. Anzahl und Stärke der Freiwilligen Feuerwehr

	Anzahl der Einheiten	Gesamtstärke
Einsatzabteilung	17	704
Jugendfeuerwehr	17	311
Kinderfeuerwehr	13	209



8. Impressionen 2012

Die nachfolgenden Bilder dokumentieren das breite Einsatzspektrum der Feuerwehr im Jahr 2012.





Impressum



Herausgeber: Landeshauptstadt Hannover
Fachbereich Feuerwehr

Feuerwehrstraße 1
30169 Hannover
Telefon: 0511 - 912 0
Telefax: 0511 - 912 1500

E-Mail:
feuerwehr.pressestelle@hannover-stadt.de

Internet:
www.feuerwehr-hannover.de

Fotos und Grafiken:

© Ulrich Reinecke Photography
© Feuerwehr Hannover
Wir danken den Fotografen, die uns kostenlos ihr Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben.

Vervielfältigungen - auch auszugsweise - sind nur mit Genehmigung der Landeshauptstadt Hannover, Fachbereich Feuerwehr, zulässig.